

HYMNEN DER OSTKIRCHE

VERLAG REGENSBERG MÜNSTER

Das Bemühen unseres Heiligen Vaters Johannes XXIII. um Verständigung mit den christlichen Religionen hat weltweites Echo gefunden, Anlaß genug, die religiöse Tiefe und die mystische Schönheit ostkirchlicher Hymnen der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

Kilian Kirchhoff hat unter der Hitlerdiktatur für Glaubens- und Gewissensfreiheit sein Leben zum Opfer hingegeben. Lebensaufgabe war ihm die Übersetzung ostkirchlicher Hymnen aus Mystik und Liturgie. Seine Persönlichkeit und sein Schaffen, eine Woge anerkennender und verehrender Sympathie brachten ihn in Arbeitsgemeinschaft mit hervorragenden Geistern anderer Wissenschaften und Kunstzweige und trugen den erfolgreichen Schriftsteller hochgesteckten Zielen entgegen, bis das Todesurteil seinem Leben und seiner Arbeit ein Ende setzte.

Chrysologus Schollmeyer hat in pietätvoller Wahrung und Glättung des Textes die drei Erstausgaben: Dreifaltigkeits-, Marien- und Totenhymnen in einem Band vereint. Dem Leser und Beter öffnen sich hier die wunderbare Fülle und der Jubel der Ostkirche.

Schutzumschlag von Waldemar Mallek, Münster/W.

Bild: Erzengel Gabriel, Moskauer Schule, 16. Jahrh. Ikonen-Museum Recklinghausen. Farbreproduktion aus dem Verlag Aurel Bongers Recklinghausen.

HYMNEN DER OSTKIRCHE

DREIFALTIGKEITS-

MARIEN- UND TOTENHYMNEN



Sl= 181 A

00520020

Theologische Bibliothek
Lippische Landeskirche

HYMNEN DER OSTKIRCHE

HYMNEN DER OSTKIRCHE

DREIFALTIGKEITS-

MARIEN- UND TOTENHYMNEN

VERLAG REGENSBERG MÜNSTER

Lippische Landesbibliothek
04652015

Übertragung aus dem griechischen Originaltext der Oktoëchos und im Jahre 1940 herausgegeben von Pater Kilian Kirchhoff OFM

In zweiter Auflage überarbeitet und herausgegeben
von Pater Chrysologus Schollmeyer.



9972.649

Imprimatur:
Werlae, die 12 Julii 1960.
Fr. Bernold Kuhlmann OFM, Minister Provincialis.

Imprimatur:
N. 4-245/60. Monasterii, die 19 Julii 1960
de mand Quiel, Consiliarius ecclesiasticus.

Alle Rechte vorbehalten.
Copyrigth 1960 by Verlag Regensberg, Münster (Westf.)
Gegründet 1591
Gesetzt und gedruckt in der Garamond-Antiqua
in der Regensbergschen Buchdruckerei,
eingebunden in der Regensbergschen Buchbinderei.
Printed in Germany.

INHALT

Vorwort des Herausgebers 7
Einführung von Kilian Kirchhoff 9
Lebensweg und Lebenswerk Kilian Kirchhoffs 21

DREIFALTIGKEITSHYMNEN

Erster Dreifaltigkeitskanon 27
Zweiter Dreifaltigkeitskanon 33
Dritter Dreifaltigkeitskanon 39
Vierter Dreifaltigkeitskanon 45
Fünfter Dreifaltigkeitskanon 51
Sechster Dreifaltigkeitskanon 56
Siebenter Dreifaltigkeitskanon 62
Achter Dreifaltigkeitskanon 68

MARIENHYMNEN

Sonntag der ersten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 77
Mittwoch der ersten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 81
Freitag der ersten Woche: Kanon des Theophanes 85
Sonntag der zweiten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 89
Mittwoch der zweiten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 92
Freitag der zweiten Woche: Kanon des Theophanes 96
Sonntag der dritten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 101
Mittwoch der dritten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 104
Freitag der dritten Woche: Kanon des Theophanes 108
Sonntag der vierten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 111
Mittwoch der vierten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 114
Freitag der vierten Woche: Kanon des Theophanes 118
Sonntag der fünften Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 122
Mittwoch der fünften Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 126
Freitag der fünften Woche: Kanon des Theophanes... 131

Sonntag der sechsten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 135
Mittwoch der sechsten Woche: Kanon des Johannes von Damaskos 140
Freitag der sechsten Woche: Kanon des Theophanes... 144
Sonntag der siebenten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 148
Mittwoch der siebenten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 152
Freitag der siebenten Woche: Kanon des Theophanes ... 157
Sonntag der achten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 162
Mittwoch der achten Woche: Kanon des Johannes von Damaskus 165
Freitag der achten Woche: Kanon des Theophanes 170
Der kleine Kanon auf die Gottesmutter von Theosteriktos Monachos 176
Der große Kanon auf die Gottesmutter von Kaiser Theodoros Laskaris II. 182

Anhang: Der Akathistos-Samstag – Am Vorabend 189
Am Morgen – Das erste Viertel des Akathistos 191
Das zweite Viertel des Akathistos 194
Kanon des Joseph auf die Gottesmutter
Erste bis dritte Ode 197
Das dritte Viertel des Akathistos 198
Kanon des Joseph, vierte bis sechste Ode 202
Das letzte Viertel des Akathistos 204
Kanon des Joseph, siebente bis neunte Ode 207

TOTENHYMNEN

Erster Kanon 215
Zweiter Kanon 222
Dritter Kanon 228
Vierter Kanon 234
Fünfter Kanon 240
Sechster Kanon 246
Siebenter Kanon 252
Achter Kanon 258
Hinweise und Anmerkungen 265
Katalog der Hymnendichter 267
Erläuterungen 269

Vorwort des Herausgebers

Die letzten Hymnenbände der Kirchhoffschen Übersetzung, die 1940 im Regensbergschen Verlag herauskamen, verfielen der Beschlagnahme durch das Hitler-Regime und der Vernichtung durch Kriegseinwirkung. Sie sind nur in ganz geringer Zahl ins Publikum gekommen. So wird nach jahrelangem Warten auf die Neuauflage dieser geschätzten Übertragungen ostkirchlicher Hymnen die zusammengefaßte Darbietung der drei Bändchen: Dreifaltigkeits-, Marien- und Totenhymnen besonders willkommen sein. Die beiden Bände ‚Osterjubel der Ostkirche' sollen innerhalb Jahresfrist folgen.

Die Überarbeitung der Erstauflage ist fast ausschließlich stilistischer Art. Wohl unter dem Einfluß literarischer Stil- und Formwandlungen seiner Jugendjahre entwickelte Kirchhoff, sonst als sprachmächtiger Übersetzer anerkannt, ein eigenwilliges Syntaxgefüge, das mit dem normalen deutschen Sprachempfinden nicht ganz in Einklang kommt. Dies ist auch in der durchweg anerkennenden Kritik das einzige, was auszusetzen war. Wissenschaftliche Zuverlässigkeit sowie Prägnanz und Glanz der Wortwahl haben Theologen, Byzantinisten, Altphilologen und Germanisten unter Kontrolle gehabt. So konnte, unter möglichst pietätvoller Wahrung der Erstform, das Augenmerk auf syntaktische Glättung konzentriert werden, wodurch immerhin an die 500 ‚Strophen' berührt wurden. Es will scheinen, daß die Hymnen lesbarer geworden sind, und daß die Hemmungen entfallen, die einer freudigeren Verwendung im literarischen und sakralen Bereich im Wege standen.

Die weitausgreifenden, ganze Partien der Hymnentexte zitierenden Einleitungen des Übersetzers wurden stark gekürzt, ohne seinen sachlichen und fachlichen Gedanken und Hinweisen Gewalt anzutun. Auch hier bleibt der lebendige Atem seiner hohen Wertschätzung der ostkirchlichen Frömmigkeit und ihres Liedgutes noch spürbar.

Bleibt noch der mutigen verlegerischen Initiative des Regensbergschen Verlags zu danken für die verständnisvolle Zusammenarbeit und die bibliophil anmutende Ausstattung des Hymnenbandes.

Der Herausgeber

Einführung von Kilian Kirchhoff
(Auszug)

Dreifaltigkeitshymnen

Die heftigen trinitarischen Glaubenskämpfe um die auch in dem östlichen Bereich der noch ungetrennten Una Sancta scharf formulierte, weil hart umkämpfte christliche Lehre haben in den hier vorgelegten Hymnen einen starken Widerhall und Niederschlag gefunden. Mancher Strophe merkt man es noch an, gegen welche Häresie die reine und unverfälschte Lehre Christi bezeugt und bekannt und verteidigt wird. Aber nicht nur durch ihre Umkämpfung, sondern mehr noch und zutiefst durch ihren Gegenstand, der zum innersten und zentralen Bestande des christlichen Glaubens gehört, ist die Lehre vom einen und dreieinigen Gott das Herzstück des Christentums, die Herzmitte unseres Glaubens.
So merkt man diesen Hymnen des Bischofs und Dichters *Metrophanes* die ganze Begeisterung an und den Enthusiasmus, die den Sänger gerade zu diesem Gegenstande seiner Lieder beschwingten.
Wir werden von dem Dichter hineingeführt in das innergöttliche Reich selber, von dem alle göttliche Heilsordnung ihren Ausgang genommen, in jenen Äon, da nur Gott war, der schon war, „bevor die Berge noch geboren wurden, bevor die Erde und die Welt entstanden“ (Ps. 90,2), da Gott in unzugänglichem Lichte war von Ewigkeit zu Ewigkeit, da außer ihm nur das leere Reich des Nichts war und er selber, der Kyrios, in göttlicher Herrlichkeit thronte als das Urlicht, die Urschönheit, die

Urgüte. Aber dann geschieht das Unfaßliche, das Unbegreifliche, das Gott der Dreieinige in seinem unerforschlichen Ratschluß sinnt, und seine göttlichen Gedanken werden Gestalt. Durch seinen Willen allein schuf er die Geisterheere der Himmel, die Engel, die Cherubim und die Seraphim, als Abglanz seiner Schönheit und seiner Würde in der unsichtbaren Schöpfung und zum Lobpreis seines Namens. Er wird von ihnen gefeiert in ewig rauschendem Trisagion, und sie singen ihm als dem einzigen, schaffenden Ursprung mit ihren reinen Stimmen. Wieder sinnt der Dreieinige, und Welten und Gestirne, große und kleine, rollen ins Dasein, die Sonne, zu erleuchten den Tag, der Mond und die Sterne, zu erleuchten die Nacht. Und nachdem alle sichtbare Schöpfung hingestellt ist, nachdem er das Weltall und die Erde und den Himmel geschaffen, die Sterne und Meere, die sichtbaren Lebewesen auf und über der Erde, in Luft, Wasser und Meer, da schafft er aus Nichts den Menschen als „seiner Herrschermacht einziges Abbild aus Staub", als sein Bild und Gleichnis, als bewußten und beredten Künder seiner Größe, Schönheit und Güte. Und er haucht ihm ein göttlichen Odem. Und der Mensch ward gesetzt ins Paradies der Wonne und Seligkeit, daß er einstimme in den Lobpreis der Seraphim, im Angesichte Gottes wandle und ewig lebe. Aber der als Gottes Ebenbild geschaffene Mensch besteht die Prüfung Gottes nicht. Und wieder geschieht nach dem unerforschlichen Ratschluß des Dreieinigen das Unfaßliche, daß ihm von ferne die Menschwerdung des ewigen Sohnes des ewigen Vaters angekündigt wird und das Kommen jenes Weibes, das der Schlange den Kopf zertreten wird, der zweiten Eva, welche die Trauer der ersten Eva in Freude wandeln

wird, der Mutter des neuen Lebens, aus der geboren werden soll der zweite Adam, das ewige Wort des Vaters, durch Überschattung des Heiligen Geistes. Dann wieder verbindet der Dichter den ersten Schöpfungstag, den aufdämmernden Weltenmorgen, der aus dem Schoße des Dreieinigen aufsteigt, mit dem Tag, an dem der Sohn den Geist vom Vater aussendet und die Kirche gründet. Und wieder mit jenem Tag, wo der Dreieinige die Sprachen verwirrt, den Tag, an dem alle Völker durch die herabflammenden Zungen des Geistes zu einem Gottesvolk vereint werden. So geht die Kirche den Heilswegen des Dreieinigen nach. Und nachdem Christus uns dieses Geheimnis des Dreieinigen gelehrt hat, findet sie immer neue Spuren des Dreieinigen in der Heiligen Schrift. Es ist derselbe dreieinige Gott, der in Gestalt dreier Engel, die Abraham zu bewirten gewürdigt wurde, erschien. Immer wieder erwähnt sie diese Vision, die ja auch von der Kunst der Kirche so oft dargestellt wurde, schon in dem Mosaik des Langhauses von S. Maria Maggiore, dann im vierzehnten Jahrhundert in der Dreieinigkeitsfreske des Griechen Theophanes (1378) in der Verklärungskathedrale von Nowgorod, in der dem 15. Jahrhundert entstammenden Dreieinigkeitsikone im Moskauer Historischen Museum, in der im gleichen Jahrhundert entstandenen Dreieinigkeitsikone von Pskow, und vor allem in jener wundervollen Ikone von Rublew im Moskauer Dreieinigkeitskloster, das, ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert, zu den unvergleichlichsten Werken der altrussischen Ikonenmalerei überhaupt gehört.

Aber wenn auch das Dogma im übrigen sich mit dem unserer Kirche deckt [es finden sich bildhafte dogmatische Vorstellungen über die trinitarischen Ausgänge, die sich

später zu den Kämpfen um das filioque verdichteten: Dreifaltigkeitshymnen, 3. Kan. 4. und 8. Ode; Kathisma und Theotokion der 6. Ode; 7. Kan. 3. Ode; 8. Kan. 7. und 8. Ode. Marienhymnen, Sonntag der 3. Woche, 9. Ode], so ist doch die Haltung zum Dogma, die Darstellung, die Aufnahme des Dogmas von der unserer Kirche verschieden, eben wegen der ganz anderen Mentalität des glutvollen und bildliebenden Ostens. Der Orientale denkt nicht begrifflich-abstrakt, sondern bildhaft-konkret. Wenn schon die griechischen Väter der diesen Hymnen vorangehenden Jahrhunderte durch ihren größeren Enthusiasmus von denen des Westens sich unterscheiden, so noch mehr die Theologie dieser Hymnen von einer schulhaften Theologie. Wenn schon die einzelnen Menschen so verschieden von Gott angelegt sind, so sind es noch weit mehr die Völker, und noch mehr Orient und Okzident. Die katholische Kirche ist weit und weitherzig genug – und darf es sein –, alles das ohne Engherzigkeit ehrlich und rückhaltlos anzuerkennen, was wahr und gut und schön ist. Die Braut Christi nimmt dankbar und froh die Brautgeschenke an, welche die Völker aus ihrem Eigenen, von Gott Gegebenen ihr mitbringen. Auch diese Hymnen haben mit allen von mir edierten den Charakter, lebendig gewordenes Dogma zu sein. Wenn schon eine zündende Predigt das Dogma in den Gläubigen zu neuem Leben erwecken und selbst die Ungläubigen zum Leben führen kann, daß das Dogma selbst in ihnen zum Leben wird, so trifft dieses wohl noch mehr bei diesen Hymnen zu, die durch den Schwung ihrer Liebe, ihre Begeisterung, Überzeugungskraft und ihren ungebrochenen Glauben um so mehr mitzureißen imstande sind, als sie

sich nicht nur an den Intellekt, auch nicht vorwiegend an ihn, sondern an den ganzen Menschen, vor allem an Gefühl, Gemüt und Herz wenden. So werden sie dem Dogma im Menschen ganz anders die Wege ebnen als eine rein verstandesmäßige Heranbringung des Dogmas an den Menschen und des Menschen an das Dogma. Und wie etwa unsere reiche und weite Kirche die Mystik neben der Scholastik bestehen läßt und ihr volles Recht einräumt und neben der aristotelisch-thomistischen Richtung in der Theologie mit ihrer Ausrichtung auf den Intellekt (Primat des Intellektes) auch der augustinisch-franziskanischen Schule, die der Liebe gegenüber dem Intellekt den Primat zuerkennt, ihre volle Berechtigung zugesteht, und wie Dante in seiner Göttlichen Komödie beim Eintritt in das Paradies nicht mehr Vergil, sondern Beatrice führen läßt, so hätten wir kein Recht, die Art der ostkirchlichen Haltung, überhaupt der Haltung fremder Völker, auch etwa der ostasiatischen, abzulehnen.

„Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Okzident!
Nord- und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände."

MARIENHYMNEN

Es kann und soll wegen des erdrückenden, wenn auch zugleich erhebenden Reichtums und der bunten Mannigfaltigkeit, durch die gerade die Marienhymnen der byzantinischen Liturgie sich vor denen der anderen Kirchen, auch der östlichen Welt, auszeichnen, nicht

meine Absicht sein, zu diesem kleinen Bändchen, das die geschlossenen Marienkanones der Oktoëchos enthält, eine auch nur einigermaßen erschöpfende Darstellung der Schönheit und Tiefe der Marienpoesie der byzantinischen Kirche zu geben. Ihr Gehalt ist in Wahrheit so reich, ihre Form so mannigfaltig und die in ihr verwandten die Gottesmutter verherrlichenden Bilder so unerschöpflich, so tief und in ihrer Fülle so uferlos, daß man sich einigermaßen hilflos dem Unterfangen gegenüber sehen würde, all den Reichtum einzufangen, in dem die byzantinische Kirche ihre Liebe und Verehrung zur allheiligen Gottesmutter ausspricht.

Gerade der Reichtum der Worte und Bilder, Visionen und Gesichte, der immer neuen Symbole und Gleichnisse und Anrufungen, ihr Emporsteigen von einer Schau zur anderen zeigt nicht nur, wie diese die edelsten Empfindungen in ihr lösen und befreien, sondern auch, wie Hilflosigkeit sie einengt und hindert, das auszusprechen, was sie künden möchte. Erschüttert, staunend, bewundernd, bebend und zitternd steht die Kirche vor den unsagbaren Wundern und Mysterien und schauererregenden Geheimnissen und abgründigen Tiefen göttlichen Ratschlusses, die in der „Allheiligen" sich vollzogen. Aber gerade dieses Ergriffensein vom Göttlichen, diese Ekstase in der Schau des „Göttlichen", des „Furchtbaren und Schreckenerregenden" der „Mysterien" Gottes in der aus allen Menschen Erkorenen, dieses „Staunen" über die „Herablassung" Gottes, gibt diesen Bildern ihre geheimnisvolle göttliche Kraft und Schönheit, die in ihnen wirkt und uns nach tausend Jahren noch mitreißt und die Bilder und Worte und die Musik ihrer Rhythmen formt und bestimmt.

Wie sonnt sich die Kirche, von heiligem Jubel erfüllt, in ihrem Lichte. Sie sieht, wie sie als Königin im Himmel zur Rechten des Königs ihren Platz erhält, folgt ihr bis über die jubelnden Chöre der Cherubim. „Auf dem Herrscherthron sitzet dein Sohn, und dich, hell im goldverbrämten Gewande heiliger Tugenden leuchtend, ließ zu seiner Rechten er sitzen, als seiner Mutter zuteilend dir die geziemenden Ehren“ (neunte Ode des fünften Sonntags). Und in welchen Liedern und Gesängen, mit welch rauschenden Rhythmen ihrer Hymnen preist sie die Allheilige als Mutter der Gläubigen, als das Heil der Gläubigen, als ihren Stolz, ihre Zuflucht, ihren Halt, ihr Frohlocken, als ihre Herrin, Lenkerin, als Hafen des Heils, als ihre sichere Burg und Feste, als den ganzen Abgrund der Gnaden, als ihre schnelle Zuflucht, als ihre gegenwärtige Hilfe, wie preist sie die Süße ihrer Fürbitte, wie preist sie die Gepriesene als die Mutter des Erbarmens und des Erbarmers, wie preist sie Maria als den Born ihres Heils, als „die Pforte, durch die wir Sünder finden Errettung“ (neunte Ode des dritten Freitags), als die Herrin und Gebieterin der Geschöpfe, als die nie schlafende Fürbitte, als den Anwalt im Gericht, als der Kranken Kraft, der Verzweifelten Hoffnung, der Trauernden Trost, als den einzigen Beistand aller Erdgeborenen, außer welcher es in der Welt keine Hilfe gibt, als aller Zerrissenen unzerreißbare Aufrichterin, als Wächterin des Heiles der Gläubigen, als der unsterblichen Freude Quelle, als gütige Geberin und ruhmreiche Helferin, die nie zuschanden wird, wenn sie bittet, als ihren Reichtum, als die, welche die ganze Welt sich verpflichtet hat, ihr zu danken, ihre Gnade fromm zu loben, zu preisen, als die, welche selig-

preisen alle Enden der Erde, als der Gläubigen Weggeleit, das nie abirrt, als den rettenden Pfad, der hinführt auf geraden Weg und einführt in das wahrhaft himmlische Reich.
Wie herrlich geht in diesen Dichtungen die byzantinische Kirche den Wundern und Geheimnissen nach. In großartiger Intuition und Vision bleiben diese Hymnen fern allen Problemen und allem Mühen, die Geheimnisse zu erforschen, und allein von der Sehnsucht erfüllt, sie zu schauen. Da reiht sich Bild an Bild, Gleichnis an Gleichnis, sie schauend zu deuten. Aus den Urtiefen der Ratschlüsse Gottes werden wir geführt über den Raum der Jahrtausende, bis wir emporgestiegen sind zum Throne der Allheiligen zur Rechten ihres Sohnes. Und welche Innigkeit, Glut und Zartheit der Empfindung begleitet uns in diesen Hymnen. Und trotz all diesem nichts von süßer und süßlicher Sentamentalität und schwächlicher Devotion. Voll Dogma sind diese Hymnen und voll Leben, sie sind lebendig gewordenes Dogma, das aus den Quellen Gottes selber aufsteigt, Preislied, in dem das Bewußtsein lebendig ist, daß durch allen Lobpreis der Mutter Christus selbst verherrlicht wird.

TOTENHYMNEN

Für die Seelen der Hingeschiedenen bringt die byzantinische Kirche Gebet und Opfer dar wie auch unsere Kirche. Zweimal im Jahr findet ein feierliches Totengedächtnis für alle gläubig Hingeschiedenen statt: am Samstag vor dem dritten Vorfastensonntag und am Samstag vor Pfingsten. Das erstere der beiden Feste (Die

Ostkirche betet I S. 53–69) wurde eingeführt, weil viele eines unvorhergesehenen Todes durch Unglück mancherlei Art sterben, damit auch ihrer in der Kirche fürbittend gedacht werde. Einen ähnlichen Charakter hat auch das Totengedächtnis am Samstag vor Pfingsten. Als Braut Christi weltweit und weltumfassend wie Christus selbst, gedenkt die Kirche an diesen beiden Festen des Todes und der Toten, des allgemeinen Fluches und des Gesetzes des Todes.

Die Kirche weiß die Seelen der gläubig Hingeschiedenen in Gottes Hand. Aber es zittert doch auch gelegentlich mit der Schmerz über den Tod, ihr Sinnen über den Sinn, den letzten Sinn vor allem, des Lebens.

Die Kirche preist alle Großtaten Christi für die Menschen, alle einzeln durchgehend, und findet gerade in ihnen einen Anlaß, fürbittend für die gläubig Hingeschiedenen einzutreten. Welche Wucht und Ungebrochenheit des Glaubens, der die Auferstehung der Gläubigen schon verwirklicht und vollendet sieht. Dieser Glaube streift eben schon die Gipfel der Ewigkeit, in der die Kategorien der Zeit keine Geltung mehr haben. Die Grenzen der Jetztzeit fließen der Kirche schon zusammen mit der Ewigkeit und der in ihr kommenden Verklärung. Christus hat durch sein Grab getötet den Tod und die Herrschaft des Hades vernichtet, die Gräber als Gott entvölkert. Er schlief zwar im Grabe als Mensch, aber durch seine unbezwingliche Macht hat er als Gott die in den Gräbern Schlafenden zum Leben erweckt.

Um was bittet die Kirche für die gläubig Hingeschiedenen? Sie greift hinein in die unermeßlichen Schatzkammern der Erbarmungen und Herrlichkeiten Gottes. Es sind fürstliche, königliche Gaben, um die sie für die

Hingeschiedenen bittet, ihres königlichen Bräutigams wahrhaft würdig, die sie da, des Erbarmens unerschöpfliches Meer auszuschöpfen suchend, als Brautschätze vor uns ausbreitet, die der Bräutigam den Seelen aufbewahrt und hinterlegt hat. Und je weniger sie Maß erkennt in Gottes Erbarmen, ebenso wenig kennt sie nun auch Maß in ihren Gebeten, in dem, was sie erbittet. Denn diese Brautschätze sind aufbewahrt in den himmlischen Truhen und warten darauf, an die Seelen ausgeteilt zu werden. Da sie weiß, daß nur die Sünden, welche die Gläubigen durch das Tor des Todes begleitet haben, ihr den Zugang zu Gott versperren, fleht sie zunächst immer wieder für die Hingeschiedenen um der Fehler Vergebung, um das große Erbarmen, um Rechtfertigung durch Glaube und Gnade, um Entfernung allen Schmutzes der Sünde. Sie sieht im Geiste, wie in Zittern da stehen vor dem schaurigen, schrecklichen Throne, die seit alters gestorben, und den gerechten Urteilsspruch erwarten und des gerechten Gottesgerichts harren. Dort soll Christus den Seelen der gläubig Hingeschiedenen Erquickung geben, das ewige Leben, das Erbe des Reiches, den Anteil am göttlichen, unzugänglichen Lichte, das ewig beharrende Erbe, den Kampfpreis des Heiles, die Kränze des Sieges, die göttliche Vergebung, den Trunk aus dem Strome der Wonne, in der Schönheit seiner Herrlichkeit erstrahlen sie lassen, in seiner geistigen Schönheit schwelgen sie lassen, sie der niemals endenden Wonne würdigen und der ewigen Freude und seiner übersinnlichen Herrlichkeit, soll sie trinken lassen aus der Flut der Vergebung, sie würdigen seiner unsterblichen Herrlichkeit, seiner süßesten Schönheit, seiner ewigen Wonne und Seligkeit, der kommen-

den Unsterblichkeit und des seligen Anteils, seines nie endenden Lebens und seiner ungetrübten und ungemischten Herrlichkeit, des übersinnlichen, göttlichen Glanzes der Heiligen, mit Heiterkeit sie liebend umgürten, sie mit Freude und Heiterkeit erfüllen, ihnen darreichen der Gaben herrliche Pracht und den lichtbringenden Glanz im Himmel, die Ewigkeit göttlichen Lebens, die ewige Wonne. Er soll mit seiner lauteren Herrlichkeit Strahlen alle umleuchten, sie teilnehmen lassen an den Preisgesängen der Martyrer, sie beizählen der Kirche der Erstgeborenen. Ihnen schenken ungemischte Herrlichkeit und Ergötzung, sie genießen lassen des dreifalt strahlenden und einzigen Glanzes unter dem Blitzen der Gottheit und überirdische Herrlichkeit ihnen schenken, sie erleuchten mit dem Lichte der geistigen Lichtflut. Wie unerhört reich sind all diese Bilder. Aber die Kirche weiß, sie kann nur stammeln. Sie wird nie all die Herrlichkeit ergründen und beschreiben können. „Du bist das Reich der Himmel, Christus, du der Lammesmilden Heimat. Grünender Himmelsgarten du. Du göttlicher und unsagbarer Wonnen Brautgemach. Du allen gemeinsame Tafel. Du Brot des Lebens. Du kühlendster Trank. Du Becher des Wassers. Du Wasser des Lebens. Du aller Heiligen unauslöschliche Leuchte. Du das Kleid und der Kranz und der Spender der Kränze. Du die Freude und Ruhe. Du die Glorie und Wonne. Du der Gegenstand des Jauchzens. Du der Seelen Labsal. Und deines Heiligen Geistes Gnade wird, mein Gott, der Sonne gleich in allen deinen Heiligen leuchten. Und leuchten wirst in ihrer Mitte du als unzugängliche Sonne, und nach dem Grade ihres Glaubens und ihrer Glaubenswerke, der Hoffnung und der Liebe, der Reinheit und Erleuchtung, wird alle

deines Heiligen Geistes Licht durchfluten. Du bist langmütig allein, o Gott. Du bist der Richter aller, die verschiedene Bleiben und verschiedene Plätze sich ersinnen: Ihrer Liebe Maß wird Maß auch ihres Lichtes sein und ihres Schauens Grad. Und der Anteil ihrer Herrlichkeit, ihre Ehre, ihre Wonnen, ihre Glorie: alles wird sich richten nach der Wohnungen Verteilung und der wunderbaren Bleiben. Verschieden die Gezelte, ohne Zahl die Wohnungen, hell leuchtend die Gewänder all der hohen Würden, bunt die Kränze, die Edelsteine, groß und klein, unsterblich die Blumen, neuer Art, die Ruhelager und die Teppiche, die Tafel und die Throne und was der höchsten Wonne irgend dienlich: das alles war und ist und wird es sein, einzig dich zu schauen" (Symeon der Neue Theologe, Licht vom Licht, 16–17).

Wie herrlich schwingt das hier so unvergleichlich zum Ausdruck gebrachte Bewußtsein vom Bande der Gläubigen mit der triumphierenden und leidenden Kirche, das Gefühl der Gemeinschaft und der Liebe zu den gläubig Hingeschiedenen in der jeden Samstag gefeierten byzantinischen Totenliturgie von Jahrhundert zu Jahrhundert in die Ewigkeit.

P. Kilian Kirchhoff OFM

Lebensweg und Lebenswerk Kilian Kirchhoffs

Kilian Kirchhoff, OFM seit 1914, wurde geboren am 17. 12. 1892 in Rönkhausen, Kreis Meschede (Westf.), und starb am 24. 4. 1944 in Brandenburg-Görden „in Vollstreckung eines Todesurteils, das vor dem Volksgerichtshof in Berlin aus Priesterhaß gegen ihn erwirkt worden war" (Totenbuch der Sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuz I [Text-]Band, unter dem 24. April, S. 128). Nach vorbereitenden Studien am Gymnasium in Attendorn (Westf.) und im St.-Ludwigs-Kolleg der Sächsischen Franziskanerprovinz in Vlodrop (Holland) sowie an deren Hochschulen in Dorsten und Paderborn wurde er am 1. April 1922 zum Priester geweiht. Neben der Seelsorge erschloß sich ihm in der Übersetzung ostkirchlicher Hymnen aus Mystik und Liturgie die eigentliche Lebensaufgabe. Von Männern wie Hiltenkamp (Attendorn), Willibald Kullmann (St. Ludwig), und den ersten Fachgelehrten der Byzantinistik und Kunde des christlichen Ostens wie Anton Baumstark und Adolf Rücker (Münster) gefördert, hat er wertvolles Hymnengut des christlichen Ostens in getreuer Übertragung und sprachmächtig-poetischer Prägung erstmalig dem deutschen Sprachgebiet übermittelt. Es besagt sehr viel, daß der erste Inhaber des Lehrstuhles für Kunde des christlichen Ostens in Würzburg, Georg Wunderle, der ihm Freund und Lehrer war, das erste Heft der neuen Folge „Das östliche Christentum" seinem Andenken gewidmet hat (vgl. Nachwort des Herausgebers der 2. Aufl. „Licht vom Licht", 1951, S. 293 ff und Hist. Jahrbuch der Görresgesellschaft, 62. bis 69. Jg.

(1949), S. 940/41). Die nachfolgend aufgeführten Werke und andere Arbeiten im Dienste der Ostkirchenkunde haben Kilian Kirchhoff mit Recht die ehrenvolle Charakterisierung als eines „großen Förderers ostkirchlicher Studien" (Wunderle) eingetragen, und die wissenschaftliche Welt hat dem zugestimmt. Eine ausgedehnte Vortragstätigkeit im Dienst einer verständnisvolleren Begegnung zwischen der römisch-katholischen Kirche und den verschiedenen Gruppen der Ostkirche machten den begeisterten Anwalt der kirchlichen Einheit in weiten Kreisen bekannt und beliebt. Eine unglaublich weitschichtige Korrespondenz, die allein eine Arbeitskraft ausfüllen könnte, ging nebenher und belegte neben den Studien und Übersetzungsarbeiten jahrelang auch viele Stunden der Nacht, so daß dem unermüdlich Tätigen bald die Gesundheit zu schaffen machte. Sein Tätigkeitsdrang überflog die Grenzen des eigenen Vaterlandes. Es sei nur hingewiesen auf seine literarische Zusammenarbeit mit dem Herausgebertrio der Monumenta Musicae Byzantinae in Wien-Oxford-Kopenhagen; auf die langjährige Unterstützung der heroisch kämpfenden Kirche in Mexiko - er war Delegierter für Deutschland der „Internationalen Liga zur Verteidigung der religiösen Freiheit in Mexiko" –; auf seine Verbindung mit dem Berge Athos. Seine herzgewinnende Güte erschloß ihm auch in der Zeit der Abschnürung Deutschlands überall in der Welt Türen und Herzen. So wurde er zu einer großen Hoffnung für das Unionsanliegen. Auch die wissenschaftlich-literarische Arbeit Kilian Kirchhoffs gipfelt im Unionsgedanken, im Apostolat der Una-Sancta, der Leitidee seines Lebens und Wirkens.

Kilian Kirchhoffs Werke:

Symeon der neue Theologe. Licht vom Licht. Übersetzt und mit einem Nachwort. Leipzig 1930. ²1951 München.

Die Ostkirche betet. Hymnen aus den Tagzeiten der byzantinischen Kirche (mit Einführungen von Prof. DDr. Anton Baumstark). Die Vorfastenzeit. Leipzig 1934. 1. u. 2. Auflage.

– Erste bis dritte Fastenwoche. Leipzig 1935.

– Vierte bis sechste Fastenwoche. Leipzig 1936.

– Die heilige Woche. Leipzig 1937.

Osterjubel der Ostkirche. Hymnen aus der fünfzigtägigen Osterfeier der byzantinischen Kirche. I. Teil des Pentekostarion mit Einführung. Münster 1940.

– II. Teil des Pentekostarion. Münster 1940.

In paradisum. Totenhymnen der byzantinischen Kirche. Mit einer Einführung. Münster 1940.

Über dich freut sich der Erdkreis. Marienhymnen der byzantinischen Kirche. Mit einer Einf. Münster 1940.

Ehre sei Gott. Dreifaltigkeitshymnen der byzantinischen Kirche. Mit einer Einführung. Münster 1940.

Das Heilige Jahr – der Heilige Dienst (Beitrag in dem Sammelband „Der christliche Osten. Geist und Gestalt". Regensburg 1939. Hrsg. von Julius Tyciak, Georg Wunderle, Peter Werhun, 75–93).

Literatur über Kilian Kirchhoff:

Bödefeld, Ceslaus OFM, Die letzte Hymne. P. Kilian Kirchhoff † 24. April 1944. Werl 1952. – Rezension in „Ostkirchliche Studien" (1952).

Nekrolog in: Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft, 62. bis 69. Jg. (1949), 940/41.

DREIFALTIGKEITSHYMNEN

Erster Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Die eine, dreipersönliche Herrschaft preisen laut die Seraphim,* die anfanglose, ewige, die alles gebildet, die unbegreifliche. Und jede Zunge preiset sie gläubig mit ihren Gesängen.
Um den Menschen kundzutun deine eine, dreifalt strahlende Gottheit, hast du einst den Menschen gebildet und ihn nach deinem Bilde gestaltet, gabst Einsicht ihm, Menschenfreund, gabst Wort ihm und Geist.
Vom Himmel her in den drei Personen der höchsten Gottheit eine einzige Macht offenbarend, sagtest du, Vater, zu deinem Sohn und dem Geist, die Gleiches vollbringen: Kommt, laßt nieder uns steigen und ihre Sprachen verwirren.

Theotokion: Als Ratschluß ist der ungezeugte Vater im Bilde den Weisen verkündet, als gleichanfangloses Wort der wesensgleiche Sohn, und der Heilige Geist als jenes Wesen, das in der Jungfrau die Menschwerdung des Wortes vollzog.

Dritte Ode: Du hast deutlich dem Abraham einst, da du dreipersönlich erschienest, doch als Einer im göttlichen Wesen, die reine Gotteserkenntnis im Bilde gezeigt. *
Und gläubig besingen in Hymnen wir dich, den unbeschränkt gebietenden, dreisonnigen Gott.
Aus dir gezeugt, leuchtete göttlich ohne Ausfluß, o Vater, als Licht vom Licht hervor der unveränderliche Sohn, aus dir geht hervor auch der Geist, das göttliche Licht.

Und der einzigen Gottheit dreipersönlichen Glanz verehren wir gläubig, ihm sagen wir Preis.
Als Einheit wird die Dreiheit in übermächtiger, Wort und Einsicht überragender Weise von den Geistwesen verherrlicht, die, dreimal Heilig singend, laut schallen lassen ihr Lob. Mit ihnen im Einklang wird auch von uns der dreipersönliche Herr in Hymnen gefeiert.

Theotokion: Aus dir ging in der Zeit ohne Zeugung hervor, der überraget die Zeiten. Der ohne Gestalt ist, ward uns ähnlich. Und die eine Natur und Herrschaft des Vaters und des Sohnes und des Geistes hat er gelehrt, Gottesmutter. Drum preisen wir dich.

Kathisma und Theotokion: Den Vater und den Sohn laßt uns alle verehren und den guten Geist, geehrt durch gleiche Herrlichkeit, die ungeschaffene Dreiheit und übergöttliche Macht, welcher der Körperlosen Heere lobsingen. Sie wollen heute auch wir Erdgeborene gläubig preisen in Scheu.
Führe uns auf dem Wege der Reue, die stets wir neigen zu den schlechten Wegen der Sünden und zum Zorne reizen den übergütigen Herrn, Jungfräuliche, Maria, Gepriesene, der verzweifelten Menschen Zuflucht, Gottes Gezelt.

Vierte Ode: Leuchte, dreisonnige Urgottheit, mir mit den Strahlen deines göttlichen Glanzes, daß mit den Augen des Herzens ich schaue die Schönheit deines übersinnlichen, urgöttlichen Lichtes und deiner lichtstrahlenden, süßen Gemeinschaft.
Einst hast du befestigt die Himmel, o Herr, und all ihre

Macht durch dein allmächtiges Wort und den wesensgleichen Hauch deines Mundes. Mit ihnen bist Herr du des Alls in der Gottheit dreifaltstrahlender, unumschränkt herrschender Macht.
Wie du mich geformt hast nach deinem Bilde und Gleichnis, urgöttliche, allmächtige Dreiheit, unvermischte Einheit, gib mir Klugheit und Licht, zu erfüllen deinen heiligen Willen, der gut ist in Kraft und vollendet.

Theotokion: Du hast den Einen der Dreiheit geboren, Allreine, den urgöttlichen Sohn, der unseretwegen Fleisch nahm aus dir und die Erdgeborenen erleuchtet mit abendlosem Lichte und Glanz der dreisonnigen Gottheit.

Fünfte Ode: Den Ersten der Engel machst du unmittelbar zu deines Auftrages Walter und lässest ihn erglänzen in deiner Schönheit unzugänglichem Glanz. Durch deine Strahlen, o Dreiheit, unumschränkteste Macht, erleuchte, die dich in rechtem Glauben besingen.
Jetzt besingt die Natur dich, einzige, dreisonnige Urgottheit, in Hymnen, sie, die du aus Güte schufst, und bittet dich, von Fehlern, Gefahren und Übeln und Nöten sie zu befreien.
Dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, der einen Natur und Gottheit, bringen gläubig wir Preis, der geschiedenen, unteilbaren, dem einen Gott der unsichtbaren und sichtbaren Schöpfung.

Theotokion: Alle Prophetensprüche haben vorher, Reine, im Umriß beschrieben dein unsagbares und unfaßbares Gebären. Wir haben erkannt es als der einfachen und dreisonnigen Gottheit geheimnisvolles Werk.

Sechste Ode: Der du die gleiche Macht hast, Dreiheit überwesentlich, so bist du Eine in der Gleichheit des Willens, einfach, ungeteilt. So schließe in deiner Macht rings uns ein.
Du hast alle Äonen durch deinen Willen als Gütige aus dem Nichts erschaffen, unbegreifliche Dreiheit. Dann hast du auch den Menschen gebildet. Wohlan denn, auch jetzt entreiße mich jeder Bedrängnis.

Theotokion: Du wardst das Haus der nie untersinkenden Sonne, dessen, der schuf und in Allmacht hinsetzte die Sterne, die großen, reine Jungfrau, Braut Gottes. Wohlan denn, entreiße auch jetzt mich der Leidenschaften Finsternis.

Kathisma und Theotokion: Die Heilige Dreiheit und die ungeschiedene Natur, ungeteilt in drei Personen geteilt, und ungeschieden bleibend nach dem Wesen der Gottheit, laßt uns, Erdgeborene, verehren in Furcht und rühmen als Bildner und Herrn, als übergütigen Gott.
Lenke, Reine, meine arme Seele und erbarme dich ihrer, die ob der Menge der Fehler in den Abgrund der Verlorenheit gleitet, Allreine. Und in der furchtbaren Stunde des Todes entreiße du mich den Dämonen, die Anklage erheben, und jeglicher Strafe.

Siebente Ode: Wort Gottes, wesensgleicher Abglanz des allgewaltigen Gottes, wie du versprochen, bereite mir ein göttliches Wohnen bei dir als Erbarmer mit deinem Vater und Geist, und furchtbar mache mich den Dämonen und Lüsten.

Um uns zu zeigen, Gebieter, das Meer deiner Erbarmung, sandtest du deinen Sohn in unser Elend, schufst wieder uns neu nach der Schönheit von einst. Wohlan denn, auch jetzt gib mir Einsicht durch den göttlichen Geist.

Theotokion: Der auf der Cherubim Throne dahinfährt * und König des Alls ist, der hat in deinem jungfräulichen Schoße, Allreine, gewohnt und vom Verderben menschenfreundlich alle erlöst. Wohlan denn, auch jetzt schließ rings mit deinen Bitten mich ein.

Achte Ode: Durch deinen göttlichen Wink, Herr aller, Dreipersönlicher und Allgewaltiger, hast ausgespannt wie ein Vlies * du die Himmel. Dann ließest du schweben * auch der Erde Tiefe mit deinem allmächtigen Griff. Drum mache auch stark deine Knechte in der Liebe zu dir und im Glauben an dich, Menschenfreund, damit wir in Liebe dich preisen in alle Äonen.
Erleuchte, urgöttliches Licht, die, welche in Hymnen besingen das in den Personen dreisonnige, doch wieder im Wesen einfache Licht, daß stets sie hinschauen zu deinen lichtgebenden Strahlen. Durch sie werde ich gesättigt mit deiner süßen und leuchtenden und ganz seligen Herrlichkeit, und gläubig erhebe ich dich in die Äonen.

Theotokion: Erhoben hat dein Sohn zu den Himmeln der Menschen Natur, die er, ohne sich zu wandeln, annahm, Gottesmutter, Allreine, im Übermaße der Güte errettend uns vom alten Verderben. Ihm singen zum Danke wir: Es rühme die ganze Schöpfung den Herrn und erhebe ihn in alle Äonen.

Neunte Ode: Errette, Erretter der Schöpfung, der wahrnehmbaren, der geistigen, deine Knechte vor der Hinterlist, der Bosheit der Feinde, wesensgleiche, allheilige Dreiheit. Behüte vor Nachstellung stets deine Herde.
Um den unermeßlichen Abgrund deiner wesenhaften Güte zu zeigen, gabst du Verheißungen uns, die deinen Knechten zum Heil sind, dreisonniger, unumschränkt herrschender, allgewaltiger Gott. Würdige dich, sie zu erfüllen.

Theotokion: Neige dich unsern Gebeten, der du in drei urgöttlichen Personen als nur ein wahrer Gott im Glauben erfaßt wirst, und gib Trost deinen Knechten auf der reinen und allgepriesenen Gottesgebärerin Bitten.

Kilian Kirchhoff
widmete im Jahre 1940 sein Buch Totenhymnen
„Meinem verewigten Freunde Peter Wust zum Gedächtnis".

Zweiter Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Die Dreifaltige und einzige Herrschaft der Gottheit laßt in Hymnengesängen uns preisen und sprechen: da das unausschöpfliche Meer des Erbarmens wesenhaft du besitzest, schirme, die niederfallen vor dir, und als Menschenfreund sei ihr Erretter.
Da Quell und Wurzel du bist, bist du als Vater gleichsam der im Sohne und deinem Heiligen Geiste wesensgleichen Gottheit Urgrund. So laß meinem Herzen denn quellen das dreisonnige Licht und erleuchte es durch Teilnahme am göttlich machenden Licht.
Dreifalt strahlende, urgöttliche Einheit, meiner Sünden und Leidenschaften gänzliches Dunkel zerstreue in deiner leuchtenden Strahlen süßesten Genüssen und mache mich zu deiner unzugänglichen Herrlichkeit Tempel und reinem Gezelt.

Theotokion: Gestürzt war einst unsre Natur, als in Wahn sie verfiel und zum Verderben sie abglitt, Makellose. Nun hat, der Fleisch annahm aus deinem Schoße, Gott, das Wort, menschenfreundlich sie aufgerichtet und in das Geheimnis dreifaltigen Lichtes urewiger Gottheit uns eingeweiht.

Dritte Ode: In der Gleichheit des Wesens, Urgottheit, preise ich dich als gleichgeehrt in den Personen. Denn ohne Ausfluß bist du als Leben und der Spender des Lebens. Einer ist unser Gott. Und keiner ist heilig, o Herr, außer dir.

Du schufest die Geisterheere der Himmel. Als Widerschein deiner Schönheit schufest du sie, Dreiheit, unteilbare, unumschränkt herrschende Macht, daß sie ohne Ende in Hymnen dich preisen. Doch auch von uns jetzt nimm an aus armseligem Munde das Lob.
Stärke am Felsen des Glaubens, mach weit durch das Meer deiner Liebe Herz und Sinn deiner Knechte, dreisonnige Einheit. Denn du bist unser Gott. Wenn wir auf dich hoffen, mögen wir nicht zuschanden werden.

Theotokion: Der jedem Wesen der Schöpfung einst das Dasein gab, nahm Dasein an in deinem Schoß in unendlicher Güte, Gebärerin Gottes. Und allen ließ er aufgehen der einen Gottheit und Herrschaft dreisonniges Licht.

Kathisma und Theotokion: Als du im Anfang den Adam bildetest, Herr, da sagtest du zu deinem dir einwohnenden Worte, Erbarmer: Nach unserem Bilde laßt uns ihn machen. Und der Heilige Geist war mit zugegen als Schöpfer. Drum rufen wir zu dir: Erschaffer du, unser Gott, Ehre sei dir.
Als Gott sich würdigte, zu uns zu kommen, da hat er, Allreine, in deinem reinsten Schoße gewohnt. Und errettet durch dich hat er der Menschen verderbte Natur und allen das Reich der Himmel geschenkt. Drum rufen wir zu dir: Gottesmutter, o Reine, Freude dir, Herrin.

Vierte Ode: Dich zu erkennen, vermögen nicht einmal die Geisterheere der Engel, anfanglose Dreiheit und Einheit. Doch wir singen Hymnen mit armseliger Zunge gläubig deiner wesenhaften Güte und sagen ihr Preis.
Als der Natur der Menschen Bildner, Allgewaltiger,

schaust du als Allsehender jetzt meine gänzliche Ohnmacht. So erbarme dich denn deines Knechtes und führe ihn zu trefflichem * Leben.
Der herrschenden Einheit unvermischten drei Personen singen wir Hymnen als solchen, die für sich und getrennt ihre Personen besitzen. Doch wieder sind sie in * Rat und Herrlichkeit und in der Gottheit vereint und ungeschieden.

Theotokion: Es fand der Allmächtige vor den Äonen einzig dich deutlich als reinen und lauteren Tempel, stets jungfräuliche Gebärerin Gottes. In ihm drum wohnend, hat er als Menschenfreund die Natur der Menschen erneut.

Fünfte Ode: Da du ganz und gar über alles, was ist, ausbreitest deiner Vorsehung friedebringende, rettende Strahlen, König des Friedens, behüte mich in deinem Frieden. Denn du bist das Leben und der Friede des Alls.
Wie du dem Moses im Dornbusch in Gestalt von Feuer erschienest, wurdest, Wort des Vaters, du Engel genannt, der dein Kommen zu uns offenbarte, durch das du deutlich allen verkündet der einen Urgottheit dreipersönliche Kraft.
Die wesenhafte gleichewige Herrlichkeit sendest du uns, unumschränkt gebietende Heilige Dreiheit. So laß denn die, welche in rechtem Glauben in Hymnen dich preisen, schauen deiner Herrlichkeit anfanglosen und einzigen dreisonnigen Strahl.

Theotokion: Obwohl nach seinem Wesen alles er festhält, ward der Gott aller Äonen, das Wort, unsagbar

festgehalten in deinem Schoß, Jungfrau-Mutter, zu der Einheit der einen Herrschaft ladend die Menschen.

Sechste Ode: Der du liebst das Erbarmen, erbarme dich derer, die auf dich vertrauen, dreisonniger Gott. Und vor Fehlern, Leidenschaften, Gefahren deine Knechte errette.
In dem unsagbaren Meere der Güte schenke mir des unausdenkbaren Leuchtens und der dreifalt strahlenden Gottheit lichtspendenden Glanz.

Theotokion: Unsagbar, o Jungfrau, trat aus dir als Mensch der Höchste hervor. Und ganz und gar sich mit dem Menschen bekleidend, hat er mit dreisonnigem Licht mich erleuchtet.

Kathisma und Theotokion: Das Meer des Erbarmens breite aus über uns und nimm, Erbarmer, uns auf. Sieh auf das Volk, das dich preist. Nimm an die Gesänge der dich Bittenden, Dreiheit, einzige, anfanglose. Denn auf dich, den Gott des Alls, hoffen wir, daß du uns schenkest der Fehler Vergebung.
Ihn, der Erbarmung Quelle, hast du voll Mitleid, gütige Gebärerin Gottes, geboren. Denn du bist der Gläubigen einzige Hilfe, du der Trauernden Trost. Drum sinken wir jetzt alle gläubig nieder vor dir, zu finden Erlösung vom Bösen. Denn die Hilfe allein, die wir an dir haben, macht uns reich.

Siebente Ode: Du ordnest zur Unwandelbarkeit als einzig Wandelloser stets die Heere der Engel, dreipersönlicher Herr. Mach also unwankbar stets auch mein

Herz, daß heiß es dich preise und fromm dich in Hymnen besinge.
Die Geisterheere der körperlosen Wesen werden durch deine Strahlen erleuchtet, unumschränkt herrschender, dreisonniger Gott, nach ihrer Stellung ungleiche Lichter. Durch ihre Strahlen und die Gemeinschaft mit ihnen mach auch mich zum Lichte als dreifalt strahlender Spender des Lichts.

Theotokion: Unterlasse es nicht, zu den Himmeln zu lenken und zu erheben, welche dich lieben, der du aus unsagbarer Menschengüte ein Mensch wardst im Schoße der Jungfrau und den Menschen vergöttlichtest und mit dem Vater sitzest auf der Herrlichkeit Thron.

Achte Ode: Unzugängliche Dreiheit, gleichewige, gleichanfanglose Urgottheit, die du in allem außer den lichtbringenden Eigenarten unveränderlich bist, mache zuschanden jeden bösen Rat der Feinde und Ansturm der Dämonen, indem du, Herr aller, stets unversehrt mich bewahrst.
Der du in Weisheit und Allmacht, unumgrenzte, dreisonnige, unumschränkte Macht, geschaffen die Welt und sie in unverletzter, vollendeter Ordnung bewahrst, wohne in meinem Herzen, daß laut ich Hymnen dir singe, laut ich dich preise mit den Chören der Engel in alle Äonen.

Theotokion: Unfaßbare Weisheit des Vaters, Gottes unaussprechliches Wort, nicht verändernd deine unwandelbare Natur, nahmst in Liebe du an der Menschen Natur und lehrtest alle, zu verehren die einfache Dreiheit als die Urheberschaft aller Äonen.

Neunte Ode: Aus anfanglosem Licht ging auf gleichanfanglosen Sohnes Licht, und ausgeht gleicher Natur des Geistes Licht unsagbarer Weise, wie es der Gottheit geziemt. Zeugung, nicht Ausfluß wird im Glauben bekannt und mit ihr unaussprechlicher Ausgang.
Erleuchte mit deinem dreifalt strahlenden Lichte die Herzen derer, dreisonnige Gottheit, die Hymnen dir singen, und gib ihnen Einsicht, daß in allem sie deinen Willen erkennen und tun, den guten, vollkommenen, und daß sie dich erheben, dich preisen.
Wie du, unendlich im Wesen als Gott, im Besitze deiner Erbarmungen unendlichen Meeres, o Dreiheit, einst dich erbarmtest, so erbarm dich auch jetzt deiner Knechte und bewahre sie vor den Fehlern, vor Prüfungen, Nöten.

Theotokion: Rette mich, du mein Gott, vor Unglück und Bosheit jeglicher Art, du in drei Personen unsagbar als Einer und als Allgewaltiger in Hymnen gefeierter Gott, und deine Herde bewahre auf der Gottesgebärerin Bitten.

Dritter Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Unbegreifliche einzige Urherrschaft und einzige dreifaltige Urgottheit, deines dreifalt strahlenden Lichtes mache mich jetzt würdig, daß ich in Hymnen dich preise, dich, der von der Engel Mund ohne Ende gefeiert wird in dreimal heiligen Hymnengesängen.
Es singen dir Hymnen alle Heere der heiligen Geister als dem einzigen, dreifalt strahlenden, sichtbar herrschenden, schaffenden Ursprung. Darum laßt mit ihnen einträchtig, ihr Heere der Menschen, auch uns singen und mit armseligen Zungen gläubig ihm Preis darbringen.
Ratschluß und Wort und Geist nennen die Gotteslehrer geziemend im Bild dich, hindeutend auf des Sohnes leidlose Zeugung aus dem ungezeugten Vater, Gott, unumschränkter Herrscher des Alls, zugleich auch auf des Geistes göttlichen Ausgang.

Theotokion: Als Menschenfreund von Natur nahmest der Menschen Wesen du an, Gottes Wort, und ließest also erstrahlen der einzigen Gottheit dreifaltiges, unumschränkt herrschendes Licht, als Gepriesene zeigend dem All die reine Jungfrau, die dich geboren.

Dritte Ode: Als einst Elias dreimal auf die Scheite das Wasser zu ergießen gebot *, da ließ im Bilde er schauen die Dreipersönlichkeit der einfachen Urherrschaft Gottes.
Der Erdgeborenen Staubnatur preist dich in Hymnen als den einen und dreifalt strahlenden, als den unveränder-

lichen Weltenbildner, und ruft dir zu: Gebieter, vor mannigfaltigem Wechsel bewahre mich, sei mein Erretter.
Mit den gleichen Worten sprechend wie die Propheten, die gepriesenen Apostel und die Herolde des Glaubens, preisen gläubig wir als gleichmächtige Dreiheit dich, du Gott des Alls.

Theotokion: Von dem erhabenen Throne stieg Christus hernieder, den Menschen als Menschenfreund erhöhend durch dich, o Allreine, und allen ließ er erstrahlen das dreisonnige Licht.

Kathisma und Theotokion: Du überwesentlicher und alleiniger Herr, Christus, Abglanz des uranfänglichen Vaters, und göttlichster Geist, erbarm dich deiner Knechte. Denn wir alle haben gesündigt. Doch sind wir nicht abgefallen von dir. Drum flehen wir zu dir, dreipersönlicher Herr: Da du die Macht hast, rette vor jeglicher Gefahr dein Gebild.
Der überwesentliche Gott und Herr ist aus Güte Fleisch geworden aus dir, gebildet nach unsrer Natur und bleibend das, was er ist. Drum verehren wir ihn als Gottmenschen auch, o Allreine, und künden also dich als jungfräuliche Gebärerin Gottes, preisend deiner jungfräulichen Mutterschaft gewaltiges Wunder.

Vierte Ode: Als doppelter Trieb sproßte aus dem Vater wie aus einer Wurzel auf der Sohn und der gute Geist, die gottentstammten Zweige und gleichanfanglosen Blüten gleicher Wesenheit. So sind drei Lichter der Gottheit.

Der Geistwesen Heere besingen ohne Ende in Hymnen dich, den unausdenkbaren Gott. Mit ihnen sagen Preis auch wir, sprechend: O Dreiheit überwesentlich, als Menschenfreund errette die Deinen.

Theotokion: Du hast uns zu deiner Liebe bestrickt, Gottes reicherbarmendes Wort, der du aus Liebe zu uns, ohne dich zu wandeln, im Fleische erschienst und uns einführtest in das Geheimnis der einen, dreifalt strahlenden Gottheit. Drum preisen wir dich.

Fünfte Ode: Als Isaias im Bilde schaute den einzigen Urherrn, den in drei Personen * von den reinen Stimmen der Seraphim gepriesenen Gott, da ward er sogleich entsandt, das dreifalt strahlende Wesen, die dreisonnige Einheit zu künden.
Die du einst aller unsichtbaren und sichtbaren Wesen Natur aus nichts hast erschaffen, dreisonnige Einheit, und die, welche als einen Gott gläubig dich preisen, aus mannigfachen Gefahren erlöstest, würdige deiner Herrlichkeit sie.

Theotokion: Als die, welche Gottes lichtbringendes, lauteres Brautgemach geworden, o Jungfrau, besingen liebend in Hymnen wir dich und preisen dich selig. Denn aus dir ward Christus in zwei Naturen und Willen geboren, der Eine der Dreiheit, der Herrlichkeit Herr.

Sechste Ode: Abraham ward, als ein Fremdling er war, im Sinnbild den einzigen Herrn in drei Personen zu bewirten gewürdigt *, den überwesentlichen, in menschlichen Formen.

Der Deinen Herzen richte zum unzugänglichen Licht, dreisonniger Herr. Und unseren Seelen schenke deiner Herrlichkeit Leuchten, daß deine unsagbare Schönheit sie schauen.

Theotokion: Öffne mir die Tore des Lichtes, das aus deinem Schoße, o Reine, hervorging, daß den dreifalt strahlenden Glanz der Gottheit ich schaue und dich preise, die ganz lichtglänzende Herrin.

Kathisma und Theotokion: Der wesensgleichen Gottesnatur dreisonnige Kraft laßt uns besingen in Hymnen. Und in dreimal heiligen Liedern laßt uns ausrufen: Heilig, uranfangloser Vater, bist du. Heilig bist du, gleichanfangloser Sohn. Heiliger Geist, unser einziger, unteilbarer Gott, Bildner und Menschenfreund aller.
Ein gewaltiges Wunder. Wie konnte eingeschlossen werden in deinem Schoß der von keinem Raume Begrenzte und Fleisch annehmen und erscheinen als Mensch, ohne zu erdulden Vermischung oder Teilung der heiligen und unveränderten Gottheit, allreine Braut? Drum künden wir gläubig dich als Gottesgebärerin stets und sagen dir Preis.

Siebente Ode: Zu deiner dreifalt strahlenden Gottheit ganz leuchtendem Tempel mache mich, Herr, der über schlimme Sündenblindheit und Leidenschaften erhaben, durch deine erleuchtenden Strahlen, Gott unsrer Väter.
Als eine einzige künden wir der Gottheit Gestalt in drei persönlichen und geschiedenen eigenen Weisen, des Vaters und des Sohnes und des Geistes, rufend: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.

An der Eiche von Mambre *, in Isaak mitleidsvoll der Gastfreundschaft Lohn ihm entrichtend, erschien dem Abraham einst der dreipersönliche Gott, den auch jetzt wir verherrlichen als den Gott unsrer Väter.

Theotokion: Es erschien auf Erden als Mensch der Allwerker, wie es seiner Güte geziemte, aus deinem jungfräulichen und lauteren Schoße, und er vergöttlichte uns, Gepriesene, Allreine, Gottesgebärerin, ganz Unversehrte.

Achte Ode: Dem anfanglosen Vater wie einer Wurzel entstammen gleich anfanglos das Wort und der Geist wie Zweige der überwesentlichen Urgottheit, und sie offenbarten der Dreiheit einzige Herrlichkeit, Macht. Sie besingen in Hymnen wir Gläubigen alle in die Äonen.
Du ordnest durch deine Flammenzeichen die himmlischen Heere zu lautem Gesang in dreimal heiligen, erhabenen Liedern, Vater, gleichwesentlich Wort, und du, Geist, dreifalt strahlende und gleichstarke Macht. Drum besingen in Hymnen wir dich in alle Äonen.

Theotokion: Der Propheten Sehersprüche schauten dein Kind aus der Ferne, Gottesgebärerin, und priesen es als jungfräulich und die Natur überragend geboren, o Herrin. Und in Eintracht besingen in Hymnen wir es als den Herrn und erheben ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Die dreifalt strahlende Herrlichkeit zu erschauen, streben der Körperlosen gottähnliche Heere sichtbar, mit den Schwingen empor sich zu heben. Doch scheuen sie sehr sich vor dem unzugänglichen Licht, und

ohne Ende singen sie ein Lied. Einträchtig mit ihnen, einzige Dreiheit, preisen wir dich.
In erschauernder Liebe besingen auf Erden auch wir, die eine geistige und beredte Seele empfangen von dir, aus ganzem Herzen in Hymnen dich, Herr, Gott des Alls, als ein einziges dreipersönliches Wesen fürwahr. Drum, Erbarmender, als reicher Erbarmer erbarme dich unser.

Theotokion: Zu deiner unumschränkt herrschenden, dreifalt strahlenden Urgottheit leuchtendem Tempel mach mich, daß ich in Reinheit dir diene, dem Bildner des Alls, und laß deine unsagbare Herrlichkeit geistig mich schauen auf der einzigen Gottesgebärerin Bitten. Ihr sagen geziemend wir als der über alles Verherrlichten Preis.

Vierter Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Die urgöttliche Dreiheit in den Personen lasset uns preisen, der drei Personen eine Natur gleicher Ewigkeit, gleichen Thrones. Zu ihr flehend, sprechen wir: Rette die, welche gläubig dich preisen.
Es ward vom Vater durch den Geist mit des Frohlockens göttlichem Öle gesalbt der Sohn, in welchem er die Fleischwerdung annahm, und der einen Gottheit Dreipersönlichkeit hat er gelehrt.
Deiner unzugänglichen Herrlichkeit Zier, dreisonnige Einheit, nicht ertragen die Seraphim es, sie zu schauen. Mit Schwingen verhüllen sie sich und in dreiheiligen Liedern singen sie ohne Ende dir Preis.

Theotokion: Unsagbar hast du den Bildner des Alls, Allreine, geboren, der vom alten Fluch die Sterblichen löset und vom Tod der Verwesung. Und durch dich erkannten wir, daß Einer ist der dreipersönliche Gott.

Dritte Ode: Als du einst Kraft aus der Höhe deinen heiligen Aposteln sandtest, o Christus, vom Vater den Tröster, ließest erstrahlen du das eine, dreisonnige Wesen.
Als dem Patriarchen Abraham du erschienest in Mannesgestalt, dreifaltige Einheit, hast du deiner Güte und Herrschaft unveränderliches Wesen gezeigt.
Der du im Glauben bekannt wirst als ein Gott in drei Personen, sichtbar unbegrenzt, unausdenkbar für alle, errette unsre Seelen aus jeglicher Trübsal.

Theotokion: Durch deines Sohnes weise Worte belehrt, sagen wir Preis der einen und dreifalt strahlenden Urgottheit und preisen dich, die stets Jungfräuliche, selig.

Kathisma und Theotokion: Dreisonnige, ungeschaffene und wesensgleiche, dreipersönliche und unbegreifbare Einheit, erbarme dich deiner Knechte. Errette sie aus den Gefahren als erbarmender Gott. Denn in dir, Herr, besitzen wir den einzigen Erlöser und Herrn, und wir rufen: Sei uns geneigt.
Von vielen Gefahren und Leiden von seiten der Feinde umgeben und stets in Verzweiflung geratend, Jungfrau, Gottesgebärerin, besitzen in dir wir die einzige Rettung und Hoffnung und Mauer und laufen geziemend auch jetzt gläubig zu dir: Deine Knechte errette.

Vierte Ode: Dich überwesentliche Dreiheit in der Einheit der Gottheit und dich Urherrschaft preisen wir mit den Seraphim als unteilbar im Wesen, als unvermischbar, gleich an Herrlichkeit, unbegreiflicher Gott.
Als die eine Gottheit, die unsagbar in den Personen zugegen und trotzdem gleich ist, zugleich in einer Herrschaft, als allein unbegrenzte, unumzirkte, preisen in Hymnen wir dich, den Bildner jeglicher Schöpfung.
Der anfanglose Ratschluß hat das Wort auf unsagbare Weise gezeugt und läßt hervorgehen auch den gleichmächtigen, göttlichen Geist. Und deshalb als wesensgleiche Dreiheit verkünden wir den Herrn, den Gott des Alls.

Theotokion: Geschaut von den Alten, hat im Bilde er, das Wort, vorherverkündet, o Jungfrau, die Mensch-

werdung aus dir. Doch später, als er den Menschen in Wahrheit erschien, offenbarte er die eine dreipersönliche Herrschaft.

Fünfte Ode: Durch Glauben verständig geworden, verehren wir der allwirkenden Gottheit einzige, unnahbare Natur, doch drei Personen, lebenschaffende, wesensgleiche: Vater und Sohn und den Heiligen Geist, das gleichewige Wesen.
Das Licht deines wesenhaften Glanzes lasse mir leuchten, Dreisonniger, einfache Gottheit, ungeschaffne Natur und allen lichtgebenden Strahls lichtspendende Quelle, daß deine unsagbare Schönheit ich schaue im Spiegel.
Als den einzigen Schöpfer des Alls, als in Wahrheit seinen allweisen Erhalter und Lenker, als den Fürsten des Lebens erkennen wir dich. So laßt denn gläubig uns rufen: Dreisonniger Herr, schirme, die Hymnen dir singen.

Theotokion: Um zu vergöttlichen den einst geschändeten Menschen, ist der, welcher aus Güte ihn formte und zum Bilde machte des göttlichen Wesens, o Jungfrau, Mensch geworden aus dir und hat die eine, dreifaltige Urgottheit verkündet.

Sechste Ode: Es erschien, kündend die Sohnschaft, der Vater, und der Geist, der bei der Taufe Christus sich zeigte. Drum sagen der einen und dreifaltigen Urgottheit wir Preis.
Als Isaias dich schaute, wie du gepriesen wardst in dreimal heiligen Hymnengesängen und auf erhabenem Throne du saßest, da erkannte er der einen Urgottheit dreifaltiges Wesen.

Erhöhe, erhabener, dreipersönlicher König, auch unser Herz, das Herz deiner Knechte, daß strahlend wir schauen deiner Herrlichkeit Glanz.

Theotokion: Es ließ sich herab, sichtbar aus der Jungfrau in unsrer Gestalt zu erscheinen als Menschenfreund Gottes Wort, und die Menschen machte er der göttlichen Herrlichkeit teilhaft.

Kathisma und Theotokion: Den Vater als Ungezeugten erkennend, den Sohn als Gezeugten, und den Heiligen Geist als den, der aus dem Vater hervorgeht, verkünden wir ein anfangloses Reich und eine einzige Gottheit. Sie preisend, laßt in Eintracht uns rufen: Wesensgleiche Dreiheit, rette uns, Gott.
Ihn, der überraget die Zeiten, den Gott vor den Äonen, gebarst in der Zeit du, die Natur übersteigend, Makellose, als Gottmenschen im Fleisch. Drum bekennen mit Recht und in Wahrheit wir alle dich als Gottesgebärerin und mit ausgebreiteten Armen rufen wir dir zu: Deiner ewigen Herrlichkeit würdige alle.

Siebente Ode: Die geordneten Himmelswesen und Geisterheere ahmen wir Erdgeborenen alle rechtgläubig nach, und so sagen der einen Gottheit in drei gleichwirkenden Personen wir Preis.
Die Sprüche heiliger Seher offenbarten dich einst im voraus im Bilde als den einen unsagbaren Schöpfer aller Äonen, als Gott und Herrn in drei urgöttlichen Personen.

Theotokion: Obwohl nach dem Wesen unschaubar, erschien das Wort, der Allwerker, aus der reinen Gottes-

mutter den Menschen als Mensch, zur Teilnahme an der Gottheit ladend den Menschen.

Achte Ode: Einziges und dreifalt strahlendes Licht, anfanglose Natur, unwiderstehliche Schönheit, wohne in meinem Herzen und mache mich zu deiner Gottheit leuchtendem, lauterem Tempel, und lasse mich rufen: Preiset, alle Werke des Herren, den Herrn.
Von den Leidenschaften mannigfaltiger Art, unteilbare Dreiheit, unvermischbare Einheit, und vom Dunkel der Sünden mache mich frei und leuchte mit deinen göttlich machenden Strahlen, daß ich deine Herrlichkeit schaue und dich in Hymnen besinge, der Herrlichkeit Herrn.

Theotokion: Ratschluß, ungezeugter Vater, und gleichwesentlich Wort, und gleichthronender Geist, Wesen, Macht, Sein, überwesentliche, unaussprechliche, prächtige Dreiheit, Einheit, deine Herde behüte auf der Gottesgebärerin Bitten als Menschenfreund von Natur.

Neunte Ode: Mein ganzes Herz und den Sinn und alle Neigungen der Seele, wie die des Körpers, bewege jetzt ich zu dir, meinem Bildner und Retter, dreifalt strahlender, unumschränkter Gebieter, und rufe dir zu: Rette mich, deinen Knecht, aus Gefahren und Trübsalen jeglicher Art.
Unsern Geist und Sinn, erhöhe zu dir sie, dem Höchsten. Leuchte mit deinen lauteren Strahlen, Vater, Wort, Tröster, der du bewohnest der Herrlichkeit unzugängliches Licht, lichtbeherrschende Sonne, daß stets wir dich preisen, den unumschränkt herrschenden dreipersönlichen Gott.

Theotokion: Rette, die glauben an dich, Herr, und das anfanglose, ewige, einzige Wesen und die drei urgöttlichen, wesensgleichen Personen deiner Herrschaft verkünden, und der göttlichen Herrlichkeit würdige sie auf der reinen Gottesgebärerin Bitten.

Fünfter Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Die Macht des einen und dreisonnigen Wesens laßt uns in Hymnen besingen und rufen: Unsern Sinn erleuchte, allmächtiger Gott, und zu deiner unsagbaren Herrlichkeit heb ihn, Gebieter, empor.
Laut loben droben der Engel geistige Ordnungen dich in dreimal heiligen Liedern als die dreifaltige Einheit und gleichgestaltete, überwesentliche, allmächtige Dreiheit.
Deiner Liebe süßesten, lichtbringenden Nektar biete dar meiner Seele, lichtquellende Dreiheit und Einheit, und heilige Zerknirschung, die reinigt, du aller Schöpfung reicherbarmender Herr.

Theotokion: Wie auf das Vlies, also, Jungfrau, rieselte lautlos vom Himmel in deinen Schoß hernieder der göttliche Tau und hat alle ausgedorrte Menschennatur, du Makellose, errettet.

Dritte Ode: Du dachtest, und die Geisterwesen stelltest du hin, daß ohne Ende Hymnen deiner Gottheit sie singen, Gott dreifaltigen Lichts, voller Allmacht. Wohlan, nimm auch an der Staub- und Erdgebornen Flehegebet als Erbarmer.
Von Natur nimmst keinen Wandel du an. Uns, die sich wandeln und den unausspürbaren Born deiner Güte besingen, verleihe der Sünden Verzeihung und das Heil als Erbarmer.
Dem Vater und dem Sohne und dem Geiste sagen in der unwandelbaren Gestalt der Gottheit wir Preis, dir, dem

einzigen, dreifalt leuchtenden Herren des Alls, wie die Propheten und Apostel von dir deutlich wurden belehrt.

Theotokion: Du bist dem Moses erschienen im Dornbusch als des Allherrschers großen Ratschlusses Engel und offenbartest im voraus deine Menschwerdung aus der Jungfrau, Wort Gottes. Durch sie schufst du uns neu und hobest uns zu Himmeln empor.

Kathisma und Theotokion: Erbarmend bist du, unteilbare Dreiheit. Denn du erbarmest dich aller als Allmächtiger und Allerbarmender, als Liebender und reicher Erbarmer. Drum fliehen zu dir wir, die durch viele Sünden beschwert sind, und schreien: Deinen Knechten zeige dich gnädig und errette alle vor jeglicher Strafe.
Allheilige Jungfrau, erbarme dich unser, die gläubig zu dir, der Erbarmenden, fliehen und jetzt deinen warmherzigen Beistand begehren. Denn als Gütige kannst du alle erretten, weil des höchsten Gottes Mutter du bist und, Gottbegnadete, deine mütterlichen Vermittlungen ausübst.

Vierte Ode: Eingeweiht wird Daniel in der einen Herrschaft dreifaltiges Licht, da Christus, den Richter, zum Vater gehend er schaut * und den Geist, der das Schauen verheißt.
Sie, die mit armseligen Zungen dich überwesentlichen, in den Personen dreifaltigen, in der Wesenheit einzigen Gott in Hymnen besingen, würdige des Glanzes der Engel.

Theotokion: Der dichte und schattige Berg, den einst Habakuk schaute, aus dem hervorkam der Heilige, hat

offenbart deiner Empfängnis, o Jungfrau, schwer erschaubaren Sohn.

Fünfte Ode: Du hast aus Güte den Menschen geschaffen und nach deinem Bild ihn geformt. Wohne, mein dreifalt strahlender Gott du, als Guter und Erbarmer in mir.
Führe du mich, dreisonnige Einheit, zu den göttlichen Pfaden des Heils und mit deinem Leuchten als von Natur unbegrenzt mächtiger Gott mich erfülle.
Du der einen Wesenheit ungeteilt Licht, nach den Personen geschiedenes, dreifalt leuchtendes, abendloses, erleuchte mit deinen Strahlen mein Herz.

Theotokion: Als einst, Reine, ganz Makellose, der Seher dich schaute als Tor, das hinsah zu dem nie versinkenden Licht, hat er sogleich dich als Gottes Wohnung erkannt.

Sechste Ode: Nach den Personen bist du, Urgottheit, dreifaltigen Lichts, doch eine in Wesen und Werk, nach Natur und Willen nur eine.
Hinlänglich tat es kund der Prophet, singend dem Vater: In deinem Licht werden den Sohn wir schauen als Licht durch den Geist, den einen, dreisonnigen Gott.

Theotokion: Erlösung von Sünden und Gefahren, Gebieter, Gott, Einziger, dreifalt Strahlender, sende auf die Bitten der Gottesmutter auf die, welche Hymnen dir singen, herab.

Kathisma und Theotokion: Lasset uns preisen das dreisonnige Licht. Laßt verehren uns jetzt die einfache

Dreiheit. Denn sie hat uns erleuchtet und sich unser erbarmt und der Sterblichen ganzes Geschlecht vom Verderben befreit und vom Irrwahn der Götzen erlöst alle Welt und uns dargeboten das Reich.
Mangel leidend vor allen, nahm ich meine Zuflucht zu dir, die aller Hoffen du bist und der Sünder und Elenden Zuflucht, und ich schreie: Ich habe gesündigt. Doch unempfindlich verharre im Schlechten ich Armer. Erbarme dich meiner vor dem Ende, bekehre mich und mich, der es nicht verdient, errette vor jeglicher Strafe.

Siebente Ode: Als des Erbarmens Abgrund und unendliches Meer, Herr, Erbarmer, erbarme dich derer, die dich, den dreifalt strahlenden Gott aller, als den Einzigen preisen in Hymnen.
Dir, Gott dem Herrn, dem Unbegreiflichen, Einzigen, dreifalt Strahlenden, singen wir Hymnen und rufen zu dir: Schenk deinen Knechten der Sünden Vergebung.

Theotokion: Du ließest sprossen das Reis, das gleichanfanglos ist wie der Vater, die Blume der Gottheit, den gleichewigen Sproß, der allen Menschen, o Jungfrau, schenket das Leben.

Achte Ode: Um der einen Herrschaft dreifaltiges Wesen deutlich einst zu enthüllen, mein Gott, bist Abraham du im Menschenkleide erschienen *, der deine einzige Macht in Hymnen besang.
Laß mich zu deinen göttlich machenden Strahlen hinschauen, du unzugängliches Licht, erbarmender Vater, und Wort, und Geist, daß immer, Herr aller, dir wohl ich gefalle.

Theotokion: Du ließest, in Hymnen Allgefeierte du, erstrahlen uns den Einen des dreisonnigen Glanzes, Christus, den Herrn, der alle lehrt, der einen Urgottheit in drei Personen Hymnen zu singen in die Äonen.

Neunte Ode: Nicht vermögen sterbliche Worte geziemend dir, anfanglose Einheit, Hymnen zu singen. Nur unseren schwachen Kräften entsprechend wagen wir es und bringen aus gläubigem Herzen deiner Kraft, urgöttliche, gleichthronende Dreiheit, Verherrlichung dar und den geziemenden Lobpreis.
Mit gleicher Herrlichkeit preisen dich, Gott, den einen Herrscher dreifaltigen Lichtes, die Cherubim und die Seraphim mit reinem Mund. Mit ihnen nimm, Herr, uns Sünder an, die deine Macht wir erheben.

Theotokion: Als reine und untadlige Jungfrau hast du geboren als Sohn, der uns vor Versuchungen schützt, den unwandelbaren Gott. Wohlan, auch jetzt flehe zu ihm, daß er der Fehler Vergebung uns schenke.

Sechster Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Drei urgöttliche Personen einer Natur besingen wir in Hymnen, eine unwandelbare Gestalt, den guten, menschenfreundlichen Gott, der Vergebung der Fehler uns schenket.
Du, Herr, der allein überwesentlich ist und durch die Personen dreifalt in einer einzigen Gottheit erstrahlt, gib uns Einsicht und würdige uns deines göttlichen Glanzes.
Paulus, der die Kirche aus den Völkern gleich einer Braut hat geziert, er hat uns dich als den einen dreipersönlichen Gott anzubeten gelehrt, aus dem und durch den und in dem das All geworden ist.

Theotokion: Aus deinem Schoß, Gottesgebärerin, kam hervor die geistige Sonne und hat uns mit der dreifalt strahlenden Gottheit Strahlen erhellt. Wenn diese fromm wir in Hymnen erheben, so preisen selig wir dich.

Dritte Ode: Du ordnetest, dreifalt leuchtender Gott, die himmlischen Heere und rüstetest aus sie, dich zu besingen in dreimal heiligen Liedern. Mit ihnen nimm an du auch uns, die deine Güte in Hymnen erheben.
Wenn wir die eine, unwandelbare, dreifaltige, gleichgestaltige und einzige Urgottheit in Hymnen besingen, flehen heiß wir zu dir, jetzt vieler Sünden Verzeihung herabzusenden auf uns.
Ratschluß, anfangloser Vater, Gottes gleichgestaltiges Wort, und du, göttlicher Geist, du guter, gerechter, uns,

die gläubig deine Macht in Hymnen erheben, schirme in deinem Erbarmen.

Theotokion: Das Weiden des Todes hat, o Reine, zurückgedrängt mein Gott, der in Menschennatur in deinem Schoße erschienen, und er allein hat die Stammeltern vom einstigen Fluche befreit.

Kathisma und Theotokion: Gebieter, Gott, vom Himmel schau her. Sieh als Erbarmender unsre Not und erbarme dich, Menschenfreund, Allgütiger. Denn von niemand hoffen wir, daß er uns Vergebung der Sünden verschaffe, durch die wir gefehlt. Drum sei du mit uns, und niemand sei wider uns.
Gebieterin, Reine, vom Himmel schau her, sieh unsrer Wunden Peinen und erbarme dich, ganz Makellose, und heile den Brand des Gewissens *, indem du ihn betauest mit deinem Erbarmen und deinen Knechten zurufst: Ich bin mit euch, und niemand ist wider euch.

Vierte Ode: Erhöhe Sinn, dreifalt strahlende Einheit, Seele und Herz derer, die Hymnen dir singen, heb sie geschwinde empor und würdige sie deines Lichts, deines Glanzes. – Forme und bilde mich um, aus jeglicher Sünde zur Tugend, allein ungeformte, unwandelbare Dreiheit, und in deinen Strahlen lasse mich leuchten.
Du sannest einst und riefest weise ins Dasein die Heere der Engel, die deine Güte dienend umstehen, dreipersönliche Einheit. Mit ihnen nimm an unser Lob.

Theotokion: Der ewige Gott, der von Natur ungeschaffen, nahm an der Menschen geschaffne Natur und

formte in deinem heiligen Schoße, stets jungfräuliche Gebärerin Gottes, sie neu.

Fünfte Ode: Erwägend das urgöttliche, fürsorgliche und alle errettende Wesen, Gebieter, das dreifalt leuchtet und doch eines nur ist, eilen wir frühmorgens zu dir, der Sünden Vergebung begehrend.
Anfangloser Vater und Gott, und du gleichewiger Sohn, Heiliger Geist, unumschränkt herrschende Dreiheit, festige die, welche Hymnen dir singen, und errette sie von jeglichem Schaden und jeglicher Trübsal.
Forme mich mit göttlich machenden Strahlen und zeige stets mir den Weg, deiner dreipersönlichen Gottheit, Sonne der Herrlichkeit, wohlzugefallen, und mache mich teilhaft des göttlichen Reiches.

Theotokion: Du, der du alles trägst, alles schirmst mit deiner allmächtigen Hand, unwandelbares Wort Gottes, bewahre und schirme, welche dich preisen, auf die Bitten der Gottesmutter, die dich gebar.

Sechste Ode: Weisheit und Einsicht, Urgottheit dreifaltigen Lichts, schenke denen, die Hymnen dir singen, und geruhe, daß alle erleuchtet werden durch die Strahlen deiner Güte lichtbringender Schönheit.
Du im Wesen unteilbares Licht, dreifalt strahlendes, allmächtiges, unzugängliches, erleuchte die Herzen derer, die gläubig deine Macht loben, und beschwinge sie zu göttlicher Liebe.

Theotokion: In dir hat sichtbar aufgeschlagen sein Zelt, stets Jungfräuliche, der Erhalter und Gebieter des

Alls. Unterwiesen hat er die Menschen, anzubeten der Gottheit einziges, dreifalt strahlendes Wesen.

Kathisma und Theotokion: Vater und Sohn samt dem Heiligen Geist, schau zu uns her, die wir gläubig niederfallen vor dir und deine Macht, Erbarmender, preisen. Schaue mit deinen Feuergeistern auf uns Geschöpfe aus Staub, denn einen anderen außer dir kennen wir nicht. Und rufe den in Hymnen dich Preisenden zu: Ich bin mit euch, und niemand ist wider euch.
Schau zu uns her, Gebärerin Gottes, allgefeiert in Hymnen, verfinsterten Herzen lasse Licht du erstrahlen, und deine Herde, ganz Makellose, erleuchte. Denn du vermagst alles, was du nur willst, weil deines Schöpfers Mutter du bist. Und rufe den zu dir Flehenden zu: Ich bin mit euch, und niemand ist wider euch.

Siebente Ode: Verleihe mir kraftvollen Sinn, o Einheit, in den Personen dreifaltig strahlend, zu beobachten und zu halten deine heiligen Satzungen und stets zu singen zu dir: Gott unsrer Väter, gepriesen bist du.
Du wirst in der Gleichheit des Wesens unsagbar als einziger Gott in Hymnen besungen und trägst doch in den Personen die Dreizahl. So bewahre uns alle vor Prüfungen und Gefahren mannigfaltiger Art.
Als Wesensgleichen und Gleichewigen preisen wir dich, als einen Gott in der Wesenheit, unvermischt in der Eigenart der Personen, o Dreiheit, einfach zeigend den Unterschied in deutlich unverändertem Wesen.

Theotokion: Der überwesentliche Gott, Makellose, nahm in seiner Menschenfreundlichkeit sichtbar aus dei-

nem reinen Schoß unsern Staub, und alle unterwies er, zu rufen: Gesegnet bist du, die du Gott im Fleische empfangen.

Achte Ode: Der Fehler Vergebung geschwinde mir schenke, die Befreiung von mannigfaltigen Leidenschaften, gleichgestaltige Dreiheit und dreipersönliche Einheit, damit ich dich preise in alle Äonen.
Als der, welcher liebt das Erbarmen, wirst du verkündet. Als Erbarmer-Gott, Einheit du dreifaltigen Lichts und wesensgleiche Dreiheit, erbarme dich aller, die deine Größe preisen.
Dem aus ewigem Licht gleichewigen Licht, dem gezeugten Worte des Vaters, samt dem Geist, dem von ihm ausgehenden Licht, sagen gläubig wir Preis und erheben sie in alle Äonen.

Theotokion: Den Arzt hast du, Makellose, den Menschen geboren, das allmächtige Wort, Christus den Herrn, der von der Stammeltern Wunde alle die heilt, die ihn erheben in die Äonen.

Neunte Ode: Da der Cherubim Heere, Gebieter, nicht zu schauen vermögen den Glanz deiner Schönheit, verhüllen mit Schwingen sie sich und singen ohne Aufhör hinauf die dreifache Hymne und preisen deiner einen Urgottheit dreipersönliche Macht.
Deine Lichtstrahlen, nie untersinkende Sonne, verleihe den Herzen der Deinen und ihre Seelen erhelle und erlöse sie von zahlreichen Fehlern, einzig Allerbarmender und Dreipersönlicher, und deines ungetrübten Lebens würdige uns.

Gottheit, du bist das ruhmgleiche und dreisonnige und lichtbringende Licht. Erleuchte, die gläubig dir singen, und errette sie aus dem Dunkel der Bosheit und in deiner Übergüte würdige sie deiner lichterhellten Gezelte.

Theotokion: In Weisheit hat einst dein Sohn den Menschen, o Jungfrau, geschaffen und den Verderbten schuf neu er durch dich, in Hymnen Allgefeierte, und mit dem abendlosen Glanz göttlichen Lichtes erfüllte er alle, die dich gläubig als wahre Gottesgebärerin preisen.

Siebenter Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Öffne meines Herzens geistigen Mund und meine fleischlichen Lippen zu deinem Lob, dreifalt Strahlender, einzige Gottheit aller, daß ich dir, Lichtbringer, singe ein Danklied.
Um das Übermaß deiner Güte zu zeigen, schufst du den Menschen, unendlich mächtige Dreiheit, als deiner Herrschermacht, Bildner, einziges Abbild aus Staub.
Der anfanglose Ratschluß hat gleichewig gezeuget das Wort und ließ hervorstrahlen den gleichewigen Geist und geruhte, daß wir anbeten dürfen in drei Personen den im Wesen gleichgestaltigen, einzigen Gott.

Theotokion: Du bist im Dornbusch, Wort Gottes, dem Moses erschienen wie ein läuterndes Feuer, das durchaus nicht verbrennt, vorbildend so deine Fleischwerdung aus der Jungfrau, durch welche du die Sterblichen hast neugestaltet.

Dritte Ode: Dich, den einzigen und dreifalt strahlenden und allmächtigen Herrn, besingen in Hymnen wir und begehren, von den Sünden und Prüfungen uns zu befreien, maßlos mächtiger Gott. Veracht also nicht, die gläubig deine Güte erheben.
Du bist aus dem Vater wie aus einem anfanglosen Stamme erschienen als Reis, Gottes Wort. Du bist gleicher Macht wie der wesensgleiche und göttliche Geist. Und darum preisen wir Gläubigen als dreipersönliche die einzige Herrschaft.

Als ruhmgleiche und wesenseine, ungeteilt und geschieden dreipersönliche Wesenheit und unumschränkte Dreiheit preisen wir, alle Gläubigen, dich. Und wir fallen nieder vor dir und erflehen der Sünden Vergebung.

Theotokion: Ohne dich zu wandeln, den Sterblichen gleich geworden in allem, Gottes Wort, gingst sichtbar aus reiner Braut du hervor und zeigtest die dreifalt strahlende Urgottheit allen, die in der unveränderlichen Wesenheit der Personen eine nur ist.

Kathisma und Theotokion: Erbarme dich, heilige Dreiheit, deiner sündigen Knechte. Nimm sie auf, da sie reuig dir nahen, Erbarmer, und der Vergebung, Menschenfreund, würdige sie.
Unsere Seelen, die schlecht durch die Sünden geworden, mache sie gut, Gebärerin Gottes, über jeglichen Tadel Erhabene, und von Sünden, Gottesbraut du, befreie, die dich in Hymnen besingen.

Vierte Ode: Dreifalt strahlende, urgöttliche, das All erhaltende und rettende Einheit, behüte jetzt, die Hymnen dir singen, und errette aus Trübsalen sie und Leidenschaften und jeglicher Bosheit.
Bezeichnender Worte für deine unfaßliche, dreifalt strahlende Gottheit bar, besingen in Hymnen wir dich menschenfreundlicher Herr, und sagen Preis deiner Macht.

Auf der Erde wie in Himmeln mit den Chören der Körperlosen, Einheit, Dreiheit, teilen ohne Teilung wir dich und sagen in Liebe Preis dir als dem, der über alles Seiende herrschet.

Theotokion: Dich nicht von des Vaters Herrlichkeit trennend, stiegst du freiwillig in unsere äußerste Armut, Überwesentlicher, im Fleische hernieder und hast alle zu der göttlichen Herrlichkeit als Erbarmer erhoben.

Fünfte Ode: Urlichtwesenheit, Dreiheit in den Personen und Einheit in Wille, in Herrlichkeit und in Ehre, zu deiner Liebe mache uns stark.
Dem Ratschluß und dem Wort und dem Geist, der einzigen Urgottheit und dreisonnigen Wesenheit, sagen wir Preis und begehren, bewahrt zu bleiben vor Prüfungen und Trübsalen jeglicher Art.

Theotokion: Gebildet nach der Menschen Natur, Gottes Wort, aus der heiligen Jungfrau, unterwiesest du uns, der Dreiheit in der Einheit Hymnen zu singen in gleicher Gestalt und auf gleichem Thron.

Sechste Ode: In der Macht gleicher Ehre preisen die unumschränkte Urgottheit wir in drei Personen, die untereinander nicht sind verschieden und nur einen Unterschied haben: die selbständige Eigenart jeder Person.
Die geistigen Heere der Engelchöre sagen Preis dir, einzige Herrschaft dreisonnigen Lichts. Mit ihnen singen auch wir ihr mit ärmseligen Zungen als aller einzigen Bildnerin und sagen gläubig ihr Preis.

Theotokion: Unsagbar durch Worte ging, gezeugt aus der Sonne des Vaters, das Wort als andere urewige Sonne auf in der Fülle der Zeit aus der Jungfrau und lehrte, daß der eine, unfaßbare Gott aus drei Personen besteht.

Kathisma und Theotokion: Dreiheit gleicher Natur, dreipersönliche Einheit, Unsterblicher, erbarme dich derer, die du gebildet, verbrenne die Sünden der Fehlenden und erleuchte die Herzen derer, die Hymnen singen deinem Erbarmen. Ehre sei dir, unser Gott.
Lichter als Feuer, heller als Licht ist deiner Güte Erbarmen, o Herrin. Es verbrennt die Sünden der Menschen und besprengt mit Tau die Sinne derer, die deine Großtaten, Gottesgebärerin, über allen Tadel Erhabene, loben.

Siebente Ode: Heiliger Propheten Sprüchen gehorchend, preisen in drei Personen wir dich als des Alls einzigen und alleinigen Gott, indem also wir rufen: Gepriesen bist du, o Herr, Gott unserer Väter.
Mit fleischlichen Lippen besingen zugleich mit den körperlosen Heeren wir dich, heilige Dreiheit, in der Einheit des Wesens, indem also wir rufen: Gepriesen bist du, o Herr, Gott unserer Väter.

Theotokion: Um neu zu bilden wieder den Adam, Allreine, trat aus dir sein Bildner als Mensch sichtbar hervor und die Menschen vergöttlichte er, die also riefen: Gepriesen, Allreine, ist die Frucht deines Schoßes.

Achte Ode: Du beherrschest das All, dreifaltige und einzige, anfanglose Urherrschaft, und lenkest Himmel und Erde. Drum behüte stets mich, der von deinem Liebreiz bezaubert, daß ich dir singe: All ihr Werke des Herrn, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Geruhe, daß mit der dreifalt leuchtenden Sonne lichtbringenden Strahlen die Herzen derer, die Hymnen dir

singen, erleuchtet werden. Und jetzt gib stets, Dreiheit, Einheit, soweit erreichbar es ist, deine Schönheit allen zu schauen, die mit geziemendem Glauben deine Größe in Hymnen besingen in alle Äonen.
Mach mich zum Tempel deines dreifalt strahlenden Glanzes, Wohltäter, Menschenfreund, deines Besitzes und deiner Gemeinschaft. Mach mich unzugänglich den unsichtbaren Feinden und den Leidenschaften des Fleisches, Gebieter, Unumschränkter, mein Gott, Herr der Herrlichkeit, daß ich dich in Hymnen besinge in alle Äonen.

Theotokion: Das urgöttliche Licht, das aus deinem Schoß sich erhob, Jungfrau-Mutter, Makellose, hat die ganze Welt erhellt mit dreisonnigem Licht und die Erde wie einen neuen Himmel singen gelehrt: All ihr Werke des Herrn, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Dich zu erheben * und geziemend in Hymnen zu preisen, den in den Höhen die Seraphim preisen, vermögen wir Staubgeborene nicht! Wir wagen es nur, den Gebieter des Alls und den über alles menschenfreundlichen Gott zu erheben.
Erlöse von leiblichem Leide und der Seele Leidenschaft deine Gläubigen, die Hymnen dir singen, einzige, nicht zu trennende Einheit. Und geruhe, daß unversehrt aus allen Prüfungen des Lebens wir errettet werden.
In gleichmächtiger Kraft und in der wesenhaften Güte ungeschiedener Schönheit, dreifalt strahlende Urgottheit, stellst du dich dar. Die Nachlassung der Sünden schenk deinen Knechten und von den Prüfungen und Leidenschaften Erlösung.

Theotokion: Verstand und Seele und den Staub des Fleisches annehmend, Gottesgebärerin, ist aus deinem makellosen Schoße Gott, das Wort, in Wahrheit erschienen als Mensch und machte sichtbar den Menschen der göttlichen Wesenheit teilhaft.

Achter Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna

Erste Ode: Vor dem dreisonnigen König und Lenker, der Vorsorge trägt für das All und von Natur allein gut ist und die eine Herrlichkeit der Gottheit besitzt, vor ihm, dem Einherrscher, Gott, fallen wir nieder, ihm singend die dreiheilige Hymne.
Deutlich eingeweiht in die heiligen Sprüche und Weissagungen von oben, sagen dem einen Urgottwesen wir Preis, dem ewigen, in den drei Personen gleichanfanglosen, dem Vater, dem Sohn und dem Geiste, dem allmächtigen Meister der Schöpfung.
Abraham, eingeweiht in heilige Dinge, empfing einst unter heiligen Zeichen den Bildner, Gott und Herrn aller in drei Personen frohlockend und erkannte der drei Personen * einzige Macht.

Theotokion: Jungfräulich hast du den Christus empfangen, der annahm aus Liebe zu uns unser Wesen, Allreine, und, ohne zu wandeln sich, in beiden Wesenheiten beharrte. Ihn flehe an ohne Ende, daß er von Sünden und von Leidenschaften Erlösung mir schenke.

Dritte Ode: Dich, den unzugänglichen Gott und König der Herrlichkeit, schaute Isaias * auf erhabenem Thron, Cherubim und Seraphim auch, die den Einen Dreipersönlichen priesen in unaufhörlichen Hymnen.
Das Wort, das nur vom Vater als aus dem Ratschluß gezeugte, und den Geist, der unsagbar hervorgeht aus ihm, haben wir in entsprechenden Gedanken und bild-

haften Lehren empfangen und verehren so den einen, dreisonnigen Gott.
Der ungezeugte Vater, der ohne Ausfluß den Sohn, seiner eigenen Wesenheit Abglanz, als Licht vom Lichte gezeugt, bringt als wesensgleiches Licht durch Ausgang hervor den Geist, den allmächtigen, dem gleiche Ehre gebührt.

Theotokion: Du wardst erwiesen, Jungfrau-Mutter Maria, als reiner Tempel Christi, der allmächtig und allweise erschaffen das All und es hingestellt hat und es trägt. Durch deine Mutterbitten mach ihn mir geneigt.

Kathisma und Theotokion: Der dreisonnigen und heiligen Urgottheit Machterweise preisen wir Gläubigen jetzt, weil durch ihren Willen allein sie das All schuf, die Chorordnungen der Engel im Himmel, die heiligen Stufungen der Kirche auf Erden, daß sie schreien: Heilig, Heilig, Heilig bist du, o Gott, Übergütiger. Preis, Hymnengesang deiner Macht.
Gott, den Unwandelbaren, hast du geboren. Mir, der stets durch die Sünde beim Ansturm des Schlauen und in Leichtsinn sich wandelt, festige, Gute, durch deine mütterlichen Bitten mein Herz, daß auch ich dankbar aufschreie zu dir: Gottesmutter Maria, über allen Tadel Erhabene, erbarme dich deiner Herde, die in Besitz du genommen.

Vierte Ode: Als der Aufgang der Gottheit den Bewohnern der Finsternis erschienen, hat er die ganze lichtlose Nacht der Leidenschaften verscheucht und aufgehen lassen der Gerechtigkeit Sonne, einfach im Wesen, doch dreifalt leuchtend in den Personen. Ihr singen Hymnen wir stets und sagen ihr Preis.

Dem Herrn der Herrlichkeit, der Einer in der Natur und dreifaltig in den Personen, der von der Seraphim Zungen in Hymnen besungen wird, ihm sagen mit fleischlichen Lippen wir Preis, und wir rufen: Allherrscher, deinen Knechten der vielfachen Sünden Verzeihung gewähre.
Du erhältst alles, was ist, Unsichtbarer, Allerbarmender, Gütiger, Menschenfreund, heilige und urgöttliche Dreiheit. Vergiß meiner, deines Knechtes, nicht gänzlich und nicht löse den Bund, den du hinterlassen deinen Knechten aus unsagbarem Erbarmen.

Theotokion: Das uranfängliche Wort, das vor Ewigkeit, o Allreine, Jakobs herrliche Zier in dir allein hat gefunden, o Braut, und in dir aus Erbarmen aufschlug sein Zelt, hat neu gebildet der Menschen Natur. Ohne Ende flehe zu ihm, daß errettet ich werde aus jeglicher Trübsal.

Fünfte Ode: Als drei gleichewigen Personen sagen dir, dem einen Herren, wir Preis, das göttliche Wesen einfach scheidend und einend. Und gläubig rufen wir: Urgöttliche, heilige Dreiheit, deine Knechte aus Trübsal errette.
Ich klage gar sehr ob der Wandelbarkeit meines Sinnes. Wie erdulde ich, ohne zu wollen, die wahrhaft unfreiwillige Wandlung? Drum schreie ich: Lebenquellende, heilige Dreiheit, in der Haltung der Tugenden festige mich.
Gelähmt bin ich vom Schlafe der Sünde und werde zum Schlafe des Todes gedrängt. Als Menschenfreund und Überguter und Allerbarmer, urgöttliche, heilige Dreiheit, hab Mitleid mit mir und richte mich auf.

Theotokion: Mutter-Jungfrau und Braut, o Allreine, über allen Tadel Erhabene, Gottbegnadete, durch deine Fürbitten stimme mir gnädig deinen Sohn, Gott und Herrn und von den Leidenschaften und Sünden erlöse alsbald deinen Knecht.

Sechste Ode: Nachahmend die Rangstufen himmlischer Geister, überwesentliche Dreiheit, unumschränkte Herrin des Alls, preisen wir dich in dreiheiligen Liedern mit unsern fleischlichen Zungen.
Dich, der du nach deinem Bild hast den Menschen geformt und aus dem Nichts weise schufest das All, dich bete an und verehre ich als dreipersönlichen Gott, und ich singe dir Hymnen und sage dir Preis.
O Allherrscher, Gott, allein Unumgrenzter, in unsagbarem Erbarmen wohne in mir, dreisonniger Herr, und gib Licht mir und Einsicht in deinem Erbarmen.

Theotokion: Du bist Tempel des unbegrenzten Gottes, ganz Makellose, geworden. Mach auch mich durch deine Fürbitten zum Tempel seiner göttlichen Gnade, allheilige Herrin, und unversehrt mich bewahre.

Kathisma und Theotokion: Den anfanglosen Vater, Gläubige, den gleichanfanglosen Sohn und den in Wahrheit göttlichen Geist bekennen wir als unvermischt, unwandelbar und unveränderlich einfache Dreiheit, als heilige, wesensgleiche. Und mit den Engeln rufen wir: Heilig bist du, o Vater, o Sohn samt dem Geist, dem Allheiligen, Hehren. Erbarme dich derer, Gebieter, die du nach deinem Bilde geformt.
Stets sagen wir, Gottesgebärerin, Dank dir und erheben

dich, Reine, und Hymnen singend, sinken vor deinem Sohne wir nieder, Begnadete, und rufen ohne Ende: Rette uns, allerbarmende Jungfrau, in deiner Güte und entreiße uns in des Gerichtes Stunde der Dämonen schrecklicher Anklage, daß wir, deine Knechte, nicht werden zuschanden.

Siebente Ode: In deiner unsagbaren Weisheit und ob des Meeres deiner Güte erbarme dich deines Knechtes in Gnade, wie früher, auch jetzt, und bewahre mich, Dreiheit, Einheit, o Gott, vor der Bosheit von Sünden und Leidenschaften.
Ratschluß, du ungezeugter Vater, und Sohn, gezeuget aus ihm, und göttlicher Geist, unfaßbar wesenhaft ausgehend aus ihm, Gott, unumschränkter Gebieter, Dreisonniger, dir singe ich: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.

Theotokion: In Tod bin ich, Allreine, gesunken, da ich getrunken der Sünde Gift, und ich laufe gläubig zu dir, die geboren den Meister des Lebens. Durch deine Fürbitte beleb deinen Knecht und von Versuchungen und Leidenschaften, einzig Reine, errette ihn.

Achte Ode: Du bist das nie versinkende, dreifalt strahlende und dreisonnige, das unumschränkt herrschende, das allein gebietende, einfachste Licht, unbegreiflicher Gott und Alleinherrscher. Herr, mein finsteres und dunkles Herz jetzt erleuchte, mach es lichtstrahlend, lichtgebend, daß ich Hymnen dir singe, dich preise in alle Äonen.
Mit ihren heiligsten Schwingen verhüllen in Scheu die heiligsten Seraphim Antlitz und Füße, da sie nicht er-

tragen können die Herrlichkeit deiner unwiderstehlichen Schönheit, urgütige, urgöttliche Einherrschaft, überheilige Dreiheit. Gleichwohl wagen wir es, dir Hymnen zu singen und dich gläubig zu preisen in die Äonen.
Als anfanglose, allmächtige und allgütige, Heiligkeit quellende, Gutes schaffende, unsichtbare Urherrschaft, als Ursache, die ohne Ursache ist, als wirkende, ewige, fürsorgliche und das All rettende, als Einheit im Wesen und als Dreiheit in den Personen preise, mein Gott, ich dich gläubig in die Äonen.

Theotokion: Auf Erden ging auf die abendlose Sonne durch die jungfräuliche Geburt aus dir, Herrin, ganz Makellose, und befreite die Sterblichen von des Götzendienstes finsterer, mondloser Nacht. Drum erleuchte jetzt um so mehr mich mit seiner Urgottheit Strahlen und schirm deinen Knecht.

Neunte Ode: Dich, Herrscher aller, allmächtiges, überanfängliches, überzeitliches, lebenquellendes, erbarmendes, menschenfreundliches, gütiges, ursprüngliches Wesen als Dreiheit jetzt rühmend, erflehen wir der Sünden Vergebung, der Welt den Frieden und den Kirchen die Eintracht.
Einzige und dreifalt strahlende Herrschaft, einzige, dreisonnige Urgottheit, nimm gütig an, die Hymnen dir singen, und erlöse sie von den Sünden und von den Versuchungen und vom Ungemach, und schenke menschenfreundlich den Kirchen alsbald Frieden und Einheit.

Theotokion: Christus, mein Heiland, bewohnend jungfräulichen Schoß, bist du als Gottmensch deiner

Welt, ohne zu wandeln dich, ohne zu vermischen dich, in Wahrheit erschienen und versprachest, stets sichtbar bei deinen Knechten zu sein. Drum, auf die Fürbitten derer, die dich gebar, schenke deiner ganzen Herde den Frieden.

MARIENHYMNEN

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Welch geziemendes Lied wird unsere Schwachheit dir bringen, es sei denn jenes frohe Lied, in das Gabriel uns eingeführt hat: Freude dir, Gottesgebärerin, Jungfrau, Mutter und Braut.
Der stets Jungfräulichen, der Mutter des Herrschers der himmlischen Mächte, lasset aus reinstem Herzen, Gläubige, geistig uns singen: Freude dir, Gottesgebärerin, Jungfrau, Mutter und Braut.
Maßlos ist die Tiefe deiner unerfaßlichen Mutterschaft, o Allreine. In unbezweifeltem Glauben singen wir darum aufrichtig dir: Freude dir, Gottesgebärerin, Jungfrau, Mutter und Braut.

Dritte Ode: Eine untrüglich leichte Wolke * nennen, o Jungfrau, wir dich, folgend prophetischem Spruch. Denn um deinetwillen ist gekommen der Herr, zu zermalmen Ägyptens Handgebilde des Irrwahns * und zu erleuchten, die sie verehrten.
Dich hat genannt der Chor der Propheten den in Wahrheit versiegelten Born * und die geschlossene Pforte. Fernhin glänzend zeichneten sie, in Hymnen Allgefeierte, uns ab die Zeichen deiner Jungfräulichkeit, die du auch nach dem Gebären bewahrt.
Gabriel, den überwesentlichen Ratschluß geziemend zu schauen gewürdigt, ganz untadelige Jungfrau, brachte dir überaus frohe Kunde, die deutlich enthüllte deine

Empfängnis des Wortes und kundtat dein unsagbares Gebären.

Vierte Ode: Lausche Wundern, Himmel, vernimm es, du Erde, daß eine Tochter des Erdners, des gefallenen Adam, Gottes, ihres Schöpfers, Mutter geworden, daß Rettung uns werde und neue Gestalt.
Wir besingen in Hymnen dein großes und schauerliches Geheimnis. Denn verborgen selbst den überweltlichen Chören, ist der, der da ist, herabgestiegen zu dir wie Tau auf das Vlies, daß, in Hymnen Allgefeierte, Rettung uns werde und neue Gestalt.
Der Heiligen Heilige, in Hymnen allgefeierte Gebärerin Gottes, Sehnsucht der Völker und der Gläubigen Heil, aus dir stieg empor der Erlöser und Lebensspender und Herr. Ihn flehe an, daß er deine Knechte errette.

Fünfte Ode: Es jubeln, da sie dich schauen, die Mächte der Himmel, es jauchzen mit ihnen der Sterblichen Heere. Denn in deinem Kinde, Jungfrau, Gottesgebärerin, sind sie geeint. Ihm sagen geziemend wir Preis.
Bewegen sollen sich alle sterblichen Zungen, Gedanken zum Lobe derer, die in Wahrheit ist der Sterblichen Zier. Dort ist die Jungfrau. Sichtbar verherrlicht sie die, die ihre Wunder gläubig preisen in Hymnen.
Verherrlicht wird jegliche Hymne und jegliches Preislied der Weisen, das dargebracht wird der Jungfrau und Gebärerin Gottes. Denn sie ist der übergöttlichen Herrlichkeit Tempel geworden. Ihr sagen geziemend wir Preis.

Sechste Ode: Dienend nahen sich deinem Gebären die himmlischen Heere, mit Recht erstaunt ob deiner jung-

fräulichen Mutterschaft Wunder, allzeit Jungfräuliche. Denn rein bist du vor dem Gebären und nach der Geburt.
Das einst fleischlose Wort ist Fleisch geworden, Allreine, aus dir, er, der durch seinen Willen das All schuf, der die Heere der Körperlosen aus dem Nichts als Allgewaltiger ins Dasein gerufen.
Getötet durch deine lebenbringende Frucht ist der Feind, Gottbegnadete, und niedergetreten ist vor aller Augen der Hades. Und wir Gefesselte wurden befreit. Drum rufe ich: Meines Herzens Leidenschaften vernichte.

Siebente Ode: Dich erkennt Jakob, Gottesgebärerin, prophetisch als eine Leiter. Denn durch dich ist der über alles Erhabene erschienen auf Erden. Durch dich hat er, wie er beschlossen, mit den Menschen verkehrt, er, der Väter gepriesener und über alles verherrlichter Gott.
Freude, Erlauchte, dir, Adams Vlies. Aus dir ging hervor ob seines unfaßbaren Erbarmens der Hirt, der über alles Erhabene, der mit mir, dem Menschen gänzlich in Wahrheit bekleidet sich hat, er, der Väter gespriesener und über alles verherrlichter Gott.
Als neuer Adam ist aus deinem reinen Geblüte erschienen in Wahrheit der urewige Gott. Zu ihm jetzt flehe, daß er mich Gealterten neu wieder schaffe, mich, der da schreit: Du der Väter gepriesener und über alles verherrlichter Gott.

Achte Ode: Sie, das lichtstrahlende Brautgemach, aus dem wie ein Bräutigam Christus hervortrat, der Gebieter des Alls, laßt uns alle in Hymnen besingen. Lasset uns

rufen: All ihr Werke, preiset in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Freude dir, Gottes herrlicher Thron. Freude dir, der Gläubigen Mauer, durch dich ging denen, die in Finsternis saßen, Christus, das Licht, auf, denen, die selig dich preisen und rufen: All ihr Werke, preiset in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Du hast den Herrn uns geboren, des Heiles Begründer. In Hymnen allgefeierte Jungfrau, flehe für alle, die rufen mit ausgebreiteten Armen: All ihr Werke, rühmet, preiset in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Aus Davids, des Stammvaters Gottes, Wurzel sproßtest, Jungfrau, du auf nach dem Spruch des Propheten. Doch wie wahr hast du auch David verherrlicht, da du den Herren der Herrlichkeit, von dem der Prophet spricht, gebarst, den wir geziemend erheben.
Jede Art Preisgesang, o Allreine, weicht deiner Herrlichkeit Größe. Wohlan, Herrin du, sind wir unwert auch, deinen Schutz zu erflehen, nimm in Huld, Gottesgebärerin, den Hymnengesang von uns an, den wir in Liebe dir weihen.
O deiner unbegreiflichen Wunder. Denn du, Jungfrau, alleine hast allen unter * der Sonne zu erkennen gegeben, Allreine, deiner unerfaßlichen Mutterschaft ungewohntestes Wunder. Drum sagen wir alle dir Preis.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: In dir fand das übergütige Wort einen heiligen Ort und hat in deinem Schoße, Makellose, gezeltet, er, der Heiligung und Licht und Erlösung von den Sünden den dich Ehrenden schenkt.
Die Traube des Lebens hast du geboren, die aufquellen läßt den rettenden Wein. Der Rausch der Sünden verfinsterte mich. In deiner Güte führe zur Nüchternheit mich. Führe mich zu den geraden Pfaden der Reue.
Stets gleite im Geiste ich aus, lasse fort mich reißen von schlimmen Gedanken und lasse mich in Torheit berücken und bin ganz in den Händen der Feinde. Verachte mich, Gebieterin, nicht.

Dritte Ode: Du hast geboren den Gebieter des Alls und bist die Gebieterin aller. Der Herrschaft der unreinen Leidenschaften entreiße mich jetzt, du über allen Tadel Erhabene. Denn schändlich machte zu ihrem Sklaven ich mich in Leichtsinn und Verkehrtheit des Herzens.
Stets bist du voll Mitleid. Denn du alleine hast empfangen den liebreichsten und gütigen Herrn. Ich bin ohne Liebe, ohne Erbarmen ob der Bosheit der Natur. Makellose, verachte mich nicht, nein, durch deinen Zuspruch ruf mich zur Umkehr.
Entreiße mich dem Tosen ungeziemender Gedanken, Gefahren, Bedrängnisse und Versuchungen, Jungfrau, und lenke mich zu heiligen Häfen und erfülle mit Ruhe

mein Herz. So flehe ich dich, einzig in Hymnen Allgefeierte, an.

Vierte Ode: Jesus, Wolke voll Licht, der Gerechtigkeit Sonne, den Lichtspender und Gott, hast du empfangen. So erleuchte denn meine Seele, die in Sündennacht sich befindet und erblindet im Dunkel der Lüste.
Entreiße mich der Dämonen Jagd und Verderben, die in List stets schaden mir wollen, du der Christen gegenwärtige Hilfe, der Bedrückten Erquickung, Gottesmutter, ganz untadlige Herrin.
Meine Kraft ist der Herr und mein Hymnengesang. Ihn hast du aus deinem reinen Geblüte, o Reine, geboren. So fleh ihn stets an, o Jungfrau, an Seele und Leib rein zu bewahren mich, deinen Knecht.

Fünfte Ode: Meine Seele laß tragen der Tugenden Früchte, und meine unfruchtbaren Gedanken, o Jungfrau, verjage. Und die Dornen der Sünde, die mich drücken, samt der Wurzel, ganz Makellose, zerstöre.
Dem göttlichen Worte botest durch die Botschaft des Engels wunderbar, Gottesgebärerin, in deinem Schoße du Raum. Ihn flehe an, von törichten Taten und tödlichen Lüsten zu befrein deine Knechte.
Ausgelöscht hast mit deinem Sproß du die Sünde, die an einem Baume entsprossen. So lösche denn aus meine Fleischesgedanken und den Andrang der Leidenschaften und die feindlichen Wogenberge, damit ich dich, in Hymnen Allgefeierte, preise in Hymnen.

Sechste Ode: Getötet durch deine lebenbringende Frucht ist der Feind, Gottbegnadete, und niedergetreten

ist vor aller Augen der Hades. Und wir Gefesselte wurden befreit. Drum rufe ich: Meines Herzens Leidenschaften vernichte.
Ihn, der Gott sich entfremdet und fern von ihm ist, über allen Tadel Erhabene, mach ihn ihm wieder zum Freund durch deine überraschende Mittlerschaft, Gottesbraut, daß ich die Wunder deiner Macht in Hymnen besinge.
Der zeitlose Sohn kam in der Zeit und ward geboren aus dir. Ihn flehe an, daß er die alten Leidenschaften meines Herzens heile, o Reine, und zum ewigen Leben mich führe.

Siebente Ode: Tor du des Lichts, tu mir auf der Reue lichtstrahlende Tore. Durch deine Fürbitten wehre mir zu den Lüsten die Wege. Meine bösen Gedanken verjage, damit ich in Hymnen besinge und preise deine unwiderstehliche Macht.
Der Seele Schmutz, der ob meiner Unachtsamkeit schändlich mir anklebt, wasche ihn ab mit deiner Erbarmungen Tau, Allreine, und den Blick meiner Einsicht mach rein, daß mit lauter Stimme ich deine Wunder in Hymnen besinge.
Du hast den Born des Lebens geboren. Ich ward schändlich durch die Anstürme der Dämonen getötet, Makellose, über allen Tadel Erhabene. Belebe durch deine Fürbitten mich, der zu deinem Sohne emporruft: Du der Väter gespriesener und über alles verherrlichter Gott.

Achte Ode: Es tut mir Gewalt an der Leidenschaft Ansturm ob der Dämonen Gewalttätigkeiten. Doch, da ich dich, Makellose, als Zuflucht besitze, finde ich Rettung, indem deinem Sohne ich singe: Preiset, all ihr

Werke, den Herrn, singet ihm Hymnen und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Höher als die Himmel bist du. Meinen Geist erhöhe über den Stoff und über die Fehltritte des Lebens, o Reine, und lasse ihn singen: Es preise die ganze Schöpfung den Herrn, sie singe ihm Hymnen und erhebe ihn über alles in alle Äonen.
Gott, den Spender des Lichtes, hast du geboren, ganz lichtstrahlende Jungfrau. Meines Geistes Augen erleuchte mit dem Lichte der Gotteserkenntnis, auf daß ich singe: Preiset in Hymnen, all ihr Werke, den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Freude dir, du hast geboren die Freude. Freude dir, du alleine ließest schwinden die Trauer. Freude dir, du verjagst von den Seelen die Nebel und erleuchtest mit geistigem Lichte, die in Glaube und Liebe dich, Gottesmutter, erheben.
Alle Ergüsse meiner Leidenschaften kühle, Allreine, und trockne aus meiner Sünden maßlose Tiefe, die du des Heiles Regen geboren und den Strom des Friedens und des Erbarmens mächtiges Meer.
Du bist erschienen als unentgeltliche Heilstatt allen Verwundeten, Makellose, und an Verzweiflung Erkrankten, als rettender Hafen denen, die das Meer des Lebens befahren. Jeder, der sich flüchtet zu ihm, durch den Glauben errettet, preiset er dich.

KANON DES THEOPHANES AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Vom Meer der Gefahren und von der Leidenschaften Gewoge umbraust, rufe ich an deine Ruhe, Makellose, Erlauchte: Hilf mir. Denn du bist der Gläubigen Hafen.
In deiner Seele erleuchtet zuvor vom Lichte des göttlichen Geistes, hast du in deinem Schoße ganz den Abglanz des Vaters empfangen. Drum, Jungfrau, Makellose, meiner Sünde Dunkel zerstreue.
Dich, das himmlische Zelt und die heilige Lade, in welcher sich Christus erbaute sein Haus, hat er auch als Versöhnung erwiesen und zu unserem Heile verherrlicht.
Du bist des Geschlechtes der Sterblichen zuverlässige Zuflucht, du Mauer und Schirm und Hafen und mächtige Schutzherrin in den Mühsalen des Lebens, Gottesmutter, über alles gefeiert in Hymnen.

Dritte Ode: In deines Sohnes Lichte, o Herrin, meiner Irrungen Dunkel und meine schlimmen Vergehen durch dein Flehen zerstreue.
Du, Makellose, trägst den Abgrund der Wunder und der Heilungen Quell. Wasch ab von meiner Seele allen Schmutz aus der Sünde.
Wir verehren, Gesegnete, dein unsagbares Gebären und rufen dich auf zur Vermittlung. Flehe, o Reine, daß errettet werden aus aller Not, die dich in Hymnen besingen.
Als der Hoffnungen Fülle und heiligen Schutz, als Bei-

stand und Hafen des Heiles besitzen, Mutter des Wortes, wir dich: Der Reue Licht laß uns leuchten.

Vierte Ode: In deiner Fürbitte besitzen wir Gläubigen alle eine Versöhnung, die nie wird zuschanden, Jungfrau, du Reine.
Gott, das Wort, hast du, o Reine, unsagbar in deinem Schoße empfangen und gebierst uns Gott, den Retter unsres Geschlechtes.
Eine unbezwingliche Mauer haben wir in deinem Schutze, Jungfrau, und werden von den unsichtbaren Feinden erlöst.
Die gefallen in Sünden, wecke sie auf, o gesegnete Braut. Denn du bist der Gläubigen Hoffnung.

Fünfte Ode: Da in dir einen mächtigen Beistand wir haben, immerwährende Jungfrau, mögen in Versuchungen und Trübsalen und schlimmen Sünden zur rechten Zeit eine Hilfe wir finden.
Die Heere der Engel besingen in Hymnen stets dich als jene, o Reine, die in Wundern geboren den Schöpfer des Alls und doch Jungfrau blieb, Gebärerin Gottes.
In deiner Heilungen Quell und in den Strömen deiner Wunder, über allen Tadel Erhabene, wasch ab den Schmutz, der von der Sünde mir anklebt.
Unsrer Seelen Sühnung hast du in deinem Schoße empfangen, o Reine, und denen zum Heile geboren, die dich in unbegrenztem Glauben als Gottesgebärerin preisen.

Sechste Ode: Meiner Leidenschaften schmerzliche Wunden, durch den Verband deiner Fürbitte heile sie, Herrin, und schenk mir die Kraft.

Ganz in vielen Fehlern empfangen und durch viele Sünden im Geiste befleckt, suche unter deinem Schutze ich Zuflucht: Sei Retterin mir.
In unbezweifeltem Glauben, Allreine, flehen wir alle zu dir, von allen unsern Fehlern uns Erlösung zu schenken, weil Gottes Mutter du bist.
Du wardst, über allen Tadel Erhabene, als der geistigen Sonne * Wagen erwiesen: Die in der Nacht der Unwissenheit schlafen, erleuchte.

Siebente Ode: In Versuchungen wissen wir dich als Helferin, in Gefahren als Heil, o Herrin. Drum rufen wir gläubig: Gepriesen, Allreine, ist die Frucht deines Leibes.
Du hast den Fürsten des Lebens geboren, Gebärerin Gottes. Wecke mich auf, der durch schlimme Sünden getötet, mich, der da ruft: Gepriesen, Allreine, ist der Gott unsrer Väter.
Gott, der hervorkam aus dir, hat die Natur vom Fluche erlöst und die Wehen aller geheilt. Gepriesen, Allreine, ist die Frucht deines Leibes.
Freude dir, der Gläubigen Freude, Erlösung von Trauer. Freude dir, Sühnung aller, die gläubig rufen: Gepriesene, makellose Gebärerin Gottes, allgefeiert in Hymnen.

Achte Ode: Stimm gnädig, Gottesmutter, das Wort, den erbarmenden Gott, denen, die gläubig laut rufen: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.
Deine Fürbitte als Sühnung besitzend, Gebärerin Gottes, rufen wir, in der Sünden Abgrund versunken: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.

In dir besitzen wir alle Zuflucht in Bedrängnis, Beistand im Kampfe und eine Hilfe und rufen: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.
Die Wolke der furchtbaren Wogen umtost mich. Drum laufe ich an deiner Fürbitte Hafen und rufe: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.

Neunte Ode: Du hast ein mitfühlend Herz und bist an Erbarmungen reich: der Seelen Leiden und Wunden und Striemen und den Schmerz und die Wehen des Leibes heile, o Herrin, daß wir geziemend dich preisen.
Du hast des Vaters Wort in deinem Schoße empfangen und durch ein Wunder geboren, Allreine, und bist Jungfrau geblieben. Dich preisen wir, voll Dank rufen wir: Freude dir, der Sünder Helferin.
Der Gläubigen Weggeleit, das nie abirrt, bist einzig du, du der rettende Pfad, der hinführt auf geraden Weg und einführt in das wahrhaft himmlische Reich, Makellose, Hoffnung unserer Seelen.
Du hast uns das Feld bestellt für die himmlische Ähre und nährst sie, über allen Tadel Erhabne, und legst stets Fürbitte ein und errettest aus Trübsal und aus Gefahren und bereitest allen Lösung von Sünden, die dich besingen in Hymnen.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Die geistige Leiter und der überraschend zu festem Land gewordene Weg durch das Meer offenbarten einst dein Gebären, o Reine. In Hymnen alle preisen wir es. Denn herrlich tat es sich kund.
Die Macht des Höchsten, die Weisheit Gottes, als vollendete Person nahm sie Fleisch an aus dir, Makellose, und gesellte sich den Sterblichen zu. Denn herrlich tat sie sich kund.
Der Gerechtigkeit Sonne nahm ihren Lauf durch das unwegsame Tor deines verschlossenen Schoßes, o Reine, und leuchtete auf für die Welt. Denn herrlich tat sie sich kund.

Dritte Ode: Der alle Zeit überragt als der Schöpfer der Zeiten, nahm freiwillig Kindesgestalt an aus dir, Jungfrau.
Sie, deren Schoß weiter ist als die Himmel, laßt uns besingen in Hymnen. Durch sie ist Adam ein froher Himmelsbürger geworden.

Vierte Ode: Siehe, ganz sichtbar ist die Gottesmutter, der heilige Berg des Hauses des Herren, erhoben über die Mächte.
Den Gesetzen fernab der Natur hast du, o Jungfrau, alleine geboren den Herren der Schöpfung, und heiligen Rufes wardst du gewürdigt.

Fünfte Ode: Wolken, der Freude Süßigkeit träufelt auf die Bewohner der Erde. Denn als ein Kind ist der, der da ist vor den Äonen, im Fleisch aus der Jungfrau geschenkt: unser Gott.
Meinem Leben und meinem Fleische erstrahlte das Licht. Und die Finsternis der Sünde verscheuchte der Höchste, in der Fülle der Zeiten aus der Jungfrau jungfräulich im Fleische erschienen.

Sechste Ode: Der Menschen Natur, die da frönte der Sünde, Gebieterin, Reine, erlangte die Freiheit durch dich. Denn dein Sohn ist als Lamm geschlachtet für alle.
Zu dir, der wahren Mutter Gottes, wollen alle wir rufen: Die Deinen, die ihn erzürnten, erlöse. Denn du allein kannst deinem Sohn alles sagen.

Siebente Ode: Es schaute in einem Traumgesichte Jakob des Nachts den fleischgewordenen Gott. Wie in einem Feuerbrande erschien er aus dir denen, die sangen: Der Väter übergöttlicher, über alles verherrlichter Gott.
Die Zeichen der in dir geschehenen unsagbaren Verknüpfung im voraus ankündigend, durch die er sich freiwillig den Menschen verband, ringt mit Jakob *, o Reine, der Väter übergöttlicher, über alles verherrlichter Gott.
Unheilig ist, wer als den Einen der allgefeierten Dreiheit dich, den Sohn der Jungfrau, nicht kündet und in unbezweifeltem Sinn und Mund ruft: Du bist der Väter übergöttlicher, über alles verherrlichter Gott.

Achte Ode: Durch dich ward auf Erden geschaut und hat sich den Menschen gesellt, der da unvergleichlich ist an Güte und Macht, zu dem singend alle wir Gläubigen

rufen: Alle ins Dasein gerufene Schöpfung preise in Hymnen den Herrn und erhebe ihn über alles in alle Äonen.
Mit Recht als Reine dich kündend, sagen wir dir, Gottesgebärerin, Preis. Denn du hast den Einen der Dreiheit im Fleische empfangen, ihn, dem samt dem Vater und dem Geist alle wir singen: Alle Schöpfung preise in Hymnen den Herrn und erhebe ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Gottes Wort ist als ein Zepter der Macht gegeben der verderbten Natur in deinem Schoße, o Reine, und so hat er sie, die hinabgeglitten zum Hades, wieder erweckt. Darum, Allreine, erheben als Gottes Mutter wir dich.
Deine Mutter, die du erkoren, o Herr, nimm in Liebe für uns als Mittlerin an. Und voll deiner Güte möge werden das All, damit wir dich alle erheben als gnädigen Herrn.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Als Herrliche, als überaus Schöne, als ganz Untadlige unter den Frauen hat Gott dich erkoren und in deinem untadligen Schoße gewohnt. Zu ihm, ganz Untadlige, flehe, daß bewahrt werden vom Tadel der Anklagen alle, die dich in Hymnen besingen.
Nach dem Psalmisten, o Reine, tratest wie eine Königin du zur Rechten des Königs *, der deinem Schoße entstrahlte.
Zu ihm flehe, ganz Untadlige, daß zu seiner Rechten ich stehe am Tag der Vergeltung.
Die Natur der Sterblichen, durch lauter Sünden verdorrt, hast du, da du den himmlischen Regen geboren, gänzlich erneut. Wohlan, Gottesbraut, ich flehe, laß Früchte tragen meiner Seele dürr gewordenen Acker.

Dritte Ode: Im Kleid meiner Menschennatur geht aus deinem Schoße, ganz Makellose, der Bildner hervor und schenkt allen durch Sünden Entblößten der Unvergänglichkeit Kleid.
Gott, das Wort, den über alles Geehrten, Makellose, hast du empfangen. Zu ihm flehe mit ausgebreiteten Armen, er möge sich meiner armen Seele erbarmen, die durch Lüste entehrt traurig senkt ihren Blick.
Meiner Seele Wunden heile, Allreine. Mein armes Herz, das durch das Gift der Schlange bezaubert, durch deinen kräftigen Heiltrank errette.

Vierte Ode: Einen Strom von Reue, o Herrin, lasse mir rinnen, in welchem du allen Brand meines Herzens erstickst und meiner Seele Trugbegierden verjagst.
Mich, der getroffen vom Schwerte der Lust und verwundet hier liegt, Makellose, verachte mich nicht. Nein, mit der Lanze und mit dem Blut deines gekreuzigten Sohnes, unsres Gottes, mich heile.
Über die ganze Schöpfung bist reich du an Macht. Meiner, der schändlich göttlicher Gnade beraubt ist, erbarme dich, damit ich dich als meine gütige Helferin, ganz Untadlige, preise.

Fünfte Ode: Du hast, Makellose, den Weg des Lebens geboren. Zu geradem Pfade zeig mir den Weg, mir, der jetzt in Unwegsamkeiten und Abgründe schlimmer Fälle töricht sich hinabstürzt.
Törichten Sinnes verließ ich das Land, reine Jungfrau, liederlich lebte ich, schweifte in fernem Lande umher. Wohlan, laß mich umwenden mich, durch deinen Anruf sei Retterin mir.
Aus deinen lebenströmenden Bächen gib deinem Knechte zu trinken, der in der Glut der Sünden verbrennt und durch die Anstürme der Dämonen von Gefahren bedroht wird, makellose Jungfrau und Mutter.

Sechste Ode: Mach mich nicht zum Gespött der Dämonen im Gerichte, das kommen wird, Herrin. Nein, in Huld herzuschauen zu mir, flehe an den Richter, dein Kind.
Mit Gedanken, Herr, erzürne ich dich und durch meine schlechten und gottlosen Taten. Zur Versöhnung führe ich deine Mutter dir vor. Erbarme dich, sei mein Erretter.

Vor der Verdammnis bewahre mich, Herrin, mich, der durch die Fehler sich selber verdammt. Denn du hast den Richter geboren, den Gott und Gebieter des Alls.

Siebente Ode: Meine Kraft bist du, mein Hymnengesang, mein Heil, mein sicherer Halt und meine unbezwingliche Mauer, o Herrin. Die Dämonen, die mich bekriegen, bekriege, die stets zu töten mich suchen.
Da du Gott aus deinem jungfräulichen Geblüte einen Leib hast gegeben, hast du, was Mensch ist, o Jungfrau, vergöttlicht. Drum mich, der durch die Leidenschaften befleckt und durch die Listen des Feindes getötet wird, durch deine Fürbitten rette.
Der Ofen bildete vor dein Gebären, über allen Tadel Erhabene. Denn nicht verbrannte die Jünglinge jener, wie auch deinen Schoß nicht das erschreckende Feuer. Drum flehn wir dich an: vor der ewigen Glut deine Knechte errette.

Achte Ode: Das Gute tu gern. Vom Bösen halte dich fern, meine Seele, durch den Einklang heiliger Werke. Denn als Helferin, die nie wird zuschanden, hast du die Gottesgebärerin, die für dich und alle fleht, die Liebende, die Freundin des Guten.
Von der Fessel des alten Fluches, Gottesmutter, hast du die Menschheit befreit. Drum flehe ich zu dir, zu lösen in meinem Herzen jegliche Fessel des Bösen, Makellose, indem du mit heiliger Liebe an den Schöpfer mich fesselst. Der Ehre des Vaters Abglanz hast du geboren. Laß strahlen mein durch die Unehre der Fehler verfinstertes Herz, Gebärerin Gottes, der ewigen Ehre mache mich teilhaft, Gesegnete, über allen Tadel Erhabene.

Neunte Ode: Da er gekostet von der verbotenen Frucht, erntete Adam vom Baume des Todes bittere Frucht. Doch dein Sohn, an den Baum des Kreuzes geheftet, ließ, Makellose, die Süße der Unsterblichkeit quellen. Drum feiern wir dich im Lied.
Königin bist du. Denn in Wundern hast du geboren den König und Herrn, Braut, der zerstörte die Reiche des Hades. Mit ausgebreiteten Armen flehe zu ihm, daß er des himmlischen Reiches würdige alle, die dich besingen in Hymnen.
Mache gut, Gebieterin, mein gebeugtes Herz, das durch das Überströmen der Lüste böse geworden. Denn du hast den Guten geboren und bist ganz gut. Und zu den guten Toren der Reue führe du mich.

KANON DES THEOPHANES AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Mich, der mit Recht, o Reine, Makellose, als Gottesmutter mit Seele und Mund dich gläubig bekennt, errette jetzt von schlimmen Gefahren, von Gebrechen und Fehlern.
Wir wissen, daß in dir ruht der ganze Abgrund der Gnaden. Drum, Gottesgebärerin, wenn unter deinen heiligen Schutz freudig wir fliehen, so finden wir Rettung.
Für uns, die in Hymnen dich preisen, o Allreine, flehe zu dem, der aus deinem makellosen und preiswürdigen Blute sich Fleisch nahm, daß vor Fehlern und schlimmen Versuchungen wir bewahrt bleiben.
Gottbegnadete, du bist unser, aller Gläubigen, Stolz, Zuflucht und Halt und Frohlocken, unsrer Seelen Heil, Hoffnung und Mauer.

Dritte Ode: Durch deine Fürbitten, Reine, mache Gott, den du geboren, denen geneigt, die zu dir flehen, die unter deinen Schutz fliehen und deine Mutterschaft gläubig verehren.
Horche, o Jungfrau, auf die Worte meiner Seele, die schlimm beunruhigt wird. Befriede sie, in Hymnen Allgefeierte, indem du sie stets vor Fährnissen rettest.
Mein ganzes Leben lenke, o Jungfrau, meine Hoffnung und Hilfe. Vor schlimmen Prüfungen und Nöten befreie mich, Gottesbraut.

Gottes wesenhafte Weisheit trägst du auf deinen Armen, Gottesmutter. So flehe denn jetzt, daß wir erlöst werden aus Torheit und Verhärtung.

Vierte Ode: Von den Wunden meiner Seele, o Herrin, die Gott du geboren, und von den Krankheiten des Fleisches schaff mir Erlösung.
Von Leidenschaften und Gedanken und von den Brandungen des Lebens werde ich hin und her bewegt. Festige mich, o Jungfrau, in Hoffnung und Glaube.
Aus Fährnis, aus Sturm und Gefahren, errette mich, Gottesmutter, durch deine Fürbitten, du in Hymnen allein Allgefeierte.
Entreiße mich dem Wogenschlage des Lebens, der mich umbrandet. Zu deinem Hafen, Jungfrau, führe du mich.

Fünfte Ode: Wir, die dich, die Gottesgebärerin, als unbezwingliche Waffe stets wissen wider mannigfaltige Prüfungen, werden sichtbar von aller Drohung der Feinde erlöst.
Des Gesetzes Erfüllung hast du, welche die Cherubim überraget, geboren: Gottes eingeborenen Sohn, der aus dir im Fleische hervorging. Für deine Knechte flehe zu ihm.
Den Bildner des Alls trägst du auf deinen Armen, o Reine. Durch deine Fürbitten mach ihn uns huldreich, die wir von Herzen jetzt unsre Zuflucht zu dir nehmen.
Aus Bedrängnis, aus meiner leidvollen Seele, bringe ich Armer mein Flehen zu dir, die alleine geboren das Wort, der Erbarmungen Urgrund. Erbarme dich, sei mir Retterin.

Sechste Ode: Erkennend dich als den Hafen des Heiles, befahrend des sorgenvollen Lebens Meer, rufe ich, Herrin, zu dir: Sei du meiner Seele Lenkerin.
Zu meiner Schande hüllte ich mich, stets jungfräuliche Mutter, in meiner Torheit Gewand. Wohlan, die Gott du geboren, das Kleid der Freude gib mir zurück.
Aus heiligem Wandel stürzte ich mutlos, ich Armer. Wohlan, gepriesene Herrin, bring mich wieder ins Gleichgewicht, zu deines Sohnes Satzungen führ mich zurück.
Heiliger Liebe würdige mich, die du geboren das liebreichste Wort, das mit seinem eigenen Blute aus dem Verderben die Menschen erlöste.

Siebente Ode: Geheftet ans Kreuz, Gottesmutter, hat er, der Fleisch nahm aus dir, die Schuldschrift Adams zerrissen. Zu ihm jetzt flehe, o Jungfrau, daß erlöst werden aus jeglicher Bosheit, die gläubig rufen: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.
Gute Hoffnung, furchterregende Helferin bist du, o Herrin. Und jetzt flehn wir zu dir, das Meer der Liebe all denen zu schenken, die vertrauen auf dich und deinem Sohne zurufen: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.
Von des Lebens furchtbarem Dunkel umschlossen, fand ich niemand, der mit mir weinte und litt. Durch deinen Glanz, o Jungfrau, die Nacht der Sünden verscheuche, erleuchte den, der da singt: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.
Der Heilssatzungen herrliches Kleid, in das ich in der Taufe mich hüllte, habe in Sorglosigkeit ich Armer verdunkelt. Jetzt aber laufe ich, Jungfrau, zu dir und flehe, daß ich durch dich mit der Züchte Gewand wieder angetan werde.

Aus ungetrübtem Leben ist einst Adam gestürzt, durch dein Gebären ist er gerettet. Jetzt aber, Braut, Allreine, kräftige den, der von Ohnmacht bewältigt, rette ihn, würdige ihn, daß er dir singe: Gepriesene, die du Gott im Fleische geboren.

Achte Ode: Schwach ist jetzt mein Geist, da er in der Mutlosigkeit Tiefen versank, so daß er von dorther durchbohrt wird von mannigfaltigen Übeln. Wohlan denn, o Jungfrau, heile ihn, indem du mit der Züchte Lichtgewand ihn umhüllst.
Wenn wir alle in dir der Kraft sichere Burg und Grund und Feste und Schutz besitzen, finden wir jetzt Heil, da wir dein Gebären, Allreine, in Hymnen besingen und über alles erheben in alle Äonen.
Als der Unsterblichkeit strahlende Quelle, Gottesgebärerin, erkennen wir dich, da du geboren hast das Wort des unsterblichen Vaters, das alle vom Tode erlöset, die es über alles erheben in alle Äonen.
Du lässest, Reine, der Heilungen Strom stets den Gläubigen quellen, dessen reiche Gnade schöpfend deinen Sohn wir in Hymnen, ganz Makellose, besingen und über alles erheben in alle Äonen.

Neunte Ode: Gottseligste Braut, all meine Hoffnung setze ich freudig in dich. Rette mich, Mutter des wahrhaften Lebens, und flehe, o Reine, daß mit ewiger Wonne werde erfüllt, der in Glaube und Liebe dich in Hymnen erhebt.
Erscheine, o Jungfrau, und meiner Seele Dunkel mit deines Lichtes geistigen Strahlen erleuchte, Pforte des göttlichen Lichtes, und geruhe, o Reine, daß mit ewiger

Wonne werde erfüllt, der in Glaube und Liebe dich in Hymnen erhebt.
Du siehst, wir sind krank an Seele und Leib und von schlimmen Leidenschaften geschlagen. Durch deine Erbarmung, o Herrin, heile uns, erlöse uns von den Leiden, die jetzt uns bedrängen, daß wir alle dich ohne Ende in Hymnen erheben.
Nachdem in deinem Schoß er gezeltet, ist der Sohn, den der Vater vor den Äonen gezeugt, dem Schoße entstiegen als vollendeter Mensch und hat dich, Gottesgebärerin, als die Quelle der Gnaden gezeigt uns, die dein unsagbares Gebären verehren.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Sein Knie beugt jegliches Wesen der Himmlischen dem, der Fleisch nahm aus dir, Jungfrau. Und mit den Erdenbewohnern knien geziemend die Wesen der Unterwelt. Denn herrlich tat er sich kund.
O des herrlichen Tausches, der in dir geschehen. Denn der als Gott in Fülle darreicht die Güter, der uns schenkte den göttlichen Geist, der, Braut, nahm Fleisch an aus dir. Denn herrlich tat er sich kund.

Dritte Ode: Der nach dem Propheten der Wurzel Jesses entsprossene Zweig, die Jungfrau, ließ als Blume dich, Christus, uns aufgehn. Heilig bist du, o Herr.
Um die Erdgeborenen der göttlichen Wesenheit * teilhaft zu machen, nahmst aus der Jungfrau du an unser Fleisch, wurdest arm. Heilig bist du, o Herr.

Vierte Ode: Du, Gebieter, der auf der Waage der göttlichen Einsicht gewogen die Berge *, du wardst ohne Hände aus der Jungfrau geschnitten als Stein *. Ehre sei, Menschenfreund, deiner Macht.
Unsre kranke Natur, Herr, hast du geheilt. In der Jungfrau eintest du ihr als wirksamstes Mittel zur Heilung deine makellose Gottheit, o Wort. Mein Anteil und mein ersehntes Erbe bist du, o Herr. Denn du hast mich, o Wort, deinem Wesen geeint, indem du durch das Fleisch aus der Jungfrau meines Wesens geworden.

Fünfte Ode: Gottes Wort, o Jungfrau, dein Sohn, Adams, des zuerst Geschaffenen, Schöpfer, ist kein Geschöpf, wenn er auch beseeltes Fleisch sich formte aus dir.
Gleich dem Vater ist der Jungfrau Sohn, Gottes Wort, in zwei Naturen eine vollendete Person, Jesus, der Herr, vollendeter Gott und vollendeter Mensch.

Sechste Ode: Nach unserm Bild formt sich aus der lauteren Braut, der ohne Gestalt ist. In Kleid und Werk ist er ein Mensch. Doch ohne Wandel ist er als Gott.
Entreiß mich, Allreine, dem Abgrund der Sünden und dem Sturm der Leidenschaften. Denn Hafen und Abgrund der Wunder bist denen du, die gläubig laufen zu dir.

Siebente Ode: Du der Herrlichkeit Herr und Herrscher der himmlischen Mächte, der da sitzt auf dem Thron mit dem Vater, von jungfräulichen Händen getragen, gepriesen bist du, o Herr, du Gott unsrer Väter.
Dreist ist der Tod. Doch ihn, der von der Jungfrau her dir sich gesellte, hast du, Gott von Natur, da Mensch du wurdest, vernichtet. Gepriesen bist du, o Herr, du Gott unsrer Väter.
Als Gottesmutter, die Gott hat geboren, erkennen alle wir dich. Denn den Einen der Dreiheit, der in Fleisch sich gekleidet, o Reine, gebarst du. Gepriesen, Allreine, ist die Frucht deines Schoßes.

Achte Ode: Über die Geisterheere bist du als Gottesmutter erhoben und Gott stehst du nah. Wir preisen, gepriesene Jungfrau, dein Kind und erheben es über alles in alle Äonen.

Die natürliche Schönheit hast du in größerer Schönheit gezeigt, indem der Gottheit Fleisch erstrahlen du ließest. Wir preisen, gepriesene Jungfrau, dein Kind und erheben es über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Durchaus nicht reicht der Reichtum der Hymnengesänge auf dich, o Jungfrau, den heiligen Gläubigen. Denn zu Liebe heilige, geistige Liebe stets fügend, preisen als Gottesmutter sie dich.
Du gabst zur Mittlerin uns, die nie wird zuschanden, deine Mutter, o Christus. Auf ihre Bitten teile gnädig uns zu den Güte spendenden Geist, der aus dem Vater hervorgeht durch dich *.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Durch die Ergießung göttlichen Stromes, der sich aus deines Sohnes göttlicher Seite ergießt, o Reine, wasch weg meines Herzens Striemen, damit ich dich erhebe und geziemend preise, die stets Seligste und über allen Tadel Erhabene.
Das Wort, das die gleichen Werke tut wie der Vater, hast du geboren, ihn, der vergöttlicht hat der Sterblichen Wesen. Wohlan denn, flehe zu ihm, daß er mich Hilflosen, durch des Feindes Listen Geschwächten, o Reine, würdig halte göttlicher Tröstung.

Dritte Ode: Ihn, der reich an unsagbarer Liebe und an Erbarmungen ist, du Erbarmende, Allheilige, flehe an, daß er sich unser, die in Sünden wandeln, erbarme.
Du bist das Haus des Bildners des Alls. Flehe zu ihm, daß der Tröster wohne in mir, der ich der seelenverderbenden Räuber Höhle geworden, Jungfrau, o Reine.
Du trägst auf den Armen den, der alles trägt durch seinen göttlichen Willen, Gebärerin Gottes. Sei mir zu Willen und von der törichten Einwilligung in die Leidenschaften mache mich frei.

Vierte Ode: Du trugest, Christus, freiwillig Striemen und Tod. Heile meine durch die Mißhandlungen räuberischer Dämonen verwundete Seele, einziger Reicherbarmender, auf die Bitten derer, die dich gebar.

Werk und Gebild deiner Hände, Bildner, bin ich. Doch, Christus, durch die Bosheit der Schlange bin ich von des Lebens Lüsten verwüstet. Drum bilde mich neu auf die heiligen Bitten derer, die dich gebar.
Das Wort des Vaters hast du unsagbar geboren, ihn, der die Sterblichen aus aller Torheit erlöste. Mit ausgebreiteten Armen flehe zu ihm, daß er mich, der törichten Leidenschaften frönet, befreie, einzige, immerwährende Jungfrau.
Heilung lässest du aus der Hand immer uns fließen, du selbst ganz der Heiligung Zelt, ganz voll des Lichts, ganz träufelnd von Wohlgeruchs Narde, Gottesbraut, du Allreine.

Fünfte Ode: Meines Fleisches Schmerzen und meiner Seele Not heile und des Leichtsinnes Wolken verscheuche, o Jungfrau, du des Lichtes Gewölk, und Gesundheit und Befreiung von Gefahren gib mir, der dich anfleht und in Liebe dich preist.
Als Mittlerin und Fürsprecherin führe zu meinem Frommen dem jetzt ich dich vor, der aus dir ward geboren, ich, der von jeglicher Sünde erfüllt. Jungfrau, Bürgschaft und Erneuerung des Lebens sei mir. An deiner Hand zu der Gotteserkenntnis Pfaden mich führe.
Heilige du meinen Sinn und meine Seele erleuchte, o Jungfrau. Und der Gottesherrlichkeit mache mich teilhaft. Denn siehe: erfüllt von Sünden ward ich und geriet in die Fron mannigfaltiger Lüste, und Makel trägt mein Gewissen.

Sechste Ode: Den Pharisäer übertreffe ich an überheblichem Sinn, stolz stets mich blähend und stürzend mich

in die Abgründe maßlosen Unglücks. Habe Erbarmen mit mir, dem schlimm Gedemütigten, einzig Reine.
Überstrahlt von Wundern war dein Empfangen und dein Gebären. An mir, dem Armen, mach zum Wunder jetzt dein Erbarmen. Denn empfangen und geboren in Sünden, geriet in die Fron ich von Lüsten.
Ich weine und klage und seufze, so oft ich des schrecklichen Gerichtes gedenke. Denn böse sind meine Werke. Unversehrte Jungfrau, Mutter Gottes, tritt für mich ein in jener furchtbaren Stunde.

Siebente Ode: Aus meinen Werken kommt mir, Herrin, kein Heil. Denn Sünden füg ich zu Sünden, Bosheit zu Bosheit. Durch deine Fürbitte also, o Reine, erbarme dich meiner, sei Retterin mir.
Der Urteilsspruch steht nahe bevor. Der Richterstuhl steht bereit. Bereite dich jetzt, meine Seele, und rufe: Bei deinem Gerichte, o Wort, auf die Bitten derer, die dich gebar, verdamme mich nicht.
Die Früchte der Sünde hab ich geerntet und bin an ihnen gestorben. Und ohne Frucht kommt meine Seele, und ich rufe zu dir: Mit Frucht laß mich erscheinen. Denn du hast durch deine Frucht das Verderben getilgt.

Achte Ode: Da du ganz schön bist und in des Allherrschers Nähe stehst, Gebärerin Gottes, so erfülle mit guten Werken du mich, dem die Bosheit war Gefährtin im Leben und sein ganzes Leben in Leichtsinn dahinging, damit ich dich preise in alle Äonen.
Wie du einst den Propheten überraschend errettet aus dem Bauche des Meertiers, Wort Gottes, so rette jetzt meine Seele, die in des Verderbens Tiefe geglitten. Denn

die bei dir für mich bittet, Retter, ist die Jungfrau, die unversehrt dich gebar.
Da sie mich eingehüllt fanden in der Gotteskindschaft herrlichem Kleid, Gebärerin Gottes, haben die Anstifter des Bösen mich seiner beraubt. Wohlan, du selber lasse durch Reue mich in heiligem Kleide erglänzen auf deine Fürbitten, Jungfrau.

Neunte Ode: Tot ist mein Geist, tot meine Seele und mein Gewissen, durch Bosheit befleckt und mannigfaltiger Güter beraubt, Jungfrau, Unsterbliche, Untadlige, verachte mich nicht, nein, mit der Frömmigkeit Werken mich ziere.
Von Sünden ward ich erfüllt, erfüllt von Gedanken, die mich dir, dem Menschenfreunde, entfremden. Darum auch seufze ich, rufe: Nimm mich Reuigen auf und stoß mich nicht fort, gnädiger Herr, reicher Erbarmer, auf die Fürbitten derer, die dich gebar.
Möchte bewahrt ich werden durch deine Fürbitten, ganz untadlige Braut, vor jeglichem Zorn, vor todbringenden Leidenschaften, vor der grimmen Glut der Gehenna, vor ungerechten Menschen, vor schlimmen Feinden, der ich in deinen Schutz mich flüchte und dich zu Hilfe rufe.
Als Gottesmutter flehe zum Herrn, der aus dir ward geboren, zu Gott, dem König, daß bewahret werde dein Knecht vor aller Strafe, o Reine, vor schlechter Gewohnheit, der auf dich ich vertraue seit meiner Mutter Schoße, o Herrin.

KANON DES THEOPHANES AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Die geistige Wolke ließ unsagbar aufgehen die Strahlen des himmlischen Glanzes. Das Licht der Gotteserkenntnis und Reue ließ sie niederstrahlen uns allen zu unserer Rettung, sie, die einzige, reine Gebärerin Gottes.
Wenn als schnelle Zuflucht und Burg, als Mauer und Wehr und sicheren Hafen wir alle, Gottesmutter, dich haben, die im Meer der Trübsale und Nöte wir schwanken, werden wir von Gefahren befreit.
Freude dir, Haus der unsagbaren Herrlichkeit. Freude dir, Palast der geistigen Sonne. Freude dir, Kleinod der Jungfräulichkeit. Freude dir, des Wortes der Gottheit heiliger Wagen. Freude dir, Nährerin des Lebens aller.

Dritte Ode: Makelloses Lamm, reine Jungfrau, die du, Gebärerin Gottes, das Lamm hast geboren, das alle Krankheit hinwegnimmt, deine Herde errette.
Du hast getragen die himmlische Traube und den Mischkrug der Reue gefüllt und Sündern Vergebung erwirkt. Wir, die im Meere des Lebens schwanken und verschlungen werden vom Salzmeer der Sünden, zu deiner Fürbitte Süße nehmen wir Zuflucht.

Vierte Ode: Erweise an mir dein reiches Erbarmen. Denn des Erbarmers aller Mutter wardst du.
Leuchte voran mir, der in der Nacht der Sünde umherirrt, stets Jungfräuliche, denn du hast den Spender des Lichtes geboren.

Für deine Knechte stimm huldreich durch dein Flehen den einzigen Gebieter des Alls, Schutz du der Welt.

Fünfte Ode: Die Macht des Höchsten beschattete deinen Schoß, o Reine, und machte ihn zum Raume Gottes, des von keinem Raume Begrenzten, und zur Mutter des Lebens, zum Heil für uns alle machte er dich.
Wenn ich dich mir zum heiligen Born meines Heiles gewinne, nicht dürfte dann widriger Sturm mich versenken und nicht mich der Abgrund der Sünde verschlingen, überheilige Herrin.
Du der Jungfräulichkeit Acker, gezeigt wardst du der Welt, stets Jungfräuliche, als unbeackertes Land, aus dem unsagbar geboren wurde als Ackerer der Bildner unser aller.

Sechste Ode: Meine Taten sind mir geworden Grund zur Verdammnis, Christus, o Herr. Doch du hast, an den Baum des Kreuzes geheftet, der Rechtfertigung Reichtum geschenkt.
Weggenommen wird durch deine Fürbitte jegliches Dunkel der Sünde. Denn Christus, das zeitlose Licht, das hervorgestrahlt ist aus dir, hat verscheucht der Vergehungen Nacht.
Auf dich habe ich meine Hoffnung gesetzt und erwarte, o Gute, von dir die bei dem Sohne versöhnende Gnade. Durch sie dich meiner erbarme, allheilige Jungfrau.

Siebente Ode: Aus dir, Jungfrau-Mutter, stieg auf die lichtüberflutete Sonne und hat unsre Herzen erhellt und lehret sie singen: Gepriesen sei der Gott unsrer Väter.

Bei deinem jungfräulichen Empfangen erstrahlet die Schöpfung; sie erhebt deinen Sohn und sie preist ihn mit dem frommen Gesang: Gepriesen sei der Gott unsrer Väter.
Der Schöpfer des Alls, der erhabene, göttliche Herr, nahm unsre Natur an aus dir, in Hymnen Allgefeierte, hat sie vergöttlicht und thront in den Höhen mit dem Vater und dem göttlichen Geist.

Achte Ode: Nachdem, o Jungfrau, dein Sohn am Kreuze gewirkt unser Heil, geht er dazu über, zu rufen: Priester, singt Preis und erhebt sie über alles in alle Äonen.
Zu verschlingen sucht mich durch die Sünden der Feind. Wohlan, Gottesgebärerin, entreiße und entraffe mich seiner Gewalt, daß ich dich preise in alle Äonen.
Der Sünden unheimliche Nacht hüllt mich ein, Jungfrau, Makellose. Denn nicht habe ich eine Leuchte, die mit des Wohltuns Öl die Seele erhellt. Drum ward ich auch des himmlischen Hochzeitsaales verwiesen.

Neunte Ode: Freiwillig hast du ausgebreitet an deinem heiligen Kreuze die Hände. So hast du am Kreuze geheilt des Stammvaters durch die Sünde in Eden ausgestreckte Hand.
An meiner ganzen Seele bin ich von den schlimmen Sünden verwundet und an unheilbarem Leide erkrankt. Durch deine Fürbitte umhege die Wunde und gib mir Genesung.
Freude dir, des Herren der Herrlichkeit lebendige, heilige Wohnung. Freude dir, der Reue geistige Waffe. Freude dir, Pforte, durch welche wir Sünder finden Errettung.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Es erbebten die Völker. Es gerieten in Aufruhr die Heiden. Es wankten gewaltige Reiche, o Reine, aus Schrecken vor deinem Sohn. Denn mein König kam und vernichtete den Tyrannen und erlöste vom Verderben die Welt.
Sein Gezelt hat Christus geheiligt, der wohnet in Höhen und niederstieg zu den Sterblichen. Nicht ließ er zu, daß es wankte. Denn als Einzige verharrte nach dem Gebären als der Jungfräulichkeit Kleinod sie, die den Schöpfer gebar.

Dritte Ode: Es wird geläutert die Natur der Sterblichen, da sie durch dich begegnet ist dem schreckbaren göttlichen Feuer wie ein unter heißer Asche gebackenes Brot, geröstet von dem, der auch dich unversehrt hat bewahrt.
Wer ist diese, die in Wahrheit Gott steht so nah, da sie übertrifft alle Heere der Engel? Sie, die allein in der Jungfräulichkeit Zierde erstrahlt als des Allherrschers Mutter.

Vierte Ode: Sichtbar hat der Unsichtbare mit den Menschen verkehrt in der unfaßbaren Gottheit Gestalt. Und fremde Gestalt, Braut, empfangend aus dir, rettet er die, welche dich als reine Gottesmutter erkennen.
In ihrem Körper hat die Jungfrau den Körperlosen emp-

fangen, ihn, der in körperlicher Verknüpfung Kind ward aus ihr. Drum wird in zwei Wesenheiten als Einer erkannt der in Fleisch sich hüllende Gott und der Mensch, der sich über alle Wesen erhebt.
Als Herr und Bildner jeglicher Schöpfung hat Gott, das Wort, dich in der Geburt als Jungfrau behütet und nach dem Gebären hat dich, der in dir wohnte und jungfräulich geboren wurde, jungfräulich bewahrt.

Fünfte Ode: Zum Hause der Herrlichkeit, zu Gottes heiligem Berge, o Reine, zum Brautgemache und zu der Heiligung Tempel, hat Gottes Sohn, der da wohnte in dir, dich uns bestellt, zum Paradiese ewiger Wonne.
Christus, du nahmst nicht aus Mannesgeblüte, vielmehr aus jungfräulichem Blute gezeugtes Fleisch, makelloses, in sich bestehendes, mit Geist und Sinn begabtes, beseeltes, wirkendes, wollendes, selbstherrliches, selbstmächtiges.
Das Sinnen des Höllentyrannen machte zuschanden jungfräulicher Schoß. Denn das Kind erprobt mit der Hand der Nattern tödliches Schlupfloch *. Und den Abtrünnigen und Betrüger vernichtete es, unterwarf ihn den Füßen der Gläubigen.

Sechste Ode: Einst hat mich die Schlange betört und getötet in meiner Stammutter Eva. Jetzt aber, du Reine, hat durch dich mein Bildner aus dem Verderben mich zu sich gerufen.
Er, der Abgrund, machte dich unsagbar, o Braut, zu der Wunder der Erbarmung auserkorenem Abgrund. Denn aus dir strahlte auf Christus, die Perle, im Blitzen der Gottheit.

Siebente Ode: Es rafft mich auf zu Hymnengesang die Herzensglut der jungfräulichen Liebe, zu singen der Jungfrau und Mutter: Gepriesene, der Herr der Mächte ist mit dir.
Als Gebieterin der Geschöpfe bist du erschienen, da du ihren Bildner geboren und Herrn. Drum, Gottesgebärerin, singe ich dir: Gepriesene, der Herr der Mächte ist mit dir.

Achte Ode: Der dich aus Adams Seite gebildet, ist aus deiner Jungfräulichkeit im Fleische erschienen, der Gebieter des Alls, dem Hymnen wir singen und rufen: All ihr Werke, sagt Preis, singt Hymnen dem Herrn.
Abraham sah im Gezelt das Geheimnis, das in dir sich vollzog, Gebärerin Gottes. Denn deinen körperlosen Sohn nahm er auf, da er sang: All ihr Werke, sagt Preis, singt Hymnen dem Herrn.
Die gleich der Dreiheit an Zahl, hat errettet deiner Jungfräulichkeit Vorbild. Denn in jungfräulichen Körpern zertraten die Flamme sie, Braut, da sie riefen: Sagt Preis, singt Hymnen dem Herrn.

Neunte Ode: Wir schauen als Lilie dich, die in den Meerpurpur des Gottesgeistes, Makellose, getaucht ist: inmitten von Dornen erglänzt sie, mit Wohlgerüchen erfüllt sie, die dich aufrichtig erheben.
Die Natur, die stirbt und vergeht, nahm der Unsterbliche an aus deinem Schoß, über allen Tadel Erhabene, und in sich hat er sie aus Erbarmen unvergänglich gemacht. Drum erheben wir dich als Gebärerin Gottes.
Der du über alle Gebilde gebietest, deinem Volke schenke die Zeichen des Sieges und unterwirf * der Kirche den Feind, daß wir dich als Gebärerin Gottes erheben.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Reiner als alle Schöpfung, Allreine, bist du. Mein Herz, das durch unreine Leidenschaften schändlich befleckt ist, durch deine reine Fürbitte, Gottesmutter, mache es rein.
Bewahre mich vor den Tränen und Seufzern, die in dem kommenden schrecklichen Gericht meiner harren, makellose Mutter und Jungfrau, durch deine wohlgefälligen Bitten bei unserm Schöpfer und Gott.
Du allein machtest durch dein Gebären, das nicht durch Verstand zu erfassen, vom Fluch das Geschlecht der Sterblichen frei. Mich, den fleischliche Leidenschaften halten geknechtet, Allreine, mache durch deine Fürbitten frei.

Dritte Ode: Zu dir, die erhabener als die Cherubim ist, flehe ich, Herrin: Meinen Geist, der durch die Drohungen der Schlange erschöpft ward, mach über die Leidenschaften des Körpers erhaben.
In dem furchtbaren Gerichte, zu dem der Herr wird kommen, um Gericht zu halten über mich, der in vielem gesündigt, über allen Tadel Erhabene, möchte ich jene finden in dir, die mich vor der Verdammnis errettet.
Durch deine Erbarmungen forme um meine erbarmungslose Art. Durch deine Liebe, o Christus, errette mich Liebeleeren auf die Bitten derer, die dich gebar.

Vierte Ode: Makellose, du bist der Heiligung heiliges Haus dessen, der aus Liebe zu seinem Gebild sich entäußerte. Meine Seele heilige und mache licht meinen Sinn.
Meinen Sinn, o Herrin, der durch den Sturm der Bosheit wankend geworden und ganz in Leichtsinn versinkt, durch deine Fürbitten festige ihn und entreiß ihn dem Falle.
Dich, Jungfrau, des Königs Palast, den lebendigen Himmel, fleh ich jetzt an: mach mich, der eine wahre Räuberhöhle ich bin, durch deine Bitten zum Hause des dreieinigen Gottes.

Fünfte Ode: Du Lamm hast das Lamm Gottes geboren. So belebe denn meine Seele, die durch den Biß der Schlange vergiftet, o Herrin, und auf der Übertretung Bergen umherirrt.
Durch deine treue Vermittlung bewege fromm meine Seele, die sich in der Macht des Bösen verhärtet, zu glühender heiliger Liebe zum Schöpfer, Gottesgebärerin, über allen Tadel Erhabene.
Die Schöne bist du, die Untadlige, die Reine unter den Frauen. Meine elende Seele mach jetzt frei von der Leidenschaft Tadel und durch deine Vermittlung führe mich auf guten Weg, zu leben im Adel der Reinheit.

Sechste Ode: Dein Sohn ist geworden des Todes Vernichter, o Jungfrau, das Leben und die Erlösung der Toten. Drum, so flehe ich zu dir, meine tote Seele erwecke zum Leben.
Streck entgegen, Menschenfreund, die helfende Hand mir im Meere des Lebens von Wellenbergen Bedecktem auf

die Bitten deiner Mutter und der himmlischen unermeßlichen Mächte.
Du bist das Land, das hervorgebracht hat die göttliche Ähre. Meine ausgedorrte und im Hunger nach Göttlichem zerschmelzende Seele verachte nicht, nein, mit deines Sohnes göttlichen Gnaden sie nähre.

Siebente Ode: Du heiliger Berg, aus dem ohne Hand ist, o Braut, gebrochen der Fels *, der die Bilder der Dämonen zermalmte, meiner Seele Trugbilder und meines Herzens Felsenverhärtung verjage.
Nicht erbebtest du, Braut, da du den in deinem Schoße empfingest, der, wenn er will, durch seinen Blick erbeben lässet die Erde * und was auf ihr ist. Drum festige mich, der unter des Feindes Angriff erbebt.
Wirf in den Staub meine Fleischesgedanken, o Braut, und mache ganz zu einem Geistigen mich. Mit Tugenden ziere mich, den der Erzböse durch die Schande der Lüste geschwächt.

Achte Ode: Die reife Frucht hast du empfangen, von deren Genusse der Tod starb. Darum schreie ich, Herrin, zu dir: Mich, der betört durch die Frucht der Sünde getötet, belebe, mich, der da singt: All ihr Werke des Herren, preiset den Herrn.
Meiner Seele leidenschaftliche Regungen schläfere, Gebieterin, durch deine nie schlafende Fürbitte ein, du Allreine, und von des Leichtsinnes Schlafe wecke mich auf, daß mit wacher Seele ich singe: All ihr Werke des Herren, preiset den Herrn.
Nicht wirst du, arme Seele, dort einen Ankläger haben, wenn du selber maßloser Freveltaten dich angeklagt hast.

Drum werde anderen Sinnes und nimm dir zum Guten als Helferin sie, die allein ohne Makel. Denn einzig sie ist der Sterblichen Zuflucht.

Neunte Ode: Zerreiße die Fesseln meiner Sünden, sie mit der heiligen Lanze deines Sohnes zerschneidend. Meine elende Seele, die verstrickt und in Gefahr ist, erlöse. Und an die Liebe unsres Gottes sie binde, Jungfrau-Mutter.
Weiter als die Himmel bist du. Mein durch allen Feindesansturm eingeengtes Herz, führe es in die Weite, die keine Leidenschaft kennt. Und gib du mir die Kraft, auf dem engen Pfade immer zu wandeln.
Damit ich dich preise, o Jungfrau, die in Wahrheit gepriesen du bist, behüte mich vor aller Schande der Sünde und mache mich der Himmelsherrlichkeit teilhaft, mich, der zu deiner Güte sich flüchtet.

KANON DES THEOPHANES AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Der von Natur ungeschaffen und gleichewig ist wie der Vater und überraget die Zeiten und vor den Äonen ist, der wird geboren wie ein Geschaffener und der Zeit unterworfener Mensch, errettend den Menschen. Du allein, Gottesbraut, hast den in den Höhen Thronenden, den Fleischgewordenen, auf den Armen getragen. Denn du bist aus allen Äonen erschienen als des Allgewaltigen geziemend Gefäß.
Maria, die Makellose, wohlan, laßt sie uns alle in Hymnen besingen, da sie alleine empfangen Christus, den Herrn, der die Menschennatur hat erneut, und da sie alleine unversehrte Jungfrau geblieben.

Dritte Ode: Der mich, den Menschen, im Anfang gebildet aus Staub, der wird meinetwegen in deinem Schoß, über allen Tadel Erhabene, gebildet und richtet vom einstigen Fall wieder auf.
Gottesmutter, da du empfangen das Leben, hast du die Macht des Todes und den Spruch des alten Fluches getilgt. Drum verehren wir dein makelloses Gebären.
In dir besitzen wir, Gottesmutter, einen sicheren Schutz. Wenn auf dich wir unsere Hoffnungen setzen, finden wir Rettung. Wenn wir fliehen zu dir, sind rings wir umwacht.

Vierte Ode: Dir, Gottesmutter, die Gott hat geboren, sagen wir Preis, indem deinem Sohn wir den geziemenden Ruf und Namen beilegen, allheilige Herrin.

Über alle Schönheit der Engel erhoben wardst du geschaut, da du, o Braut, ihren Bildner und Herrn aus deinem makellosen Geblüte im Fleische geboren, ihn, der alle ihn Preisenden rettet.
Alle Befleckung der einstigen Speise legten wir ab. Nun werden genährt wir vom Brote des Lebens, vom Brot aus dem Himmel, das aus der Erde der Jungfrau hervorwuchs. Als der Güter Mittlerin laßt sie uns besingen in Hymnen.
Die heilige Gottesgebärerin, das fleckenlose Gezelt, die Pforte des Lichts, die Tafel und das Gefäß ganz aus Gold, der Berg, aus dem kein Stein ward gebrochen *, der mit Schatten bedeckte, sie, die Raum bot dem Bildner, wird selig gepriesen.
Deiner Gnaden Ströme und der Heilungen Quellen und des göttlichen Reichtums Spenden ergehen aus der lebenquellenden Hand des Allherrschers, Gottes Braut, der aus deinem Schoß ward geboren.

Fünfte Ode: Die geistige Sonne, die aufstieg aus dir, hat über alle gebreitet ihrer Gottheit weithin leuchtende Strahlen, Gottesgebärerin, Herrin. Drum preisen alle wir dich. Da du den wahren Gott, den Eingebornen des Vaters, im Fleisch uns geboren, nennen wir allheilige Gottesgebärerin dich, deinem Gebären beilegend das geziemende Wort.
Der eingeborene Sohn, der gleichen Wesens und gleicher Gestalt wie der Vater, ist freiwillig gleichen Geschlechts mit den Menschen geworden, da er, der Höchste, aus deinem Schoß, Mutter-Jungfrau, hervorging im Fleisch.

Sechste Ode: Da dich der Herr als der Reinheit lautere Wohnung erfunden, hat rein er in deinem Schoße ge-

zeltet, da er reinigen wollte, o Jungfrau, der Menschen verderbtes Geschlecht.
Du hast zum Himmel erhoben, über allen Tadel Erhabene, der Menschen Erdennatur. Sie, die verderbte, hast du erneut. Drum preisen wir dich alleine in lauten Gesängen.
Du hast in deinem Schoße, Gottesmutter, empfangen das Wort, den anfanglosen Gott, der unser, der Menschen, wegen erschienen in unsrer Natur und, ohne zu wandeln sich, in zwei Naturen erkannt wird.

Siebente Ode: Zurück uns Gefangene rufend, o Jungfrau, hat das Wort, das im Anbeginn war, in deinem Schoße gezeltet und ist nun ein Mensch: der menschenfreundliche Herr, der gepriesene Gott unsrer Väter.
Du bist erschienen als geistige Pforte des Aufgangs, der aus der Höhe auf Erden den Menschen aus dir, über Wort und Gedanke erhaben, erschienen, Gottesbraut, als Tor des gepriesenen Gottes der Väter.
Mit Tugenden mannigfaltig geziert, tratest du zu des Allherrschers Rechten *, der aus deinem Geblüte erschienen als Mensch, Jungfräuliche, und du flehst mit ausgebreiteten Armen, daß erlöst wir werden aus jeglicher Not.
Zerreiße freimütig als Mutter die Fesseln der Vergehungen jener, die fromm und gläubig, o Jungfrau, deinem Sohne singen: In Hymnen über alles gefeierter Herr, Gott der Väter, gepriesen bist du.

Achte Ode: Der Schöpfer, der unzugänglich ist allen himmlischen Heeren, o Braut, hat bewohnt deinen Schoß und verhütet, daß du verbranntest, und unversehrt dich bewahrt auch nach dem Gebären. Ihm rufen wir jetzt:

Preiset in Hymnen, ihr Werke, den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Von Tadel rein und von Makeln, aller Heiligkeit Tempel, hast du das Wort, das allheilige, das alle heiligt und gleichanfanglos ist wie der Vater, geboren. Drum singen dir, der Jungfrau, wir Hymnen und erheben dich über alles in alle Äonen.
Mit Herz und Mund bekennen wir stolz als Gottesgebärerin dich, über allen Tadel Erhabene. Denn du, Allreine, hast Christus, den Bildner und Herren und König, der mit Fleisch sich umhüllte, geboren. Drum singen dir, der Jungfrau, wir Hymnen und erheben dich über alles in alle Äonen.
Dir, der allheiligen Lade, die überschattet wurde vom göttlichen Geist und die das vorweltliche und ewige Wort, das aus unsagbarem Erbarmen Mensch geworden, geboren, dir, Gottesgebärerin, singen wir Hymnen und erheben dich über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Die geistige Kohle, die Isaias geschaut *, reine Gottesbraut, trägst du auf deinen Armen, Gottesgebärerin, sie, die unsrer Natur sich vereinte und leuchtend die Rettung kundtat der Welt. Drum sagen wir alle dir Preis. – Die Zeichen deines Gebärens, über allen Tadel Erhabene, haben im voraus die Propheten verkündet, die von fern darin eingeweiht waren, und durch die göttliche Einsicht des Geistes weithallend kundgegeben der Welt. Ihre Erfüllung bewundern wir jetzt.
Herrlich in Schönheit und strahlend vor allen ist die Frucht deines Leibes. Denn du, Gottesgebärerin, Jungfrau, hast Gott geboren, der im Fleische erschien, den Menschen zu retten. Drum sagen wir alle dir Preis.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Das Licht, das gezeltet in dir, ganz Makellose, und die Welt hat erleuchtet mit den Strahlen der Gottheit, Christus fleh an, daß er alle erleuchte, die Hymnen, Mutter-Jungfrau, dir singen.
Herrlich in der Tugenden Schönheit, Begnadete, hast du die Zierde, den Schöpfer der Schönheit, im Strahl des Geistes empfangen, ihn, der da zierte das All.
Dich bildete einst der Dornbusch auf Sinai vor, der nicht verbrannte *, o Jungfrau, in der Berührung des Feuers. Denn als Jungfrau gebarst du. Und überragend den Sinn bist du, Mutter-Jungfrau, Jungfrau geblieben.

Dritte Ode: Als die Leiter, auf der zu uns herniedergestiegen der Höchste, aufzurichten die verderbte Natur, wardst du deutlich sichtbar, Erlauchte, jetzt von allen geschaut. Denn durch dich hat der Übergute beschlossen, sich anzunehmen der Welt.
Das Geheimnis, das einst vorherbestimmt ward und von dem allwissenden Gott vor den Äonen gewußt ward, ist nun in der Fülle der Zeiten in deinem Schoße, über allen Tadel Erhabene, die Erfüllung erreichend gezeigt.
Der Spruch des Fluches von einst ward durch deine Mittlung, makellose Jungfrau, getilgt. Denn deinetwegen ist erschienen der Herr und ließ als der Übergute allen aufsprudeln den Segen, du der Sterblichen einzige Zier.

Vierte Ode: Mit Herz, Sinn, Seele und Mund ganz fromm als Gottesgebärerin mit Recht dich bekennend, mache ich mir zunutze das Heil und finde durch deine Bitten, o Jungfrau, Errettung.
Der aus dem Nichts schuf das All, dem hat als gnädigen Herrn es gefallen, im Fleische aus dir ins Dasein zu treten, zur Rettung derer, die in Glaube und Liebe Hymnen dir singen, über allen Tadel Erhabene.
Dein Gebären, über allen Tadel Erhabene, besingen in Hymnen die himmlischen Chöre, über die Rettung derer erfreut, die dich als wahre Gottesgebärerin, o makellose Jungfrau, bekennen.
Dich nannte Isaias den Zweig *, aus dem aufsproßt die schöne Blume: Christus, Gott, zur Rettung derer, die in Glaube und Liebe unter deinen Schutz sich begeben.

Fünfte Ode: Alle Propheten sagten deutlich voraus, du würdest Gottesmutter sein, du ganz erlauchte Gebärerin Gottes. Denn du alleine, o Reine, wardst ganz ohne Tadel erfunden.
Als lichtschimmernde Wolke des lebendigen Wassers, die auf uns Verzweifelte ausschüttet Christus, den Regen der Unsterblichkeit, Erlauchte, erkennen wir dich.
Als ihm ganz Nahe, Schöne, Untadlige, mit der Jungfräulichkeit Gesiegelte liebt in Reinheit dich Gott, der als einzig Erbarmender gezeltet in dir.

Sechste Ode: Der des Alls Ursache ist, der allen Dasein gegeben, hatte als Mensch nach unserm Bild als Ursache dich, Gottesmutter, über allen Tadel Erhabene.
Wir erkennen dich als die, welche den Born seelen-

nährender Heilungen denen, o Herrin, läßt sprudeln, die gläubig unter deinen ruhmreichen Schutz sich begeben, über allen Tadel Erhabene.
Den Lebensspender, des Heiles Begründer, hast du uns geboren, der ewige Erlösung denen verleiht, die dich als wirkliche Gottesgebärerin künden.

Siebente Ode: Der Unumgrenzte, der ohne Wandel beharrt, hat sich persönlich als Erbarmer in dir, der Allheiligen, dem Fleische geeint, er, der gepriesen allein.
Als ganz untadeliger Braut, Gottesgebärerin, Herrin, sagen wir in Eintracht dir Preis und als dem Thron deines Schöpfers. Ihm singen wir alle: Gepriesen bist du, o Gott.
Gereinigt durch den Geist, bist du, o Jungfrau, des Allherrschers, der dich gebildet, Mutter geworden. Ihm singen wir alle: Gepriesen bist du, o Gott.
Gerettet, Gottesmutter, Makellose, hat mich der Herr, indem er mit der Hülle des Fleisches aus dir sich umgab. Ihm singen wir alle: Gepriesen bist du, o Gott.

Achte Ode: Geschwunden ist jetzt der Stammväter Trauer, da du, Gottesmutter, geboren die Freude. Drum singen wir ohne Ende dir Hymnen und erheben dich über alles in alle Äonen.
Das Volk der Körperlosen besingt mit uns, o Jungfrau, dein unfaßbares Gebären. Zu einem Reigen schließen in Liebe sie sich und erheben es über alles in die Äonen.
Als lichtdurchfluteter Strom der Unsterblichkeit ging aus dir, Braut, hervor der Gebieter aller. Vom Schmutze reinigt er die, welche gläubig Hymnen dir singen und dich über alles erheben in alle Äonen.

Als in Wahrheit gottaufnehmenden und lichttragenden Thron, als Inbegriff * der Gnade bekennen, Jungfrau, wir dich, da du ihn, das Wort des Vaters, empfangen. Wir erheben ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Aus deinem reinen Blute wurde durch ein Wunder, nicht aus eines Mannes Geblüte, gebildet das Fleisch für den Bildner des Alls, des Vaters eingeborenen Sohn, mit Geist und Seele begabt, stets jungfräuliche Gebärerin Gottes.
Du brachtest zum Stehen des weidenden Todes unwiderstehlichen Andrang *, da du in Wahrheit im Fleische durch ein Wunder das ewige Leben gebarst. Da gegen es andrang mit bitterem Rachen der Hades, da ward er, allheilige Mutter und Jungfrau, vernichtet.
Auf dem Herrscherthron sitzet dein Sohn, und dich, hell im goldverbrämten Gewande heiliger Tugenden leuchtend, ließ zu seiner Rechten er sitzen *, als seiner Mutter zuteilend dir die geziemenden Ehren.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Du der Gottesherrlichkeit Tor, die das Tor des Paradieses geöffnet, tue mir auf die Tore der Reue, ich bitte, und gib Licht meinem Sinn, daß ich Hymnen dir, Gottbegnadete, singe.
Du brachtest zum Stehen den Andrang * des Todes. Denn ihn, der über Leben und Tod hat die Herrschaft, über allen Tadel Erhabene, hast du geboren. Zu ihm also flehe, die meine Seele tötenden Sünden zum Stehen zu bringen und mich zu erretten.
Dich allein, Jakobs Zier, hat aus den Geschlechtern erkoren das Wort, das gleichanfanglos ist wie der Vater. Und aus deinem Geblüt ist Mensch er, Herrin, geworden und durch deine Mittlung ward er mir Retter.
Wie ein Vließ hast du empfangen den himmlischen Regen, der auf dich, Allreine, herniedergeronnen. Drum fleh ich zu dir: Meiner Leidenschaften Regengüsse, Mutter-Jungfrau, trockne sie aus.

Dritte Ode: Mich, der durch den Pfeil der Sünde verwundet, laß durch die Arznei in dir gänzlich gesunden. Und von dem Weh, o Reine, das mich bedrängt, mach mich frei, der du durch dein Gebären von Wehen befreit hast das Menschengeschlecht.
Die unsichtbaren Feinde, die vergeblich meine arme Seele bedrängen und zu töten mich suchen, o Herrin, wenn sie durch deinen Beistand niedergeworfen sind,

haben sie nimmer Erfolg und werden mit Schande erfüllt.
Erfülle mich, Herrin, mit lebenbringenden Fluten, die du das göttliche Wasser quellen ließest der Welt. Und meiner Gesetzlosigkeiten reißende Ströme, trockne sie aus. Und meines Herzens Wogen, durch deine heilige Ruhe sänftige sie.
Vorüber ging, was im Schatten * durch das Gesetz sich vollzog. Denn Christus, den Gesetzesgeber, hast du empfangen, welcher der Gnade, der Versöhnung und des Lichtes Gesetze uns gab, ihn, der ausnimmt vom Fluche, Makellose, in Hymnen allgefeierte Jungfrau.

Vierte Ode: Von meinen Werken ist kein Heil zu erwarten. Unter deinen Schutz bin ich darum in Zuversicht geeilt. Mich Verlorenen durch deine Fürbitten rette, in Hymnen allgefeierte Herrin.
Reine Wohnung des Lichtes, der Sonne * erhabener Wagen, mein Herz, das durch das Dunkel der Schändlichkeiten verfinstert ist, erleuchte, rette mich, Herrin.
Du hast aus deinem jungfräulichen Blute als Webstück jenen gewebt *, Braut, der den Himmel in Wolken hüllet. Mit dem Gewand der Unsterblichkeit umhülle mich, den durch Trug Entblößten.
Aus den Tälern des Lebens dich nehmend wie eine Lilie, hauchte der Schöpfer aus dir geistlichen Wohlgeruch aus für die Welt, Gottes Braut, allheilige Jungfrau.

Fünfte Ode: In dir mag ich eine Helferin finden, die mich in der Stunde des Urteils vor der Verurteilung schirmt, wenn ich stehen werde vor dem Richterstuhl dessen, der aus dir ward geboren, o Jungfrau.

Mich, Reine, der sich richtete nach der Sünde Gesetz und immerfort durch die Listen des Feindes verleiten sich ließ und in die Abgründe der Sünden fortgedrängt wurde, wende zur Umkehr.
Du hast empfangen die Kohle *, die Isaias geschaut. Verbrenne denn, über allen Tadel Erhabene, den Wald meiner Sünden, ich bitte, und bringe mir Licht.
Fleisch hast du Christus geliehen aus deinem Geblüt. Meines Fleisches Leidenschaften, o Jungfrau, gänzlich läutere sie und zeige mir der Leidenschaftslosigkeit Pfad.

Sechste Ode: Nicht verschlinge mich, Herrin, des Leichtsinnes Abgrund. Und die Woge der Sünde bedecke mich nicht. Nein, einzig deine Vermittlung soll mich erretten.
Du hast empfangen den gütigen Wohltäter, empfangen den Bildner, Allheilige, das Gute liebende, Herrin. Meine Seele, die böse geworden, mache sie gut.
Im Gesetze bildete der Leuchter dich vor als jene, die geboren das Licht, das erleuchtete, Allreine, das All. Drum rufe ich: mich, der verfinstert, erleuchte.

Siebente Ode: Ich singe dir Hymnen, über allen Tadel Erhabene. Denn den in Hymnen über alles gefeierten Gott hast du jungfräulich geboren, ihn, der jene vergöttlicht, die singen, allheilige Jungfrau: Gepriesen bist du, o Gott.
Meine Leidenschaften ertöte, du, die geboren das Leben. Wecke mich auf, Gottesbraut, aus dem dumpfen Grabe, worin ich liege, daß ich in Liebe dich preise.
Den maßlos Mächtigen, der unsere Schwachheit ge-

tragen, o Reine, hast du geboren. Flehe zu ihm, daß meine Seele, die schwer kranke, er heile.

Achte Ode: Jungfrau, überaus Schöne, strahlend in Gott, durch die Schau der Schönheit mache mich schön, strahlend mache mich, daß ich rufe: Preiset in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Tor du des Lichtes, schlage mir auf der Reue lichtstrahlendes Tor und jeden geraden Weg der Gerechtigkeit zeige mir, der da führt zu den Vorhöfen göttlichen Willens.
Überheilige, Reine, ihn, das heilige Wort, das die Gläubigen heiligt, hast du unsagbar geboren. Flehe zu ihm, daß er heilige jetzt meine elende Seele, die durch Sünde befleckte.
Lichtdurchfluteter Strom, aus dir ist hervorgegangen der Unsterblichkeit Quelle, heilige Herrin. Drum rufe ich zu dir: Meiner Sünden Ströme, trockne sie aus durch den Born deiner Fürbitte, Reine.

Neunte Ode: Des Heiles unerschütterten Grundstein, Reine, hast du geboren, der nach Gottesgesetzen auf Gewässer die Erde gegründet. Flehe, daß wir in ihm gefestigt werden, die wir in Reinheit selig dich preisen.
Laß mich, nicht abirrend von göttlichen Satzungen, auf dem Pfade des Friedens wandeln, ohne zu wanken, o Reine. Der Dämonen Aufruhr und die Reize der Leidenschaften verjage und mache licht meinen Sinn.
Wenn mich der Feind von der Sorglosigkeit Schlummer bewältigt sieht, kommt dreist er hervor in der Hoffnung, mich im Schlafe der Lust zu entwaffnen. Wohlan, du

selber behüte mich, Mutter-Jungfrau, Reine, durch deine nie schlafende Mittlerschaft.
Als einer, der sich selbst verurteilen muß, bin ich der Menge meiner Sünden gedenk und des schauerlichen Richterthrones, auf welchem ich werde gerichtet werden. Wohlan, du hast Gott, den Richter, geboren. Dann, Gottesgebärerin, bewahre mich vor der Verdammnis.

Kanon des Theophanes auf die Gottesmutter

Erste Ode: Tor des unzugänglichen Lichtes, über allen Tadel Erhabene, schließe auf meiner Seele die Tore der Reue und laß sie eingehen, Braut, in des Jenseits Frohlocken und Wonne.
In dir, Gottesgebärerin, habe ich eine unbezwingliche Schirmerin und eine unzerstörbare Mauer und einen unüberwindlichen Schild. Möchte ich bewahrt werden, Allreine, vor der verschlagenen Schlange, die zu verschlingen mich sucht.
Entblöße mich nicht deines heiligen Schutzes, Makellose, beraube mich nicht deiner Gnade und nicht entlasse mich, Herrin, beschämt, nein, dein Erbarmen mir schenke.
Stille, o Gottesgebärerin, meines elenden, ganz armseligen Herzens unerträgliche Qual und, Gottesmutter, biete mir dar deiner Rettung heiligen und rettenden Strahl.

Dritte Ode: Du bist, ganz Makellose, die Zuflucht der Welt. Und in dir findet jeder, der in liebendem Sinn zu dir läuft, von allen Gefahren Erlösung. Drum mich, der in deinen Schutz sich begibt, von jedem bösen Ansturm erlöse.
Du alleine bist aller Erdgeborenen Beistand. Du stehe mir bei mit huldvollem Blick, gute Herrin der Welt. Du schirme mich durch deiner Herrschaft heilige Sorge. Denn du hast unüberwindliche Kraft.
Durch deine Macht entreiße mich der Hand und der Herrschaft des Feindes, gute Herrin der Welt, daß er

mich nicht überwältige, mich nicht ergreife, verschlinge und zu ewiger Strafe Verderben mich führe.
In Furcht und Zittern falle ich nieder vor dir und rufe, Gebärerin Gottes, zu dir: Sei du Helferin mir, gute Herrin der Welt, in der Stunde des Todes, wenn ich zur Rechenschaft über mein ganzes Leben werde gefordert.

Vierte Ode: Du überragst alle Sterblichen, da du den Gebieter und Gott in deinem Schoße getragen. Mit mir, der alle Menschen an Sünden überraget, hab Mitleid.
Meines Fleisches schweifende Regungen, durch den Regen deiner Gebete lösche sie aus. Und meiner Seele erloschene Leuchte in der Glut deiner heiligen Liebe, Allreine, entzünde.
Du, ganz Untadlige, der Kranken Kraft, der Verzweifelten Hoffen bist du, der Trauernden Trost. Verleihe mir freudebringende Trauer, daß durch sie ich Vergebung finde.
In dir besitze gläubig, o Herrin, ich stets eine Mauer und ein sicheres Geleit, in dir untrügliche Hilfe, in dir eine unbezwingliche Wehr. Ich hoffe, Heil zu erlangen durch dich.

Fünfte Ode: Die Schuldschrift meiner Vergehen und meiner maßlosen Sünden, wer vermöchte sie zu zerreißen, o Reine, wenn nicht du mir zuvorkämst und mir die Erlösung gewährtest.
Aus vieler Hilflosigkeit bin ich zur Verzweiflung gekommen, meiner Sünden Menge, o Jungfrau, bedenkend.
Drum schreie zu dir ich: Erbarme dich, sei Retterin mir.
Gottesmutter, Unversehrte, Gebärerin Gottes, der durch seinen Willen allein alles vollendet, vor der ewigen Verdammnis bewahre mich, deinen Knecht.

Du besitzest der Jungfräulichkeit strahlenden Ruhm und wirst hinwieder als Gottesmutter noch höher gepriesen im Lied. Drum Gabriels „Freude dir" bringen wir dir.

Sechste Ode: Du hast das wesenhafte Leben geboren, heilige Herrin: Entreiße mich dem geistigen Tode und des ewigen Lebens würdige mich.
Zu dir, die in Wahrheit unter allen Sterblichen unvergleichlich an Schönheit, flehe ich, Herrin, Gottes Braut: Von der eklen Bosheit mache mich frei.
Ich habe, o Gute, keine Hilfe außer dir in der Welt. Drum falle ich nieder vor dir und schreie zu dir: Von deinem Knechte, Allreine, entferne dich nicht.
Der listige Böse verwirrt durch die Lüste stets meinen Sinn: Gebieterin, hilf mir und entreiße mich seiner Bosheit.

Siebente Ode: Gottseligste, Allreine, Gebärerin Gottes, meiner Seele Bosheit heile und schenke die Ruhe der Rettung und die Freude des Lebens.
Undurchschreitbare Pforte, Worten der Eitelkeit verschließe die Pforten, durch die in mich einschlich der Tod und der Sünde Verderben.
Aufquellen ließ dein Sohn der Unverweslichkeit Wasser. Wohlan, durch deine Fürbitten bereite auch mir seiner Liebe unermeßliche Flut.
Allreine, erlöse mich von aller Bosheit, von Bedrängnissen des Lebens, von Unglücksfällen und Trübsalen, von Krankheiten und Gefahren und von aller schlimmen Verleumdung.

Achte Ode: In den Versuchungen möchte ich dich als Schützerin finden, in Trübsalen als Vorkämpferin, in

den Gefahren als rettenden Hafen und als Trösterin in jeglicher Trauer, Erlauchte.
Erlauchte Jungfrau, schau meinen Glauben. Schaue auch meine Neigung, die ich hege zu dir. Schau meiner Seele heilige Liebe und auf mannigfaltige Weise schenk mir deine Huld.
Du hast das geistige Licht in deinem Schoße empfangen: Meines Herzens Augen erleuchte. Das Dunkel meiner Schulden verscheuche. Den Nebel der Leidenschaften zerstreue.
Du hast in Wundern geboren das Heil, ihn, der allen Sterblichen zuteilt das Heil, Braut. Schenk mir das göttliche Heil und der Sünden Schande verjage.

Neunte Ode: Von vielen Leiden umringt, beuge ich vor dir, Erlauchte, mein Knie. Das Antlitz senk ich voll Trauer zur Erde. Weinend schrei ich zu dir: Von den Verfolgern befreie mich, Gute, und erscheine mir als Aufgang der Freude.
Der Verzweiflung Gewalt wirkt sich in mir aus. Was für ein Lied ist dir ein Lied von schmutzigen Lippen? Welche Aufnahme findet eine Bitte unreinen Herzens? Doch wohlan, an den Armen mach wunderbar dein Erbarmen.
In Trübsalen ward ich verwandelt. Auge und Geist wurden blind. Heftige Schmerzen umringen mein Leben. Außer ihnen zehren an mir die von dort her kommenden Ängste, Erlauchte. Von ihnen errette mich, wende die Wehen.
Meines Lebens flüchtige Zeit ist in Sünden vertan, in der Fülle der Trübsale und der Schmerzen. Drum, die du, Gebärerin Gottes, die Freude aller geboren, durch deine nie lästigen Bitten mache sie leicht.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Durch den Genuß von des Baumes verbotener Frucht brachte Eva den Fluch. Doch du tilgtest ihn, Reine, da du Christus gebarst, den Urquell des Segens.
Du hast Christus, die Perle, empfangen aus dem göttlichen Strahl. Die Nacht meiner Leidenschaften und den Aufruhr der Sünden, o Reine, mit dem Licht deines Glanzes zerstreue.
Die Erwartung der Völker schaute Jakob mystisch mit geistigen Augen voraus, den aus dir Fleisch empfangenden Gott, der uns durch deine Mittlung erlöste.
Als die Fürsten aus Judas Stamme hingeschwunden, Allreine, trat auf als Hirte dein Sohn und Gott und begann in Wahrheit die Herrschaft über die Enden der Erde.

Dritte Ode: Mein vergängliches und sterbliches Fleisch, Gottesmutter, Allreine, nahm aus deinem Schoße auf unsagbare Weise der Gute. Und zur Unvergänglichkeit es erhebend, hat er es sich auf ewig vereint.
Die Chöre der Engel, da sie schauten die Fleischwerdung Gottes aus dir, o Jungfrau, wurden von Schrecken erfüllt, und als Gottesmutter feiern sie dich in lauten Gesängen.
Außer sich war Daniel, der Prophet, da er dich schaute als geistigen Berg, aus dem ohne Hände geschnitten wurde ein Stein *. Und der Dämonen Altäre, Gottesmutter, hat mit Macht er zermalmt.

Nicht vermag ein Wort, nicht der Sterblichen Zunge, dich, Jungfrau, geziemend zu preisen. Denn aus dir hat Christus, der Spender des Lebens, Allreine, jungfräulich im Fleisch zu erscheinen beschlossen.

Vierte Ode: Wir besingen in Hymnen dich, Makellose, die über allen Tadel erhaben. Durch dich fanden wir Heil und fromm singen wir, rufen: Gepriesene, stets Jungfräuliche, die Gott du geboren.
Das nie versinkende Licht hast du geboren, o Jungfrau, Allseligste, das denen, die des Lebens Finsternisse bewohnten, im Fleische erschien. Und denen, die Hymnen dir singen, ließest du Freude aufquellen.
Erblüht ist die Gnade. Verschwunden ist durch dich das Gesetz, du Allheilige. Denn du, Reine, hast geboren den Herrn, der uns, stets Jungfräuliche, schenkt die Vergebung.
Der Genuß vom Baum hat mich getötet. Doch der Baum des Lebens, der aus dir, Allreine, erschien, erweckte mich wieder und setzte mich ein zum Erben des Paradieses der Wonne.

Fünfte Ode: Fernhin in Reinheit erglänzend, bist du, in Hymnen Allgefeierte, des Herren heilige Wohnstatt geworden. Denn du alleine wardst Gottesmutter in Wahrheit. Als ein Kind hast du ihn auf den Armen getragen.
Tragend die Herrlichkeit und geistige Schönheit deiner Seele bist Gottes Braut du geworden, durch die Jungfräulichkeit, Erlauchte, besiegelt, im Glanze der Reinheit erleuchtend die Welt.
Weinen soll die Rotte der Frevler, die nicht mit deutlichen Worten als reine Gottesmutter dich künden. Denn

du bist uns das Tor göttlichen Lichts geworden, das die Nacht der Sünden zerstreut.

Sechste Ode: Moses, der Große in der Zahl der Propheten, hat dich im Bilde im voraus gezeichnet als die Lade, die Tafel, den Leuchter und als Gefäß, andeutend die Fleischwerdung des Höchsten aus dir, Mutter-Jungfrau.
Es wird getötet der Tod, vernichtet auch das Verderben. Denn durch deine Frucht, Herrin, hast Adams Fluch du zerschmettert. Denn das Leben gebarst du, das vom Verderben erlöst, die dich in Hymnen besingen.
Kraftlos ward das Gesetz. Es ging vorüber der Schatten. Über Geist und Einsicht erhaben erschien mir die Gnade der Geburt des Gottes und Retters aus dir, o Jungfrau.

Siebente Ode: Nicht hat die drei Jünglinge verbrennen können die Glut, die dein Gebären vorbildete. Denn dich nicht verbrennend, wohnte das göttliche Feuer in dir. Und alle lehrte es rufen: Gepriesen bist du, der Gott unsrer Väter.
Selig preisen dich die Enden der Erde, allreine Mutter, wie du verheißen. Sie werden erleuchtet durch deine lichtbringenden Strahlen und durch Gnade, singend zu rufen: Gepriesen bist du, der Gott unsrer Väter.
Die erzböse Schlange hat in mich gebohrt ihre verderbenbringenden Zähne. Doch dein Sohn, Gottesmutter, hat sie zermalmt, gab Kraft mir, zu rufen: Gepriesen bist du, der Gott unsrer Väter.
Der Natur Sühnung bist du, einzig Gottseligste: Gott, der auf den Schultern der Cherubim thront, trägst du

auf den Armen und rufst: Gepriesen bist du, der Gott unsrer Väter.

Achte Ode: In golddurchwirktem Gewande wie eine Herrscherin hat dich dein Sohn, der dich erleuchtete mit dem Strahle des Geistes, zu seiner Rechten gestellt *, o Allreine. Ihn erheben wir über alles in alle Äonen.
Der durch seinen Willen allein die Welt sich baute, der borgt aus deinem makellosen Schoße sich Fleisch, da er von oben her es neu schaffen wollte. Ihn erheben wir über alles in alle Äonen.
Heilige Wohnstatt bist du geworden, die mich, den Menschen, dem Worte vereint, Allreine, sichtbar erstrahlend in der Jungfräulichkeit Glanz. Drum besingen in Hymnen wir dich in alle Äonen.
Als goldglänzenden Leuchter, der unsagbar aufnehmen sollte das unzugängliche Licht, bildete er einst dich vor, der durch seine Erkenntnis das All erleuchtet. Drum, Reine, besingen in Hymnen wir dich in die Äonen.

Neunte Ode: Als Gestirn, das in den Strahlen der Gottheit erglänzt, ging auf jetzt aus Jakob * denen, die in ihrer Macht hielt die Nacht, durch dich, Allreine, Christus, Gott, das im Fleisch erschienene Wort. Durch ihn erleuchtet, preisen selig wir dich im Verein mit den himmlischen Heeren.
Durch deine Kraft und Gnade gestärkt, hab ich das Lied von Herzen dir freudig geweiht. Wohlan, nimm, Jungfrau, Reine, es an und schenke dafür mir deine lichtreiche Gnade, Gottseligste, aus den unverminderten Schätzen.
Deutlich wardst du als Webebaum der Gottheit erwiesen, an dem das Wort das Gewand seines Leibes webte, mein

Wesen vergöttlichend, Jungfrau. Bekleidet mit ihm, hat es alle errettet, die lauteren Sinnes dich preisen.
Auferstehung ist jetzt den Toten geschenkt durch dein unaussprechliches und unsagbares Gebären, Gottesmutter, Allreine. Denn das Leben, umgeben von Fleische aus dir, ist allen erstrahlt und hat des Todes Schrecken sichtbar zerstört.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Nach des Feindes bösem Rat hat die Stammutter den Tod eingeführt. Doch du selbst hast das Leben geboren, o Reine, hast uns, die durch das Verderben getötet, das Leben geschenkt. – Ausgleitend in Gedanken und mich mit fleischlichen Makeln beschmutzend, fliehe ich, Reine, zu dir, der wahrhaft Reinen, Makellosen. Helferin sei deinem Knecht.
Heile meines Herzens gefährliche Leidenschaften, Gottesgebärerin. Beschwichtige die furchtbare Brandung der unsteten Gedanken durch deine Mittlerschaft bei Gott, o Herrin.

Dritte Ode: Du allein bist mitleidvoll von Natur und hast dein Blut, o Wort, ob der Güte deiner Erbarmung um meinetwillen am Kreuz vergossen. Um deiner Mutter willen erbarme dich, sei mein Erretter.
Durch die Geburt aus Gott bin ich Gottes Tempel geworden und bin dennoch freiwillig in gefährliche Leidenschaften geglitten. Drum flehe ich, Gottes Tempel, zu dir: Hilf mir, o Herrin. Du auserwähltes Brautgemach des Herrn, laß mich des Himmelsgemaches Erbe sein, mich, der unter deinem heiligen Schutze wie in heiligem Brautgemache dir Tag um Tag in Liebe Lieder weiht.

Vierte Ode: Mit Tropfen aus deines Sohnes Seite, Makellose, wasche ab den Schmutz meiner Leidenschaften,

und die schlimmen Makel meines Herzens, o Reine, mit deinem Lichte mache sie licht.
Du hast geboren den Weg, gerader Weg sei du mir, ein Weg, der führt zu den Pfaden des Heiles, sei mir, der auf schlimmem Irrweg täglich abgleitet.
Mit einem Tropfen Zerknirschung netze mein Herz, Braut, die du den Born des Lebens geboren, und hemme meiner Leidenschaften Ergüsse.
Heilige Herrin, die du das überheilige Wort hast geboren, schenke meiner Seele Heiligung und befreie mein Leben von der Versuchungen Brandung.

Fünfte Ode: Befremdlich war dein Gebären. Mich, der als der Sünde Vertrauter Gott ward entfremdet, entfremde mich ihr, und durch deine Mittlerschaft, Jungfrau, mache mich zu des Erbarmers Vertrautem.
Daniel schaute einst dich als Berg, der fernschimmernd in der Jungfräulichkeit Strahlen erglänzte. Aus ihm ward geschnitten, Allreine, ein Stein *, der durch der Gottheit Macht die Götzenbilder des Irrwahns zermalmte.
Durch deine Gebärerin, Wort, schaue an die Seele, die durch die Angriffe der Räuber Wunden empfing und halb tot ist und auf dem Wege des Lebens in Gefahr schwebt.

Sechste Ode: Ruhmreicher Zweig, du ließest den Baum des Lebens, den Herren, uns sprossen. Reinige meine elende Seele, die verderbenbringende Gedanken hervorbringt, durch das Kreuz deines Sohnes.
Wie aus dem Bauche des Haies den Jonas, so führe du mich heraus aus dem Tiere der Sünde, o Wort, auf die Bitten derer, die dich, den Unbegrenzten, rein in ihrem Schoße begrenzte, reicher Erbarmer.

Es haben sich über den Sand der Meere meine schlimmen Vergehen gemehrt. Du besitzest der Erbarmungen Meer. Bekehre, errette mich, Wort, auf die Bitten derer, die dich gebar.

Siebente Ode: Die Natur des Stammvaters hast du vergöttlicht durch dein Gebären, das die Natur übersteigt. Mich, der über die Natur sich hinwegsetzend sündigt und den von Natur guten Gott hat erzürnt, durch deine mütterliche Versöhnung mache zu seinem Vertrauten.
Du ließest das Wasser des Heiles den Gläubigen quellen. Mein Herz, das stets quellen läßt Ströme von Sünden, mache rein, daß hell es singe: Gesegnete, die du Gott im Fleische geboren.
Du wardst Himmel auf Erden des Bildners von Himmel und Erde. Flehe zu ihm, daß er mich bewahre vor den Übeln der Erde und mich würdige, Gottes Mutter, teilhaft zu werden der Güter des Himmels.

Achte Ode: Auch wenn ich Armer nicht will, tue ich Gesetzloses als Knecht der Gewohnheit, die mich geknechtet hat durch böse Knechte, die Gott sind entglitten. Herrin, Jungfrau, mache mich frei.
Du hast die unbestellte Traube geboren, die allen quellen lässet den rettenden Wein. Mich, der durch den Rausch der bitteren Sünde verfinstert ist, Herrin, Jungfrau, mache mich nüchtern, sei Retterin mir.
Nicht stelle mich in der Stunde des Urteils zu den Verurteilten als Verurteilten, Herr. Nein, meinen kleinen Seufzer nimm an und auf die Bitten deiner Mutter, Erbarmer, sei mein Erretter.

Neunte Ode: Mich, der als einziger in Torheit dein rettend Gesetz niedertrat und schlimmer Übertretung gefrönt hat und nun verurteilt ist, Christus, Übergütiger, rette, erbarme dich ob der Reinen, die dich gebar.
Hafen sei mir, der Gefahr läuft in der Versuchungen Sturm, gottbegnadete Herrin, und meiner Leidenschaften Schwanken beschwichtige und trockne aus das Meer meiner Sünden, damit ich geziemend, in Hymnen Vielgefeierte, Hymnen dir singe.
Geraden Weg zeige mir, daß ich durch ihn kann finden das Tor, o Jungfrau, das mich führt zu den himmlischen Reichen, zu des Paradieses göttlichen Zelten, zur wahren, ewigen Seligkeit.
Das Heer der Martyrer, die Versammlung der Seligen, der Hierarchen, Gerechten, Propheten, Apostel, und die Ordnungen der heiligen Engel flehen mit deiner Mutter zu dir: Rette uns, erbarme dich, Christus, als reicher Erbarmer.

KANON DES THEOPHANES
AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Makellose Jungfrau, Begnadete, Maria, Geehrte, der Freude Spenderin: heilig begnade sie mit heiligen Gnaden, die Hymnen dir singen, damit wir hinauf dir senden ein Danklied.
O deiner Mysterien, Gottes Mutter. Denn als der Geschöpfe Herrscherin wardst du erwiesen, da du in deinen Armen den trägst, zu dem aufzuschauen die Heere der Engel nicht wagen. Drum preisen wir dich selig.
Der Sterblichen ganzes Geschlecht ist, weil die Stammmutter vom Baume gekostet, zur Verwesung des Todes verdammt. Doch ward es durch dich zurückgerufen, da du, o Reine, unverwesliches Leben gebarst.

Dritte Ode: Durch List mich berückend, hat einst der Feind aus Eden durch das Verlangen, Gott gleich zu sein, Gottesmutter, mich schleichend zu Staube zermalmt. Doch Christus, sich meiner erbarmend, nahm aus deinem Schoß Fleisch an und bildete wieder mich neu.
Gelöst, Gottesmutter, ward in deiner Vermittlung der Urteilsspruch des Fluches von einst. Denn da der Herr dir erschien, ließ er allen reich als Übergütiger quellen jeglichen Segen, Allheilige.
Als Pforte * des Lebens wurdest du einst, Braut, von Ezechiel, dem Propheten, geschaut, durch die alleine der Herr im Fleische eintrat. Und als Versiegelte wieder, wie er selber weiß, bewahrt dich, o Reine, der Höchste.

Vierte Ode: Du bist alleine als die aus allen Geschlechtern Erkorene, über alles Geehrte erschienen, als die in Tugenden Strahlende, o Makellose, Erlauchte: die dich bekennen, erleuchte mit deinem Glanze.
Gott hast du im Fleische aus deinem reinen Geblüte geboren, o Jungfrau, Gottesmutter, den Retter, der alle aus Gefahren erlöst, die dich, Braut, Gottbegnadete, in Hymnen besingen.
Deinem göttlichen Sohne verrichtet der Körperlosen Natur, reine Gottesgebärerin, heiligen Dienst. Und das Heer der Sterblichen preist dich liebend in Hymnen. Wohlan, durch deinen Glanz uns erleuchte.

Fünfte Ode: Die zur Höhe emporgerichtete Leiter, die einst im Bilde dem Jakob erschien *, hat gezeigt, Gottes Braut, deines Gebärens in Wahrheit gewaltiges Wunder. Denn durch dich hat Gott in Wahrheit in göttlicher Herablassung sich uns vereint, zurückgeführt uns zum Leben.
Erlöset durch dich, Gottesmutter, von der Trauer der Mutter, wurden wir mit Herzensfreude erfüllt. Denn du hast allen die Freude, der ganzen Welt Wonne, geboren. Drum, in Hymnen Allgefeierte, die Hymnen dir singen, vor Gefahren durch deine Bitten bewahre.
Mit Geheimnissen vertraut, hat Moses in heiliger Schau dein Bild vorausgeschaut: den im Feuer nicht verbrennenden Dornbusch *, o Jungfrau, über allen Tadel Erhabene. Denn wohnend in dir, hat der Bildner dich über alle Gebilde Erhobene nicht verbrannt, Gottesbraut.

Sechste Ode: Die Vorbilder des Gesetzes und die Weissagungen der Propheten taten deutlich als jene dich kund,

die den Erlöser der Welt und den Wohltäter aller Schöpfung gebären werde, der auf mannigfaltige und vielgestaltige Weise Wohltaten denen erwies, die in Glaube und Liebe dich preisen, o heilige Herrin.
Die Stammeltern wurden einst durch den Trug des menschentötenden Feindes Gottes aus der Wonne des Paradieses verbannt. Du allein, Gottesmutter, führtest sie wieder zum Paradiese zurück, da du den Heiland und Herren geboren, der Kreuz und Grab in göttlicher Macht ertragen hat.
Der mit seinem göttlichen Willen und seiner Schöpfermacht das All aus nichts hat geschaffen, der, Reine, ging als Gott und Mensch aus deinem Schoße hervor und hat die, welche einst in der Nacht der Unkenntnis wohnten, durch göttliche Strahlen, reine Herrin, leuchtend erhellt.

Siebente Ode: Dich, Gottesmutter, strahlend in reichgezierter Gewandung, in goldenem, herrlichem Schmuck, hat dein Sohn und Gebieter zu unserer Rettung geliebt, die wir rufen zu dir: Deine Frucht sei, Reine, gepriesen.
Als er dich, Makellose, als Rose inmitten der Dornen gefunden, hat uns erfüllt der Gebieter mit deinen lieblichen Wohlgerüchen der Gnaden des Geistes, uns, die in Reue ihm singen: Erlöser, Gott, gepriesen bist du.
Alle Gottespropheten, als sie schauten, o Reine, deiner heiligen Mutterschaft Zeichen, riefen sie rühmend: Kommen wird Gott aus der Jungfrau, zu retten, die rufen: Erlöser, Gott, gepriesen bist du.

Achte Ode: Von dem gottergriffenen Daniel wardst du vorhergeschaut als ein Berg, aus dem kein Stein ward

gebrochen *. Denn aus dir, Braut, ist ohne Menschenhand geschnitten ein Stein: Christus, der einzige Gott. Ihn preisen die Jünglinge, besingen in Hymnen die Priester, erheben über alles die Völker in alle Äonen.
Mit Hymnen preisen stets deinen Sohn, o Reine, die Heerführer der Himmel. Und auch dich, stets jungfräuliche Braut, besingen sie freudig mit uns als Gottesmutter in Hymnen. Sie preisen die Jünglinge, besingen in Hymnen die Priester, erheben über alles die Völker in alle Äonen.
Mit deines Lichts Strahlen mach lichtstrahlend die, die dich jetzt, Maria, als wahre Gebärerin Gottes bekennen, reine Mutter des Lichts. Denn du bist erschienen, o Jungfrau, als des Lichtes Gezelt denen, die gläubig rufen zu dir: Freude dir, Gesegnete, Gepriesene, in alle Äonen.

Neunte Ode: Du wardst uns in Wundern gezeigt, Gottesmutter, als Spenderin ewiger Freude, ewigen Lebens, o Reine, da du den Heiland aller geboren, ihn, der vom Antlitz der Erde sichtbar wegwischt jegliche Träne und allen Freude austeilet.
Im Lied hat David, dein Ahnherr, dich als Lade im Bilde verheißen, als goldnes Gefäß des göttlichen Manna, o Reine, weissagte dich Moses, der Gott durfte schauen. Du botest ja Raum auch dem, der stets im Schoße des Vaters wohnet, Gebärerin Gottes. Drum sagen wir in Hymnen dir Preis.
In Wahrheit bist du über alle Schöpfung erhoben. Denn den Gott der Geschöpfe gebarst du im Fleisch. Drum haben wir, o Herrin, in dir eine Helferin, eine sichere Hoffnung und starke Mauer. Durch dich hoffen wir Rettung zu erlangen.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Der Erbarmung Abgrund, Jungfrau, gebarst du. Meine Seele mach rein durch deinen lichtbringenden Strahl, daß ich geziemend in Hymnen besinge, Allreine, den Abgrund deiner Wunder.
Als durch den Pfeil der Sünde er, das Wort, verwundet uns sah, da hat er als gnädiger Herr sich erbarmt. So eint sich unsagbar, Allreine, der Übergöttliche dem Fleische aus dir.
Untertan ward dem Tod der Menschen verderbliche und sterbliche Natur, du Allreine. Du hast empfangen das Leben und führtest sie so aus dem Verderben zum Leben zurück.

Dritte Ode: Die schleichende Schlange aus Eden hat mich durch das Langen nach Vergottung berückt und mich in den Staub geschleudert. Doch der Liebende, von Natur Erbarmende erhebt mich voll Mitleid zur Göttlichkeit, da er in deinem Schoße sein Zelt aufschlug und ähnlich mir wurde, Mutter und Jungfrau.
Die gesegnete Frucht deines Schoßes, Jungfrau, Gebärerin Gottes, ist die Freude aller. Denn Freude hast aller Welt du geboren und Wonne, welche in Wahrheit, Gottes Braut, die Trauer der Sünde verscheucht.
Ewiges Leben und Licht und Frieden gebarest du uns, Gottesgebärerin, Jungfrau; den alten Krieg der Menschen mit Gott dem Vater besänftigen sie im Glauben und in der Eintracht der Gnade.

Vierte Ode: Als Auserkorene und überaus Schöne erschienest du Gott vor der Schöpfung, in Hymnen Allgefeierte, in der Pracht deiner Lichtflut. Laß in Freude erstrahlen, die dich in Hymnen besingen.
Gott gebarst du den Sterblichen, Reine, ihn, der aus deinem reinen Geblüte im Fleische erschien, ihn, der von vielen Sünden jene erlöst, die liebend dich feiern im Liede und dich, Mutter-Jungfrau, in Hymnen besingen.
Als heiligen Preis weiht dem, der aufging aus dir, in Hymnen Allgefeierte, die vernunftbegabte Natur deiner Mutterschaft unsagbares Geheimnis, in das sie, Allseligste, jetzt eingeweiht ist.

Fünfte Ode: Da als zur Höhe fest aufgerichtete Leiter Jakob dich schaute *, ward er eingeführt in dein, der allzeit Jungfräulichen, Bild. Denn durch dich hat Gott mit den Menschen verkehrt, allreine Herrin.
Da ewige Erlösung durch dich wir jetzt fanden, o Jungfrau, rufen wir freudig dir das „Freude dir" zu, Gottesbraut. Und froh deines Lichts, Allgefeierte, besingen wir dich in Hymnen.
Als einzige Lilie inmitten von Dornen fand, Jungfrau, der Bräutigam dich, da du erstrahltest im Glanze der Reinheit und in der Jungfräulichkeit Licht, und er nahm, über allen Tadel Erhabene, an dich als Braut.

Sechste Ode:* Die Vorbilder des Gesetzes und die Weissagungen der Propheten bildeten im voraus als jene deutlich dich vor, die gebären sollte den gnädigen Herrn aller Schöpfung, o Reine, ihn, der mannigfaltig und vielgestaltig sich gnädig denen erwies, die dich gläubig in Hymnen besingen.

Adam, den Ersterschaffenen, der auf den Rat des Mörders der Menschen vertrieben war aus des göttlichen Paradieses Wonne, Jungfräuliche, ihn führtest du wieder zurück, da den du gebarst, der uns vom Falle erlöste.
Der durch göttlichen Willen und schaffende Macht das All aus dem Nichts sich baute, der, Reine, trat aus deinem Schoße hervor. Und die im Dunkel des Todes wohnten, hat er durch seine urgöttlichen Strahlen erhellt.

Siebente Ode: Dich liebte in deinem reichgezierten, ganz goldenen Schmuck dein Bildner und Gebieter, o Jungfrau, der Väter über alles erhöhter, über alles verherrlichter Gott.
Es ward geläutert einst, Braut, Isaias, da die Kohle er nahm *, im Bilde schauend dein Kind, der Väter über alles erhöhten, über alles verherrlichten Gott.
Da sie die Zeichen deines heiligen Gebärens einst schauten, haben die heiligen Propheten freudig Hymnen gesungen, gerufen: Der Väter über alles erhöhter, über alles verherrlichter Gott.

Achte Ode: Durch den Glanz deines Gebärens hast du auffallend, Gottesmutter, die Welt erleuchtet. Denn ihn, der wahrhaft Gott ist, trägst du auf deinen Armen, ihn, der erleuchtet die Gläubigen, die immer rufen: All ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Wir besingen fromm, Reine, in Hymnen deinen Schoß, der unerforschlich Raum bot dem in Fleisch sich kleidenden Gott, der das Licht der Gotteserkenntnis all den Gläubigen schenkt, die stets rufen: All ihr Werke, be-

singet in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Mit deinen Strahlen des Lichts mach zu Lichtträgern, die dich in Hymnen besingen, Lichtgebärerin, Gottesmutter, o Reine. Denn du erschienest als des Lichtes Gezelt, das mit Licht erhellt, die stets rufen: All ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Als Spenderin ewiger Freude und Wonne wardst du uns gegeben, stets jungfräuliche Braut. Denn du gebarst den Erlöser, der in Wahrheit und im göttlichen Geist, die ihn verehren, erlöset als Gott.
Dein Stammvater David, Allreine, nennt dich göttlicher Heiligung Lade, die wunderbar Gott, der wohnet im Schoße des Vaters, umschließt. Ihm singen wir Gläubigen unaufhörlichen Preis.
Wie wahrhaft erhoben über alle Schöpfung bist du, o Braut. Denn des Alls Schöpfer hast du uns im Fleische geboren. Drum trägst du ja als Mutter des einzigen Herrschers herrscherlich über alle das Zepter des Sieges.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Über die Heere der körperlosen Engel bist du geschritten, da du, o Jungfrau, Gott, dem Körperlosen, einen Körper geschenkt. Drum, Reine, fleh ich zu dir: Alle Leidenschaften meines Körpers ertöte.
Begnadete, gesegnete Jungfrau, meinen Geist begnade und meine Seele erleuchte, daß stets ich dich preise, die du umwunden die Sterblichen mit der Segnungen Kranz.
Meine Seele, die in der Glut der Sünde hinschmilzt, o Jungfrau, mit lebenquellenden Strömen benetze, daß ich die fruchttragende Ähre heilger Zerknirschung hervorbringe, Reine.
Bist du meine gewaltige Mauer, dann werde ich übersteigen die Mauern der vielen Vergehen unter dem Schutz deiner Mauer, du der Sterblichen einzige Rettung, du, die den gefallenen Adam zurückrief.

Dritte Ode: Ein furchtbarer, schrecklicher Richterstuhl erwartet mich Sünder, auf dem mir ein furchtbar Gericht droht. Jungfrau, o Reine, die du alleine den Richter geboren, den ewigen Gott, flehe zu ihm, daß er mich dann vor schlimmer Strafe bewahre.
Rühmliches ward über dich, wie der Prophet sagt, Gottes Stadt du, verkündet *. Zu ihm also als dem Herren der Herrlichkeit flehe, die du gut bist alleine, daß er alle der Herrlichkeit teilhaft mache, die gläubig dich preisen.

Gottes Prophet sah einst voraus dich als Buch, in das geschrieben ist mit dem Finger des Vaters das Wort. So flehe denn, daß ich eingeschrieben werde dem Buche des Lebens, und die schlimme Schuldschrift meiner Sünden zerreiße.

Vierte Ode: Die Narde, die dir, Reine, Makellose, entströmte, der Bildner der Schöpfung, hat durch die göttliche Erkenntnis seines glorreichen Willens über das All Wohlgerüche gebreitet.
Makellose, der in den Strahlen der göttlichen Sonne aus deinem Schoß sich erhob, hat erleuchtet das All. Drum erleuchte du mich, den die Nacht der Leidenschaften umhüllet.
Die Schatten des Gesetzes und der Propheten göttliche Sprüche verkündeten geheimnisvoll, du werdest den Gesetzgeber gebären. Drum den, Gottes Mutter und Braut, der Hymnen dir singt, richte auf.
Durch deine Propheten, o Wort, durch deine heiligen und verehrungswürdigen Martyrer, durch deine Seligen und deine Gerechten und durch deine Mutter, Menschenfreund, rette dein Volk.

Fünfte Ode: Belial schlug mich mit einer unseligen Wunde. Und als er ganz mich verwundet, ließ er mich halbtot zurück. Wohlan, du selber durch deine helfende Hand heile mich, belebe mich, Herrin.
Aller Zerrissenen unzerreißbare Aufrichterin, Gebärerin Gottes, wecke mich auf, der hier liegt, mich Verlorenen durch deine Mutterbitten errette, ich bitte, und gib meinem Geiste Licht.
In die Zeichen deines Gebärens ward eingeweiht der Chor der Propheten. Als Berg, mit Schatten bedeckt *, als

Berg, aus dem kein Stein ward gebrochen *, als fetten und festen Berg * taten sie mannigfaltig dich kund.

Sechste Ode: Jonas hat vorgebildet auf überraschende Weise das Grab und die Erweckung dessen, o Jungfrau, der aus dir geboren ward, da er dem Meertier zugeworfen wurde. Drum flehe ich, Reine, entreiße mich dem Tier der todbringenden Lüste.
Vom Schlummer der Bosheit umfangen, bin ich jetzt, über allen Tadel Erhabene, in den Schlaf der Sünde gesunken und liege hier auf der Verzweiflung Lager. Wohlan, durch deine nie schlummernde Bitte erleuchte, erwecke und errette mich, Reine.
Verlegen bin ich und bebe, wenn ich erwäge, wie du auf dem Throne der Herrlichkeit sitzest, Gebieter. Denn der Sünden Abgrund umfängt mich. Wohlan, du besitzest das Meer der Erbarmung, durch deine Mutter hab auch Erbarmen mit mir.

Siebente Ode: Die Wunde, die der Genuß vom Baum mir geschlagen, hast du geheilt, der du am Kreuze Schläge auf dich genommen, Gebieter, leidlos als Gott. Durch die Bitten derer, die dich gebar, rette meine elende Seele.
Die drei Jünglinge inmitten der Glut bilden vor dein Gebären. Denn nicht verbranntest du, da du das Feuer gebarst. Drum meines Herzens unreine Leidenschaften, o Reine, verbrenne.
Der göttliche Tau, der hervorkommt aus dir, betaut die in der Glut der Sünde Geschwächten, über allen Tadel Erhabene. Drum fleh ich zu dir: Meine geschwächte Seele betaue.

Achte Ode: Durch göttliche Macht schaute der Größte unter den Propheten dich, Reine, als Tor, durch das Gott eintrat und ausging und es versiegelt zurückließ; als jene, die zum Himmel das Tor denen öffnet, die rufen: All ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Jungfräulich gebierst du den heiligen Sohn, der denen, Reine, die heilig ihn halten, Heiligung schenkt. Drum erfülle mit Heiligung meinen Geist und meine Seele, die da singt: All ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Jetzt meiner Sünden Seile mit der heiligen Lanze deines Sohnes zerreiße, der einst die Fesseln Adams zerriß, und in den Gewändern der Leidenschaftslosigkeit laß mich erstrahlen, damit ich, Gottbegnadete, rufe: All ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn ihn über alles in alle Äonen.
Das Volk der heiligen Propheten, der Chor der Apostel und der Martyrer Schar flehet zu dir. Auf deiner Mutter Bitten mach frei von aller Not, die gläubig singen: All ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: In Sorglosigkeit hab ich mein Leben vertan und ohne Früchte habe ich Armer das Ende erreicht. Jungfräuliche Mutter, verleihe mir Reue und Verzeihung der Fehler, ich flehe durch deine Bitten beim Herrn.
Chöre der seligen himmlischen Mächte, in heilige Geheimnisse eingeweihte Propheten, ruhmgekrönte Martyrer, heilige Apostel, die mit der Gottesgebärerin in Gottes Nähe ihr stehet, ohne Ende flehet zu ihm, daß er uns vor allem Schaden bewahre.

Gänzlich lange ich nach dem Schlimmeren aus. Und der Seele nicht achtend, stehe ich in der Fron des Fleisches. Wehe mir. Was wird aus mir werden? Wie will ich den Strafen entfliehen? Wie Rettung finden? Jungfrau, Gebärerin Gottes, hilf mir, sei Retterin mir.
Den seligen Sohn, allein Gottseligste, hast du geboren, der alle, o Jungfrau, die dich preisen, als selig erweist. Drum fleh ich zu dir: Mit den Seliggepriesenen laß selig mich sein.

Kanon des Theophanes auf die Gottesmutter

Erste Ode: Als der Lieder ergötzlichstes, als gotterfreuenden Sang bringen wir dir zum Dank das „Freude dir", Reine. Denn du spendetest aus Bedrängnis uns Freude.
Nicht schweigen wir über die Gnade deines Erbarmens, nicht über die Macht deines Schutzes, in Hymnen allgefeierte Jungfrau. Jetzt künden wir: du hast uns aus schlimmen Gefahren errettet.
Aus mannigfaltigen Versuchungen und Mißgeschicken durch deine mütterlichen Bitten erlöst, singen heiß wir dir mit Stimmen des Dankes ein Siegeslied.
Mit Goldverbrämungen, mit der Tugenden Golde und den Gnaden des Geistes als Braut des Vaters geziert, o Allreine, wardst du in Wahrheit als die Mutter Gottes erwiesen.

Dritte Ode: Du bist die Schatzkammer der göttlichen Freude, als Lohn uns gewährt für rechte Gesinnung. Dich wollen geschwinde wir fromm erfreuen als Schutzherrin mit Stimmen des Dankes.

Wir wurden durch dich aus den Gefahren errettet und erlangten Freude durch dich, jungfräuliche Mutter: Als gütige Geberin und als ruhmreiche Helferin preisen alle wir dich.
Wir sind reich an deiner heiligen Fürbitte, die uns von Fehlern und Gefahren befreit, Christi, Gottes Mutter. Als die Ursache des Guten besingen gläubig in Hymnen wir dich mit Stimmen des Dankes.

Der unsterblichen Freude Quelle bist du, du fließest über von den heilsamen Strömen der Freude für die, die sich in Gefahren befinden, und rettest alle, o Reine, als die, die Gottes Güte uns ewig spendet.

Vierte Ode: Als geziemendes Lied bringen freudig wir dir das „Freude dir", Reine; wir wurden durch deine Fürbitten, Jungfrau, aus den Gefahren befreit.
Die Sünden weckten viele Gefahren der Leidenschaften wider uns auf. Doch dein heiliger Schutz, o Reine, hat uns errettet.
Ein Danklied bringen wir dir und klatschen mit den Händen der Seele, Jungfrau, dir zu und tanzen zu den heiligen Hymnen, aus vieler Bedrängnis erlöst.
Selig sind, die dich in Wahrheit verehren, allheilige Gebärerin Gottes, denn in dir wurden wir von Sünde und Bedrängnis erlöst.

Fünfte Ode: Den Tilger der Sünde hast du den Gläubigen, Jungfrau, geboren. Und aus Gefahren und Mühen wurde die Welt errettet. Drum singen auch wir das „Freude dir", von Bedrängnis erlöst.
Von mannigfaltigen Versuchungen niedergehalten, makellose Gebieterin, und in Mutlosigkeit und Bedrängnis und schlimmem Unglück verzweifelnd, wurden in dir, der Hoffnung auf Freude, wir reich.
Als Wächterin des Heiles der gläubigen Deinen, o Reine, verjagst du Gefahren und schirmst Unversehrte. Drum bringen wir, die teilhaben an deinen vielen Gütern, in Liedern den Dank.
Wir danken dir, da durch dich wir von vielen Sünden und von Schwachheit und Mühen und schlimmen Ge-

fahren, makellose Herrin, wurden befreit, der gläubigen Deinen sichere Hoffnung.

Sechste Ode: Engelzungen vermögen nicht, Braut, deine Preisgesänge zu singen, o Reine. Doch borgen wir jetzt wie Knechte Gabriels „Freude dir" und bringen es dar.
In der Mutlosigkeit und des Unglücks Tiefe sind wir durch unsere Sünden gestürzt. Doch wurden wir durch dich aus der Not der Gefahren, Jungfrau, Gottesgebärerin, Reine, befreit.
Die ganze Welt hast du verpflichtet, o Reine, zu danken, deine Gnade fromm zu loben, zu preisen. Denn durch dich werden wir von Gefahren und Bedrängnissen frei.
Bei Nacht und bei Tag, sichtbar und insgeheim, nehmen zu deiner Hilfe alle wir Zuflucht, o Reine, allheilige Gebärerin Gottes. In heiligen Liedern preisen wir dich.

Siebente Ode: Das „Freude dir" bringen wir dir dar in Dank, Gottesmutter, als in Wahrheit durch dich von jedem Unglück Erlöste, und einträchtig singen wir in Heiterkeit und in Freude und sagen dir Preis.
Abends verweilten in vielem Weinen wir ob der Erwartung der Übel. Doch nachdem wir deinen heiligen Schutz, o Jungfrau, erfleht, fanden wir Frohlocken und Erlösung von aller Bedrängnis.
Als heilige Zuflucht besitzen wir alle bei Gott deinen Schutz und fallen in Versuchungen und Verfolgungen und Sünden nieder vor dir. Und durch dich sind, Makellose, wir reich an Errettung.
Mit Mund und Geist verkünden wir stets die Gnade

deiner Vermittlung, da wir, deine Knechte, durch sie von Versuchungen und Gewaltherrschaft und mannigfaltigen Leidenschaften befreit werden.

Achte Ode: Durch deine Fürbitten von der Sünde, vom Stachel der Leidenschaften und Versuchungen befreit, o Gute, Gebärerin Gottes, singen wir dir mit dankbarer Stimme das „Freude dir", da wir durch dich in Freude gerieten aus der Bedrängnis.
Die im Weh der Gefahren geschrien, hast nicht du verachtet, o Gute, nein, auf der Bettler Beten gehört und uns aus großer Drangsal errettet. Drum, o Reine, besingen wir gläubig in Hymnen deine Fürbitte.
Die Ursache von Sünden und Fehlern hat wider uns jetzt Bedrängnisse von Gefahren und Leidenschaften und heftige Prüfungen von seiten der Menschen erweckt. Durch deine heiligen Bitten, Gottesmutter, wurden überraschend wir von Feinden errettet.
Deine Erbarmungen senken sich, ewig Gutes spendend, o Christus, auf alle hernieder auf die Fürbitten derer, die dich geboren. Denn in ihr sind wir Christen reich an deinem Erbarmen, erbarmender Retter.

Neunte Ode: Das „Freude dir" bringen wir jetzt geziemend mit einer Stimme des Jauchzens, o Jungfrau, dir dar mit dem Engel Gabriel, aus mannigfaltigen Versuchungen, Gottesgebärerin, durch deine Bitten befreit.
Freude und Frohlocken und heilige Fröhlichkeit in Gott hat sich, des Mannes unkundige Jungfrau, uns gemehrt. Denn schau: Wir, die heftig weinten, durch deine Fürbitten strahlen wir in Freude.

Ein Lobesopfer bring ich dir dar und singe dir mit Zunge und Stimme mit ausgebreiteten Armen ein Danklied, o Jungfrau, durch dich, wie ich bat, aus Bedrängnis am Tage befreit.
Fromm freun wir uns mit dir ob deines heiligen Gebärens: du ließest aus Bedrängnis und Versuchung uns Freude aufsprudeln. Drum vollenden wir dankbar auch dir den Gesang.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Makellose Gebärerin Gottes, du hast im Fleische das ewige, übergöttliche Wort in Wundern geboren. Dir singen wir Hymnen.
Als lebenbringende Traube, die da träufelt die Süße des Heils aller Welt, hat dich die Jungfrau, o Christus, geboren.
Das Adamsgeschlecht, das durch dich zur Seligkeit, die den Sinn überraget, emporsteigt, Gottesgebärerin, sagt geziemend dir Preis.

Dritte Ode: Sende durch deine Bitten, Allreine, uns Hilfe und schlage zurück der gefährlichen Versuchungen Angriff.
Du hast wieder aufgerichtet die Stammutter Eva, Gottesgebärerin, da du den Fürsten des Lebens der Welt gebarest.
In Macht ruf mich zum Leben, Allreine, die du in Wahrheit Gott, die wesenhafte Macht des Vaters, gebarest im Fleisch.

Vierte Ode: Als unbestellter Acker ließest du sprossen die lebenbringende Traube, die Leben darreicht der Welt. Gottesgebärerin, rette, die Hymnen dir singen.
Als Gottesgebärerin, du Allreine, erkennen wir, alle Erleuchteten, dich. Denn der Gerechtigkeit Sonne, stets Jungfräuliche, hast du geboren.

Als Sündenlose schenk uns Vergebung der Fehler und deiner Welt gib den Frieden, o Gott, auf die Bitten derer, die dich gebar.

Fünfte Ode: Besänftige meiner Leidenschaften unstetes Tosen, die Gott du geboren, den Lenker und Herrn.
Dein Gebären verehren, makellose Gebärerin Gottes, die Heere der Engel und der Sterblichen Scharen.
Maria, jungfräuliche Gebärerin Gottes, der Feinde Hoffnungen mache zunichte und gib Ergötzen denen, die Hymnen dir singen.

Sechste Ode: Als Gottes Tempel und Lade und lebendes Brautgemach, als Himmelspforte künden wir Gläubigen dich, Gebärerin Gottes.
Der Götzenbilder Vernichter ist als Gott dein Kind geworden, Maria, Gottes Braut, und mit dem Vater und mit dem Geiste wird es verehrt.
Das Wort Gottes zeigte den Sterblichen dich als Himmelsleiter, Gottesgebärerin. Denn durch dich ist es zu uns herniedergestiegen.

Siebente Ode: Aus jungfräulichem Schoß bist du im Fleische zu unserm Heile erschienen. Drum als deine Mutter, als Gebärerin Gottes sie kennend, schreien wir in Dankbarkeit: Gott unsrer Väter, gepriesen bist du.
Als Reis, o Jungfrau, bist du Jesses Wurzel entsprossen, Allseligste, ließest denen aufblühen die rettende Frucht, die gläubig zu deinem Sohne schreien: Gott unsrer Väter, gepriesen bist du.
Durch die Gebärerin Gottes erfülle mit Weisheit und mit göttlicher Kraft, wesenhafte Weisheit des Höchsten,

die gläubig dir singen: Gott unsrer Väter, gepriesen bist du.

Achte Ode: Der Feinde Zauber- und Flammenpfeile, die er wider uns sendet, lösche aus, daß wir dich, o Reine, in Hymnen besingen in die Äonen.
Jungfrau, wunderbar hast du Gott, das Wort, den Bildner und Retter, geboren. Drum preisen wir dich in Hymnen in alle Äonen.
Als erhellendes und goldglänzendes Licht hat dich das unzugängliche Licht, das in dir gezeltet, o Jungfrau, erwiesen in alle Äonen.

Neunte Ode: Erfüllt von Freude und Frohsinn ist dein Gedächtnis. Du sprudelst Heilungen denen, die dir nahen. Und fromm künden wir dich als Gottesgebärerin.
Mit Psalmen erheben wir dich, Begnadete. Und laut bringen wir das „Freude dir" dar. Denn du bist der Urquell der Freude.
Herrlich, Gottesgebärerin, ward deine Frucht; sie schenkt nicht Tod den sie Kostenden, sondern Leben denen, die dich gläubig erheben.

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Rühmliches, Ruhmreiche, Reine, ist gekündet von dir, die du alleine der Gläubigen Ruhm bist. Drum laß des kommenden Ruhmes durch deine Bitten teilhaft werden, der dich, Makellose, ganz untadlige Gebieterin, rühmt.
Gepriesen, ganz Untadlige, ist die Frucht deines Leibes. Durch sie wurden wir Sterblichen alle vom Fluche erlöst. Gepriesen, Allreine, du unergründliches Wunder, unbegreifliches Schauspiel, aller Sterblichen Heil.
Der Engel Schar fleht stets, Herr, zu dir, der Jünger Volk, deiner Propheten, deiner Martyrer, deiner Seligen Chor: Durch die Gottesgebärerin verleihe uns Verzeihung der Sünden als Menschenfreund.
Dich, die du in deinem Schoße, Makellose, das erschreckende Feuer empfangen, flehe gläubig ich an: Bewahre mich vor der Hölle, und befreie mich durch deine wohlgefälligen Bitten von der mir ob der Menge meiner Fehler drohenden Strafe.

Dritte Ode: Von heiligem Wandel fiel, Makellose, ich ab und wurde ähnlich den Tieren und bin gänzlich verdammt. Du hast den Richter geboren: Sei Schirmerin, Retterin mir vor aller Verdammnis.
Unaufhörliche Seufzer, Weinen der Seele und ununterbrochene Reue schenke mir, Braut, damit ich, Gottbe-

gnadete, alle aus meiner Unachtsamkeit mit mir verwachsenen Leidenschaften beklage.
Die himmlischen Chöre, die dienenden Geister, das Volk deiner Propheten, deiner Apostel und Martyrer flehen, Erbarmer, mit der, die dich geboren: Schenk deinem Volke Vergebung der Fehler.
Makellose, als Liebende zum Liebreichen flehe, daß er göttlicher Liebe jetzt mich würdige. Denn ich besitze herzlose, liebelose Gesinnung. Durch die Gesinnung der Reue jetzt ruf mich zurück.

Vierte Ode: Zerschneide, Allreine, mit der heiligen Lanze meiner Sünden unselige Schuldschrift, welche die heilige Seite dessen durchbohrte, der als Mensch erscheinen wollte, o Jungfrau, aus dir. Und flehe zu ihm, daß ich eingeschrieben werde ins Buch der Geretteten, ich, der Gott von sich töricht entfernte.
Damit ich dich preise mit Dankgesängen, damit ich dich in heiliger Liebe erhebe, die du durch dein höchstes Gebären alle Verzagten erhoben, über allen Tadel Erhabne, würdige den der Vergebung, der gar sehr sündigt und schlimm, o Braut, ist gestürzt.
Die Gesetze der Natur sind erneuert in dir. Denn die Natur überragend hast du empfangen das Wort. Drum flehe ich gläubig zu dir, über allen Tadel Erhabne: Laß umkehren den, der über die Menschennatur in vielem gesündigt und von Gott sich entfernt hat, durch deine Bitten sei Retterin ihm. – Der Feind hat mit den Pfeilen der Sünden ganz meine Seele verwundet und hat mein Herz durch Lüste befleckt und es abirren lassen vom geraden Pfade, o Jungfrau. Drum ruf ich zu dir: Nimm mich auf, der zurück sich wendet, sei mir Retterin.

Fünfte Ode: Es preisen dich selig jetzt der Geschlechter Geschlechter, allzeit Seligste. Die Mächte der Himmel, die Tiefen den Höhen vereinend, preisen dich, Gepriesene, als die Einzige unter den Frauen, als die, welche den gefallenen Adam zurückrief.
Daß unversehrt ich beharre, nicht wegwendend mich aus besserer Haltung, nein, gerade Pfade verfolgend und das Gottgefällige tuend, gib mir die Kraft, die du das gute Wort hast geboren, das uns von Torheit erlöst hat.
Du hast, o Wort, ob des überfließenden Abgrundes deines Erbarmens dein Blut am Kreuze vergossen. Meiner Leidenschaften Abgrund, trockne ihn aus und durch die Gottesgebärerin würdige mich, daß in Reue dir, Gott, ich gefalle.

Sechste Ode: Der Menschheit Natur hat Erbarmen gefunden durch dich. Denn du hast, Allreine, Erbarmende, geboren den erbarmenden Herrn. Drum fleh ich zu dir: Mit meiner Seele habe Erbarmen.
Die Scharen der Körperlosen, Christus, deiner Martyrer, Propheten und deiner Apostel flehen zu dir: Durch deine Mutter errette dein Volk aus aller Fährnis.
Unbeackertes Land, du hast den Ackerer und Bildner aller geboren. Meine Seele, die mit der Leidenschaften üppigem Walde bewachsen, laß sie Früchte tragen durch göttliches Wissen. – Die Satzungen, die den Weg mir weisen zu Gott, übertrat ich, und freiwillig bin ich von den schlimmen Leidenschaften geknechtet. Drum fleh ich zu dir: Von ihrer Herrschaft errette mich, stets Jungfräuliche.

Siebente Ode: Gebärerin Gottes, durch dein unsagbares Gebären hast du uns schauererregender, unsagbarer

Dinge gewürdigt. Drum bewahre mich vor schauererregender Strafe, und unsagbarer Freude würdige mich, daß ich dich, die viel Gefeierte, stets preise in Hymnen.
In Leichtsinn hab ich mein Leben vertan und bin ohne Früchte geblieben, und ich erschrecke vor dem Gericht, vor der unauslöschlichen Glut der Hölle. Du hast das unverhüllte Feuer geboren. Durch deine Mitteilung bewahre mich vor der Glut.
Überragend die Wunder ist deines Gebärens gewaltiges Wunder. Drum ruf ich zu dir: Reine Jungfrau, Gottesgebärerin, deine Erbarmungen mache zum Wunder an mir und bewahre mich vor dem kommenden Zorne, sei Retterin mir.
Mit mir, der da lebte in Sorglosigkeit und an deinen heiligen Gesetzen und deinen erlauchten Geboten vorbeisah, Erretter, hab Mitleid und rette durch die mich, die dich geboren, als gnädiger und reicherbarmender Gott.

Achte Ode: Meine tote Seele belebe. Sie, die gefallen, erwecke. Sie, die verwundete, heile. Meinen Sinn befriede. Sänftige der Versuchungen Wogen, o Jungfrau, und rette mich, der da ruft: Preiset Christus, ihr Jünglinge, Priester, singet ihm Hymnen, Volk, erhebe ihn in die Äonen.
Wie der Räuber ruf ich zu dir: Gedenke, Menschenfreund, meiner. Wie die Buhlerin weine ich und rufe zu dir: Ich habe gesündigt wie einst der Schwelger. Nimm als Reuigen mich, den Verzweifelten, durch die Gottesgebärerin auf, daß freudig ich singe: Preiset Christus, ihr Priester, Volk, erhebe ihn in die Äonen.
Flehentlich rufen wir, in Hymnen allgefeierte Gottesmutter, zu dir mit den unermeßlichen geistigen Mächten,

den heiligen Martyrern, Aposteln, Propheten: Leg Fürbitte ein für alle, die in Gottbegeisterung singen: Preiset Christus, ihr Priester, Volk, erhebe ihn in die Äonen.

Neunte Ode: Du Salomons heilige Sänfte, die jetzt nach dem Spruche der Heiligen Schrift sechzig Große umstehen *, in dir ruhte das Wort. Von der Dämonen Myriaden bin jetzt ich gejagt. Behüte mich unversehrt durch deine Macht, o Reine, stets Jungfräuliche.
Du träufelst heilige Süße. Denn die Süßigkeit des Alls hast du geboren. Durch das Schlangengift ward meine Seele vergiftet. O mache sie süß, indem du von bitterer Sünde mich abkehrst durch deine Vermittlung, der Gläubigen Helferin, der jegliche Bitte zum Ruhme gereicht.
Sonne der Herrlichkeit, Jesus, meine elende Seele erleuchte auf das Flehen der reinen Gottesbraut, die dich geboren, der körperlosen Liturgen, der erlauchten Apostel, Hierarchen, Propheten und ruhmbedeckten Martyrer und deiner Seligen.
Ich erzittere, einziger Herrscher, vor deinem zweiten Kommen und habe Furcht. Und da ich gänzlich verdammt bin, bin ich ratlos, o Herr. Drum rufe ich zu dir vor dem Ende durch die Vermittlung derer, die dich geboren: Schone meiner, sei mein Erretter, Erbarmender, Guter und Menschenfreund.

KANON DES THEOPHANES AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Dich laut verehren als makellose Gebärerin Gottes, heißt abkehren sich von jeglichem Irrtum. Denn ohne dich zu wandeln, hast du den, der jenseits ist aller Schöpfung, im Fleische geboren, Gottesmutter: Gottes ewiges Wort.
Da du als Gottes Mutter darfst offen reden mit dem, der aus dir ward geboren, dem eingeborenen Wort, das gleichanfanglos wie der Vater und von gleicher Wesenheit wie der Geist: so höre nicht auf zu flehen, daß er von Gefahren errette, über allen Tadel Erhabene, die dich als Gottesgebärerin preisen.
Wenn wir dich, Gottesmutter, zur Helferin haben, werden wir nicht fürchten die Rotte der Feinde, die kämpft wider die, welche den Gott und Herrn des Alls, der aus dir im Fleische hervorging, gläubig preisen. Zu ihm denn flehe für uns.
Selbst ein himmlischer Geist ist nicht imstande, in Hymnen Allgefeierte, dein unsagbares Geheimnis in Wahrheit zu erkennen. Denn der auf gleichem Throne sitzt wie der Vater, in zweifachen Wesenheiten erkannt, der hat in deinem Schoße gezeltet und aus dir geboren zu werden beschlossen.

Dritte Ode: Meinen toten Geist durch die Kraft des Lebens, das aus dir der Welt erschienen, wecke auf und die Wunden und Male der Sünde tilge, einzige Gottesmutter, über allen Tadel Erhabene.

Die Sprüche der heiligen Propheten und ihre Weissagungen besiegeltest du, da das Wort du gebarst, das durch sie spricht, und erfülltest ihre Worte, von Gott einzig Gesegnete, über allen Tadel Erhabene.
Jungfräulich hast du des Vaters urewigen Sohn unsagbar in deinem Schoße empfangen, o Jungfrau, und ihn, der zugleich Gott ist und Mensch, uns geboren, in beiden Naturen vollendet, ungeschieden.
Gott, der in deinem heiligen Schoße sein Zelt aufschlug, wie er es weiß, Gottesmutter, wurde er Mensch, und durch die lebenbringenden Leiden ward er unser Retter. Drum als des Heiles Tor, o Jungfrau, erkennen wir dich.

Vierte Ode: Nächst Gott haben wir als Helferin dich. Denn du wardst Mutter Gottes, über allen Tadel Erhabene, des Bildners und Werkers, der annahm unsre Gestalt und sie errettete aus Verderben und Tod und durch seine Herrlichkeit sie verherrlichte.
Da du königlichem Stamme entsprossen, hast du Gottes Wort, das beherrschet das All, uns geboren, ihn, der im Fleische erschien und doch ohne Wandel verharrte. Drum in Wahrheit und ohne Trug preisen wir als Gottesgebärerin dich, allheilige Jungfrau.
Flehe zu Gott, der aus dir im Fleische erschien und unwandelbar blieb, was er war, dem Vater gleich von Natur und gleichen Wesens mit dir geworden, die ihn gebar, daß er Vergebung der Sünden und der Seelen Errettung den gläubig dich Preisenden schenke.
Jetzt senke die Augen derer zu Boden, o Braut, welche die Verehrung deines heiligen Bildes verwerfen und des Bildes dessen, der, den Verstand überragend, Fleisch

nahm aus dir und erleuchtete alle Welt, und des Bildes der Heiligen. Doch die, welche sie gläubig verehren, einzige in Hymnen Allgefeierte, laß in Heiterkeit strahlen.

Fünfte Ode: Des Mannes unkundig, o Jungfrau, hast du das Wort, das durch der Gottheit Natur unumgrenzte, das Mensch ward uns Menschen zuliebe, aus jungfräulichem Geblüte empfangen, o Braut, das Wort und Gesetz der Natur überragend gebildet.
Du wardst herrlich geschaut in deiner Jungfräulichkeit lauterer Schönheit, und der ersten Eva häßliche Schande hast du verhüllt, indem du den Christus gebarst, der das Kleid der Unsterblichkeit denen schenkt, die dich preisen im Lied.
Da wir dich alle als wahre Gebärerin Gottes erkennen, allheilige Herrin, und wissen, daß Gott, das Wort, aus dir ward geboren, so verkünden wir es in zwei Naturen, wollenden, eigenmächtigen, erhaben über Wort und Gesetz der Natur.
Wir, die so reich sind, dich als Mauer zu haben, und durch deine Hilfe werden umwacht, ob deines herrlichen Glanzes rühmen wir uns und preisen dich selig. Denn du, Allheilige, lässest quellen unserer Seelen Freude und Wonne.

Sechste Ode: Es überschattete dich, über allen Tadel Erhabene, der allgewaltige Geist, und Gottes Wort hat in dir gezeltet. Auf unerforschliche Weise wurde er Mensch und blieb doch ohne Wandel.
Als lebendige Lade botest du dem Gesetzesgeber Raum, und als heiliger Tempel nahmst du den Heiligen auf, da

Mensch er aus Huld zu den Menschen geworden, über allen Tadel Erhabene.
Herrin und Gebieterin des Alls nennen wir dich. Denn ihn, der wahrhaft Gott ist, hast du unsagbar geboren, ihn, der geschaffen das All und es beherrscht und erhält, über allen Tadel Erhabene.
Wir wissen, daß Gott ward geboren aus dir, Gottes Braut. Jetzt also stimme ihn gnädig in deiner Macht uns, die gläubig flehen, über allen Tadel Erhabene, daß uns geschenkt werde der Sünden Erlösung.

Siebente Ode: Siehe, des heiligen David heilige Weissagung ist jetzt erfüllt. Vor deinem Angesicht fallen wir nieder, reine Gottesmutter, wir, die der Gnade Reichtum besitzen und preisen den Gott unsrer Väter.
Jetzt ist alles durch dich mit göttlichem Lichte erfüllt, Allreine. Denn du bist erschienen als Tor, durch das Gott sich gesellt hat der Welt. Du erleuchtest, die gläubig rufen: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.
Durch deiner Jungfräulichkeit heilig Gebären, Allreine, erlöst von den Fesseln des Todes und vom Fluche des Stammvaters Adam, erkennen wir dich als Gottesgebärerin, und wir rufen: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.
Als Herrin und Gebieterin und Gottesgebärerin preisen alle wir dich. Denn durch dich hat der Bildner sichtbar die Rettung jeglichem Wesen erteilt. Und so rufen in Eintracht wir: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.

Achte Ode: Nie versinkenden Lichtes Wohnung bist du geworden, Allreine, erstrahlend in der Jungfräulichkeit Zier, und hast alle erleuchtet, die dich als wahre

Gottesgebärerin von Herzen bekennen und rufen: Ihr Jünglinge preiset, ihr Priester, besinget in Hymnen, Volk, über alles Christus erhebe in die Äonen.
Gottes Wort, das anfanglos ist und zugleich mit dem Vater erkannt wird, ihn, der aus dem Nichts nach des Vaters Willen das All schuf, hast du gottgeziemend geboren, der Mensch ward uns Menschen zuliebe. Drum bekennen wir rechtgläubig als Gottesgebärerin dich und erheben über alles Christus in alle Äonen.
Als heiliger denn der Engel Himmelsheer, Gebärerin Gottes, über allen Tadel Erhabene, bist du erschienen. Denn ihren Bildner und Herrn hast du aus bräutlichem, jungfräulichem Schoße geboren in seinen zwei Naturen, unvermischt, unverwandelt, den gleichwohl in einer Person im Fleische erschienenen Gott.
Erwecke meine durch die Sünden getötete und durch Giftbisse verwundete Seele, Allreine, die du Gott, der Macht hat, das All zu beleben, jungfräulich, die Natur überragend, geboren; sie ruft: Ihr Priester, preiset, Volk, erhebe über alles Christus in die Äonen.

Neunte Ode: Erweise über die Irrlehren jugendlich siegreich die heilige Kirche, die Christus, dein Sohn, als der Gute in seinem kostbaren Blut sich erwarb, o Begnadete. Und errette sie von Gefahren und von der Macht, die uns, Herrin, bedrückt.
Du, die Mutter des Erlösers geworden, Allheilige, riefst uns zurück, die geschleudert wurden aus himmlischem Wandel und elend wieder dem Tode verfielen, und würdigtest uns, zur einstigen Heimat wieder zu eilen. Drum, Gottesgebärerin, ohne Ende erheben wir dich.
Gebärerin Gottes, laß mich leicht die Brandung der Ver-

suchungen des Lebens durcheilen, indem du als die Gute auch der Leidenschaften Erhebungen sänftigst und mir den Weg zu himmlischem Wandel in Tugend zeigest, damit ich dich als gnädige Herrin ohne Ende erhebe.
Da du den Retter und Erlöser geboren, laß mich Rettung erlangen, o Braut, du Allreine, indem du die Fesseln der Fehler durch deine Fürbitten lösest. Denn alles lenkest du, wie du willst, da du im Schoße trägst den König aller, der unvergleichlich an Güte.

Der kleine Kanon auf die Gottesmutter von Theosteriktos Monachos

Erste Ode: Da es die Flut wie trockenen Grund durchschritten und der Fron Ägyptens entflohen, schrie auf Israel: Laßt uns singen unserm Gott und Erretter.
Bedrängt von vielen Prüfungen, fliehe ich zu dir und suche das Heil: o Mutter des Wortes und Jungfrau. Sei mir Retterin vor Beschwernis und Schrecken.
Stürme der Leidenschaft umtosen mich. Mit großer Verzagtheit erfüllen sie mir meine Seele. Gib Frieden, o Braut, durch die Ruhe deines Sohns, deines Gottes, über allen Tadel Erhabene.
Ich flehe dich an, o Jungfrau, die Gott, den Heiland, geboren, von den Feinden mich zu befreien. Denn da ich jetzt zu dir meine Zuflucht nehme, halte hin ich dir die Seele, den Geist.
Ihn, der an Leib und Seele erkrankt ist, würdige deiner heiligen Sorge und Fügung, einzige Gottesmutter, die du als Gute den Guten geboren.

Dritte Ode: Du der Himmelskuppel Bedacher, Herr, der Kirche Erbauer, mach mich stark in deiner Liebe, du der Gebieter oberster Herr, der Gläubigen Halt, Menschenfreund du allein.
Zu meines Lebens Schutz und Schirm bestelle ich dich, Gottesgebärerin, Jungfrau. Zu meinem Hafen lenke du mich, du Ursache alles Guten, der Gläubigen Stab, einzig allgefeiert in Hymnen.
Jungfrau, ich flehe zu dir: Zerstreu mir der Seele Verwirrung, der Mutlosigkeit Stürme. Denn du, Gottes-

braut, hast Christus, den Fürsten des Friedens, empfangen, du allein Makellose.
Du hast geboren den gnädigen Herrn, der Tugend Begründer. Lasse allen sprudeln den Reichtum der Huld. Denn du kannst ja alles, da du Christus geboren, Gottseligste, als den, der mächtig an Kraft.
Von schlimmer Kraftlosigkeit, von krankhafter Leidenschaft werde ich versucht, o Jungfrau. Sei du mir Helferin. Denn als der Heilungen Schatz erkenne ich dich, der nicht vergeht, o Allreine, den man niemals erschöpft.
Errette aus Gefahren deine Knechte, Gebärerin Gottes, weil wir alle nächst Gott zu dir unsre Zuflucht nehmen als einer unzerbrechlichen Mauer und Hilfe.
Schaue in Huld, Gebärerin Gottes, allbesungen in Hymnen, auf meines Leibes schlimme Bedrängnis und heile den Schmerz meiner Seele.
Warmherzige Mittlerin, unbezwingliche Mauer, der Erbarmung Born, Zuflucht der Welt, mit ausgebreiteten Armen rufen wir zu dir: Gottesgebärerin, Herrin, zuvorkommend befreie uns aus Gefahren, du allein hilfst uns schnell.

Vierte Ode: Vernommen hab ich, Herr, deiner Heilsordnung Mysterium, bedacht deine Werke, deine Gottheit gerühmt.
Beruhige meiner Leidenschaften Verwirrung und meiner Fehler Brandung, die du, Braut Gottes, Christus, den Steurer, geboren.
Die Tiefe deiner Erbarmung schenke mir, der darum fleht. Denn du hast den Erbarmer geboren, den Retter aller, die dich besingen in Hymnen.
Da wir, Allheilige, genießen deine Geschenke, senden

wir empor eine Hymne des Dankes, die wir als Gottes Mutter dich kennen.
Da wir in dir die Hoffnung besitzen, den Halt, des Heiles unerschütterte Mauer, in Hymnen Allgepriesene, werden wir von allem Ungemache befreit.

Fünfte Ode: Erleuchte uns, Herr, durch deine Gebote, mit deinem erhabenen Arme reiche, Menschenfreund, deinen Frieden uns dar.
Mit Heiterkeit, Reine, erfülle mein Herz: Gib uns deine ungemischte Freude, die du der Heiterkeit Bringer geboren.
Befreie uns aus Gefahren, Gottesgebärerin, Reine, die du ewige Erlösung geboren und jenen Frieden, der allen Verstand übersteigt.
Die Nacht meiner Fehler verscheuche, Gottes Braut, durch das Licht deines Glanzes, die du geboren das göttliche und ewige Licht.
Meiner Seele Krankheit heile, o Reine, deiner Sorge würdige mich, durch deine Fürbitte schenk mir die Heilung.

Sechste Ode: Das Flehen gieße aus ich beim Herrn, ihm künde ich meine Bedrängnisse. Denn von Sünden ist meine Seele erfüllt, und dem Hades hat sich mein Leben genaht. Und ich flehe wie Jonas: Aus dem Verderben, o Gott, führ mich empor.
Der Retter aus Tod und Verwesung überlieferte sich selber dem Tod. Ihn, deinen Herrn, deinen Sohn, o Jungfrau, fleh an, daß er meine Natur, die dem Verderben, dem Tode verfallen, von der Feinde Bosheit befreie.
Als des Lebens Schirmerin erkenne ich dich, als seine zuverlässige Wächterin, Jungfrau, die auflöst der Ver-

suchungen Schwarm und den Übermut der Dämonen verjagt. Und ich bitte, mich stets zu befreien aus der Leidenschaften Verderben.
Eine Mauer der Zuflucht besitzen wir in dir, der Seelen vollendete Rettung, eine Weite in den Drangsalen, Braut. Und wir freuen uns stets deines Lichtes, o Herrin. Aus Leidenschaften und Gefahren sei uns Retterin auch jetzt.
Auf dem Lager der Kranken liege jetzt ich danieder. Nicht gibt für mein Fleisch es noch Heilung. Wohlan, die du Gott hast empfangen, den Heiland der Welt, den Befreier von Krankheit, dich, Gute, flehe ich an: Erhebe mich von der Krankheit Verderben.
Errette aus Gefahren deine Knechte, Gebärerin Gottes, weil wir alle nächst Gott zu dir unsre Zuflucht nehmen als einer unzerbrechlichen Mauer und Hilfe.
Schaue in Huld, Gebärerin Gottes, allbesungen in Hymnen, auf meines Leibes schlimme Bedrängnis und heile den Schmerz meiner Seele.
Der Christen Helferin, die nicht wird zuschanden, unwandelbare Mittlerin beim Bildner, verachte nicht die Rufe der Gebete der Sünder. Nein, komm uns zu Hilfe, o Gute, die wir gläubig rufen zu dir: Eilig bitte, schnell flehe, die stets du jene beschirmst, Gottesmutter, die dich verehren.

Siebente Ode: Die Jünglinge, die aus Judäa einst nach Babylon kamen, im Glauben an die Dreiheit traten die Glut des Ofens sie nieder und sangen: Gott unserer Väter, gepriesen bist du.
Weil du unsere Rettung, Heiland, betreiben wolltest, hast du im Schoße der Jungfrau gewohnt, die du der

Welt als Beschirmerin zeigtest: Gott unserer Väter, gepriesen bist du.
Ihn, der da liebt das Erbarmen, den du geboren, Mutter, du Reine, fleh an, zu befreien von Fehlern, von den Makeln der Seele, die gläubig rufen: Gott unserer Väter, gepriesen bist du.
Als Schatz des Heiles, als der Unverweslichkeit Quell hast du die gezeigt, welche dich empfangen, als der Sicherheit Burg, als Pforte der Reue denen, die rufen: Gott unserer Väter, gepriesen bist du.
Des Körpers Weichlichkeit und der Seele Kraftlosigkeit, Gottesgebärerin, laß dich herab, denen zu heilen, die in Liebe unter deinen heiligen Schutz eilen, die du uns Christus, den Heiland, geboren.

Achte Ode: Den König der Himmel, den die Heere der Engel in Hymnen besingen, preiset in Hymnen und erhebet ihn in alle Äonen.
Verachte, Jungfrau, nicht, die Hilfe von dir erflehen, die dich in Hymnen besingen und, Braut, dich erheben in die Äonen.
Der Heilungen Reichtum gieße aus über die, welche gläubig dich, Jungfrau, in Hymnen besingen und erheben dein unsagbares Gebären.
Meiner Seele Schwachheiten heile, die Leiden des Fleisches, o Jungfrau, daß ich dich, die Begnadete, preise.
Der Versuchungen Stürmen und der Leidenschaft Andrang verjagst du, o Jungfrau. Drum erheben in Hymnen wir dich in alle Äonen.

Neunte Ode: Mit Recht bekennen wir dich als Gottesgebärerin, wir, die durch dich errettet sind, Jungfrau, du

Reine, mit den Reigen der Körperlosen erheben wir dich.
Den Strom der Tränen entferne mir nicht, die du, Jungfrau, Christus geboren, der aus jedem Antlitz jede Träne entfernte.
Mit Freude erfülle, o Jungfrau, mein Herz, die du die Fülle der Freude empfangen und zunichte machtest die Trauer der Sünde.
Hafen und Hilfe sei denen, die ihre Zuflucht, Jungfrau, nehmen zu dir, und unerschütterte Mauer, Zuflucht, Schutz und Frohlocken.
Mit den Strahlen des Lichtes erleuchte, o Jungfrau, der Unwissenheit Dunkel verscheuchend, jene, die als Gottesgebärerin gläubig dich künden.
Ihn, der am Orte der Trübsal durch Schwachheit gebeugt ist, heile, o Jungfrau, aus Kraftlosigkeit führe ihn zur Kraft.

Der grosse Kanon auf die Gottesmutter von Kaiser Theodorus Laskaris II.

Erste Ode: Den Wagenkämpfer Pharao versenkte einst des Moses Wunderstab. Mit des Kreuzes Zeichen peitschte, teilte er das Meer. Doch Israel, das zog zu Lande, hat er errettet auf der Flucht, daß es ein Lied ihm sang.
Der Leiden Andrang umstürmt meine elende Seele. Und die Wolken des Unheils verhüllen mein Herz, Gottesbraut. Wohlan, du hast geboren das heilige, ewige Licht, der Freude Licht laß mir leuchten.
Aus maßlosen Nöten, Bedrängnissen, von grollenden Feinden, vom Unheil des Lebens durch deine gewaltige Macht erlöst, o Allreine, besinge ich in Hymnen, erhebe ich deine unermeßliche Liebe, die Tröstung, die du mir gabst.
Nun nehme vertrauend ich meine Zuflucht zu deiner mächtigen Hilfe, und mit ganzer Seele bin unter deinen Schutz ich geeilt, und ich beuge, o Herrin, das Knie und weine und seufze: Mich Armen verachte nicht, Zuflucht der Christen.
Nicht will ich schweigen. Laut will ich deine Großtaten künden. Denn ständest nicht du, Braut, stets als Schirmerin da, zu deinem Sohn, deinem Gotte flehend für mich, wer hätte mich dann aus so gewaltiger Brandung und furchtbaren Gefahren errettet?

Dritte Ode: Du der Himmelskuppel Bedacher, du der Kirche Erbauer, mach mich stark in deiner Liebe, du der Gebieter oberster Herr, der Gläubigen Halt, Menschenfreund du allein.
Mangel leidend an allem, rufe ich klagend zu dir: Warm-

herzige Helferin, schenke zuvorkommend Hilfe deinem Knechte, dem Niedrigen, Armen, der heiß deine Hilfe begehrt.
Du hast nun in Wahrheit wunderbar an mir bewiesen, Herrin, Braut, deine Wohltaten, deine Erbarmungen. Drum preise ich dich, besinge ich in Hymnen, rühme im Liede ich deine reiche, unermeßliche Sorge.
Das Brausen des Unheils, Herrin, umstürmt mich. Es versenken mich die Brandungen der Leiden. Wohlan denn, zuvorkommend reiche mir deine helfende Hand, meine warmherzige Helferin und Beschirmerin.
Als wahre Gottesgebärerin bekenne ich dich, o Herrin, die des Todes Macht vernichtet hat. Denn als Beleberin hast du aus den Banden des Hades zum Leben mich hingeführet, der zerronnen zu Staub.
Errette aus Gefahren deine Knechte, Gebärerin Gottes, weil wir alle nächst Gott zu dir unsre Zuflucht nehmen als einer unzerbrechlichen Mauer und Hilfe.
Schaue in Huld, Gebärerin Gottes, allbesungen in Hymnen, auf meines Leibes schlimme Bedrängnis und heile den Schmerz meiner Seele.
Warmherzige Mittlerin, unbezwingliche Mauer, der Erbarmung Born, Zuflucht der Welt, mit ausgebreiteten Armen rufen wir zu dir: Gottesgebärerin, Herrin, zuvorkommend befreie uns aus Gefahren, du allein hilfst uns schnell.

Vierte Ode: Du bist meine Stärke, Herr, bist meine Kraft, du mein Gott, mein Frohlocken. Du hast nicht den Schoß des Vaters verlassen und doch unsre Armut geschaut. Drum rufe ich zu dir mit Habakuk, dem Propheten: Preis sei deiner Macht.

Und wo denn will ich sonst eine Hilfe finden? Wohin soll ich fliehen? Wo soll ich gerettet werden? Wen soll ich als warmherzige Helferin haben, von den Nöten, wehe mir, den Stürmen des Lebens bedrängt? Zu dir allein geht mein Hoffen, zu dir mein Vertrauen, mein Rühmen. Unter deinen Schutz eile ich. Sei Retterin mir.
Den süßen Strom deiner Erbarmung, der mit reichen Gaben meine ganz arme und elende Seele benetzt, die von des Unheils, der Bedrängnisse Feuer entzündet, Allreine, erhebe ich, künde ich. Unter deinen Schutz eile ich. Sei Retterin mir.
Dich, reine, makellose Jungfrau, allein habe ich als unbezwingliche Mauer, als Zuflucht, als mächtige Helferin, als Bollwerk des Heils. Verachte mich, den Verzweifelten, nicht, Hoffnung der Hoffnungslosen, der Kranken Beistand, der Bedrängten Freude und Schutz.
Wie soll ich vermögen, würdig dein unermeßliches Erbarmen, o Herrin, zu künden, das stets meine furchtbar brennende Seele wie Wasser besprengte? Doch, o deiner Sorge, o deiner Wohltat, die so reich ich gekostet.

Fünfte Ode: Warum hast du mich verstoßen von deinem Angesicht, unzugängliches Licht? Warum hat feindseliges Dunkel mich Armen bedeckt? Wohlan, bekehre mich und zum Licht deiner Gebote, ich bitte, lenk meine Wege.
Dankbar ruf ich zu dir: Freude dir, Mutter und Jungfrau. Freude dir, Gottes Braut. Freude dir, heilige Schirmerin. Freude dir, Wehr und unzerstörbare Mauer. Freude dir, Patronin, derer, die gläubig eilen zu dir, Hilfe und Heil.
Die töricht mich hassen, hielten Geschosse und Schwerter und Gruben bereit, und zu zerfleischen suchen sie meinen

armseligen Leib, suchen ihn zur Erde zu werfen, o Reine.
Drum, zuvorkommend vor ihnen sei Retterin mir.
Erlöse mich aus jeglicher Not, aus Trauer und Krankheit und Schaden. Durch deine Macht in deinem Schutze behüte mich unversehrt vor jeder Gefahr, vor Feinden, die mich bekriegen und hassen, du in Hymnen allgefeierte Braut.
Welche Gabe des Dankes soll ich dir bringen als Entgelt für deine Geschenke und deine unermeßliche Güte, die ich genießen durfte? So will ich denn preisen, in Hymnen besingen, erheben deine unsagbare Liebe zu mir.

Sechste Ode: Das Flehen gieße aus ich beim Herrn. Ihm künde ich meine Bedrängnisse. Denn von Sünden ist meine Seele erfüllt. Und dem Hades hat sich mein Leben genaht. Und ich flehe wie Jonas: Aus dem Verderben, o Gott, führ mich empor.
Die Wolken der Leiden bedecken meine elende Seele, mein Herz, und rufen hervor, o Braut, mir die Nacht. Du hast geboren das unzugängliche Licht. Durch das Wehen deines heiligen Flehens verjage sie weit.
Als Trost in der Trübsal stehst du mir vor Augen, als Arzt in Krankheiten erkenne ich dich, als die, welche gänzlich zerschmettert den Tod, als des Lebens unerschöpflichen Strom und als aller Leidenden schnelle, entschlossene Helferin.
Nicht verheimliche ich die Tiefe deiner Erbarmung und das Quellen unermeßlicher Wunder und den wahrhaft nie versiegenden Born deiner Liebe, Herrin, zu mir. Wohlan denn, allen bekenne ich's, rufe und künd ich es, tue laut ich es kund.
Die Wogen des Lebens schlossen ringsum mich ein wie

Bienen die Wabe, o Jungfrau, und quälen mein Herz, verwunden es mit dem Pfeile der Trübsal. O möchte ich dich als Helferin, Verfolgerin, Schirmerin finden, Allreine.
Errette aus Gefahren deine Knechte, Gebärerin Gottes, weil wir alle nächst Gott zu dir unsre Zuflucht nehmen als einer unzerbrechlichen Mauer und Hilfe.
Schaue in Huld, Gebärerin Gottes, allbesungen in Hymnen, auf meines Leibes schlimme Bedrängnis und heile den Schmerz meiner Seele.
Der Christen Helferin, die nicht wird zuschanden, unwandelbare Mittlerin beim Bildner, verachte nicht die Rufe der Gebete der Sünder. Nein, komm uns zu Hilfe, o Gute, die wir gläubig rufen zu dir: Eilig bitte, schnell flehe, die stets du jene beschirmst, Gottesmutter, die dich verehren.

Siebente Ode: Der Hebräer Jünglinge traten kühn nieder im Ofen die Glut und wandelten das Feuer in Tau, und sie riefen: Herr, Gott, gepriesen bist du in die Äonen.
Du hast, Gottesgebärerin, geboren das Licht. Erleuchte mich, der durch die Nacht der Sünden verfinstert ist, du des Lichtes reines, fleckenloses Gefäß, damit ich in Liebe dich preise.
Schutz sei und Schirm und Hilfe und Ruhm du, o Jungfrau, mir, der jetzt von jeder Hilfe entblößt ist, da der Hilflosen Kraft, der Hoffnungslosen Hoffen du bist.
Mit ganzer Seele, ganzem Geist, ganzem Herzen, mit den Lippen preise ich dich, der ich genießen durfte deine Gnadengeschenke. O deiner Güte, deiner unermeßlichen Wunder.

Blick her mit gnädigem Antlitz und schaue mein Leid. Von schlimmem Unheil, von Schaden, Gefahren und Prüfungen errette mich in deinem grenzenlosen Erbarmen.

Achte Ode: Ihn, der verherrlicht ward auf heiligem Berge und dem Moses im Dornbusch das Mysterium der allzeit Jungfräulichen kundtat im Feuer, rühmet in Hymnen den Herrn und erhebet ihn in alle Äonen.
Ob der Güte deiner Erbarmung, o Jungfrau, verachte mich, Heilige, nicht, der im Schwall der Wellen des Lebens versinkt. Wohlan, reiche mir deine helfende Hand, mir, der sich in den Leiden des Lebens erschöpft.
Es fanden mich Bedrängnisse, Trübsale, Nöte, o Reine, und des Lebens Leiden und Prüfungen schlossen rings stets mich ein. Wohlan, tritt zu mir her und nimm mich in deinen mächtigen Schutz.
In den Brandungen fand ich als Hafen dich, in der Trübsal als Freude und Wonne, als schnelle Helferin in der Krankheit, als Schirmerin in den Gefahren und in der Prüfung als Schutz.
Freude dir, des Herren feuriger Thron. Freude dir, heiliges Mannagefäß. Freude dir, goldener Leuchter, unauslöschliches Licht. Freude dir, der Jungfrauen Glanz, der Mütter Zierde und Ruhm.

Neunte Ode: Es erstaunte darüber der Himmel, und die Enden der Erde erschraken, daß Gott im Leibe den Menschen erschienen und dein Schoß weiträumiger ward als die Himmel. Drum, Gottesgebärerin, erheben dich die Ordnungen der Engel und Menschen.
Zu wem, Reine, sonst soll ich fliehen? Wohin soll ich

noch eilen? Wo finden das Heil? Wohin soll ich wandern? Welche Zuflucht soll ich noch suchen? Welche warmherzige Helferin noch? Welchen Beistand in Trübsal? Zu dir allein geht mein Hoffen, auf dir allein steht mein Rühmen. Zu dir nehme vertrauend ich Zuflucht.
Nicht ist es möglich, Gottesbraut, deine Großtaten zu zählen und die unergründliche Tiefe deiner Wunder zu künden, die den Verstand überragen, die du ständig an denen gewirkt, die in Liebe dich ehren und gläubig dir huldigen als Gottes wirklicher Mutter.
In Dankeshymnen preise ich und in Liedern erhebe ich dein grenzenloses Erbarmen und bekenne allen deine gewaltige Macht. Und deine Wohltaten, die du ausgeschüttet auf mich, künde ich, erhebe stets ich mit Seele und Herz, mit den Lippen, im Geist.
Mein armseliges Flehen nimm an und mein Weinen verachte nicht, meine Tränen, mein Seufzen. Nein, nimm meiner, o Gute, dich an und erfüll meine Bitten. Denn du kannst ja alles, Mutter des allmächtigen Gottes und Herrn, wenn du nur noch dich neigest zu meiner elenden Ohnmacht.

Der Akathistos-Samstag — Am Vorabend

Stichera zu Ehren der Gottesmutter

Den ewigen Ratschluß dir enthüllend, o Braut, trat Gabriel vor dich hin. Und er grüßte dich, sagte: Freude dir, du unbesätes Land. Freude dir, du unverbrennbarer Dornbusch. Freude dir, schwer zu betrachtende Tiefe. Freude dir, Brücke, die führt zu den Himmeln, und hoch sich schwingende Leiter, die Jakob geschaut. Freude dir, heiliges Mannagefäß. Freude dir, Lösung des Fluches. Freude dir, du rufst Adam zurück. Mit dir ist der Herr. Du erscheinst wie ein Mensch mir, so spricht die unversehrte Braut zum Herzog der Engel, und wie kündest du übermenschliche Worte? Denn du sprachst, mit mir werde Gott sein und in meinem Schoße werde er wohnen. Und wie, sag es mir, soll ich werden der weiträumige Raum und die geheiligte Stätte dem, der über den Cherubim thronet? Nicht berücke mich durch Trug. Denn ich kenne nicht die Lust, nicht bin ich mit Umarmung vertraut. Wie denn soll einen Sohn ich gebären?
Wo Gott es will, steht still die Ordnung der Natur, spricht der Engel, wird vollendet, was Menschenkraft übersteigt. Meinen Worten, die wahr sind, schenk Glauben, Allheilige du, Überreine. Sie aber sprach: Nach deinem Worte geschehe mir jetzt.Und ich werde den Körperlosen gebären, der Fleisch nahm aus mir, damit er, mächtig allein, emporführe den Menschen zur einstigen Würde durch die Einung mit ihm.

Das Mysterium von Urbeginn, heute wird es enthüllt. Und Gottes Sohn wird eines Menschen Kind, um, teilnehmend an unserer Blöße, uns mitzuteilen seine Größe. Einst ward Adam betört. Obwohl er's begehrte, ward er nicht Gott. Gott wird Mensch, daß er Adam mache zum Gott. Frohlocken soll die Schöpfung, die Natur soll tanzen im Chor, weil der Erzengel in Scheu erscheint vor der Jungfrau und ihr das „Freude dir" bringt, das aufhebt die Trauer. Der du aus innerstem Mitleid, unser Gott, im Menschenkleid erschienen, Ehre sei dir.

Troparion vor der Psalmodie

Den geheimnisvoll ihm gewordenen Auftrag hell erkennend, trat eilig der Körperlose in Josephs Zelt und sprach zu ihr, die keines Mannes kundig: Der niedersteigend die Himmel neiget, schließt unverändert ganz in dir sich ein. In deinem Schoße ihn schauend, da Knechtsgestalt er genommen, erschaudere ich und rufe zu dir: Freude dir, jungfräuliche Braut.

Nach den Psalmen 109–117

Das erste Viertel des Akathistos

Der für uns kämpfenden Herzogin als Siegespreis, aus Wehe erlöst, weihe das Dankeslied ich, deine Stadt, dir, Gottesgebärerin. Dein ist die Kraft, die nichts bekämpft. So befreie mich aus jeder Gefahr, auf daß ich dir rufe: Freude dir, jungfräuliche Braut.
Der Engel Fürst ward vom Himmel gesandt, der Gottesmutter zu bringen das „Freude dir". Und da er sah, Herr, wie bei der Stimme des Engels du Fleisch annahmest, da erschauerte er und erstarrte, sprechend also zu ihr:
Freude dir, durch die aufstrahlt die Freude.
Freude dir, durch die fliehet der Fluch.
Freude dir, die zurückrief den gefallenen Adam.
Freude dir, die von ihren Tränen Eva erlöst.

Freude dir, Gipfel, schwer ersteigbar dem Sinne der Menschen.
Freude dir, Tiefe, schwer erschaubar selbst den Augen der Engel.
Freude dir, du bist der Thronsitz des Königs.
Freude dir, weil du den trägst, der das All trägt.
Freude dir, Gestirn, spiegelnd die Sonne.
Freude dir, Schoß der Fleischwerdung Gottes.
Freude dir, durch die erneut wird die Schöpfung.
Freude dir, durch die ein Kind wird der Schöpfer.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Da sich die Heilige schaut nun in Reinheit, spricht sie zu Gabriel kühn: Deines Wortes unbegreiflicher Inhalt scheint meiner Seele schwer zu begreifen. Denn wie sprichst von der Frucht du aus jungfräulichem Schoße und sagst:
Alleluja.
Die nicht zu erkennende Kenntnis suchte kennenzulernen die Jungfrau und fragte den Engel: Sage mir, wie denn aus meinem jungfräulichem Schoße kann geboren werden ein Sohn. Da sprach zu ihr jener in Scheu und sagte so nur zu ihr:
Freude dir, in unsagbaren Rat Eingeweihte.
Freude dir, der Ruhebedürftigen Bürgschaft.
Freude dir, Vorspiel der Wunder des Christus.
Freude dir, seiner Lehren Vollendung.
Freude dir, himmlische Leiter, auf der stieg Gott hernieder.
Freude dir, Brücke, die von der Erde hinaufführt zum Himmel.
Freude dir, von den Engeln vielbesprochenes Wunder.
Freude dir, der Dämonen vielbeweinete Wunde.

Freude dir, die unsagbar das Licht hat empfangen.
Freude dir, das Wie hast du niemand gelehrt.
Freude dir, überragend die Kenntnis der Weisen.
Freude dir, erleuchtend der Gläubigen Sinne.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Die Macht des Höchsten beschattete dann zur Empfängnis die Jungfrau. Und ihren fruchtbaren Schoß macht er zum Acker, voll Köstlichkeit allen, die wirken wollen ihr Heil, während also sie singen:
Alleluja.
Da von Gott erfüllt ist ihr Schoß, eilt sie zu Elisabeth. Und da jener Kind alsogleich ihre Begrüßung sah und sich freute, rief springend und singend es, zur Gottesmutter gewandt:
Freude dir, Reis der unverwelklichen Ranke.
Freude dir, Preis der reinen Frucht
Freude dir, den Menschenfreund, der den Acker bestellet, hast du bestellt.
Freude dir, den Bringer unseres Lebens bringst du hervor.
Freude dir, Flur, die hegt die Frucht der Erbarmung.
Freude dir, Tafel, die trägt die Blume der Güte.
Freude dir, den Hain der Wonne läßt du erblühn.
Freude dir, das Heim der Seelen hältst du bereit.
Freude dir, der Vermittlung wohlgefälliger Weihrauch.
Freude dir, aller Welt Sühne.
Feude dir, du stehst gegenüber den Sterblichen wohlgefällig vor Gott.
Freude dir, für die Sterblichen flehst du zu Gott.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Den Sturm widersprechender Gedanken im Herzen tragend, wurde der züchtige Joseph verwirrt. Denn auf

dich, die keinem Manne Verbundene, schauend, hegte er den Verdacht, daß im Verborgenen, Tadellose, du einem Mann dich verbandst. Aber aufgeklärt über deine Empfängnis vom Heiligen Geiste, sprach er:
Alleluja.

Nach Psalm 118

Das zweite Viertel des Akathistos

Es hörten die Hirten die Engel, die priesen in Hymnen die Ankunft Christi im Fleisch. Und wie zu einem Hirten liefen sie und schaun ihn als Lamm ohne Fehl, auf dem Schoße Marias genährt. Und sie sangen Hymnen ihr, sagten:
Freude dir, Mutter des Lammes und des Hirten.
Freude dir, Hürde geistiger Schafe.
Freude dir, der unsichtbaren Feinde Rächerin.
Freude dir, der Paradiesespforten Zerbrecherin.
Freude dir, mit der Erde jauchzen die Himmel.
Freude dir, mit dem Himmel tanzet die Erde.
Freude dir, der Apostel lauttönende Zunge.
Freude dir, der Sieggekrönten unbesiegbarer Mut.
Freude dir, des Glaubens mächtiges Bollwerk.
Freude dir, der Gnade prächtiges Denkmal.
Freude dir, durch dich ward der Hades entblößt.
Freude dir, durch dich erhielten wir der Herrlichkeit Kleid.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Als den Stern, der zum Gotte den Lauf nahm, die Magier schauten, sind seinem Glanz sie gefolgt. Und wie

eine Leuchte hielten sie ihn fest. Mit ihm suchten sie den mächtigen Herrscher. Und den Nichteinzuholenden holten sie ein und freuten sich und riefen ihm zu:
Alleluja.
Der Chaldäer Söhne sahn in den Händen der Jungfrau den, der mit der Hand die Menschen gebildet. Und als Herrn erkannten sie ihn, auch wenn er annahm des Knechtes Gestalt. Und sie eilten, ihm zu dienen mit Gaben, zu singen ihr, die gepriesen:
Freude dir, Mutter des nie versinkenden Sternes.
Freude dir, Strahl des mystischen Tages.
Freude dir, ausgelöscht hast du das Feuer des Trugs.
Freude dir, du erleuchtest die Mysten der Dreiheit.
Freude dir, den Menschenfeind und Tyrannen hast du aus seiner Herrschaft verjagt.
Freude dir, den menschenfreundlichen Herrn, Christus, hast du gezeigt.
Freude dir, von der Feinde Gebote befreist du.
Freude dir, vor der Taten Kote bewahrst du.
Freude dir, du machtest der Feuerverehrung ein Ende.
Freude dir, von den Bränden der Leidenschaften befreist du.
Freude dir, die Gläubigen führest du zur Züchtigkeit.
Freude dir, Wonne aller Geschlechter.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Gott tragende Herolde waren die Magier geworden, und sie kehrten nach Babylon heim. Und nachdem sie die Weisung erfüllt und dich, den Christus, kundgetan allen, übergingen sie Herodes, den Toren, der nicht wußte zu singen:
Alleluja.
In Ägypten erstrahlend im Lichte der Wahrheit, hast du

des Luges Dunkel verjagt. Denn seine Götzenbilder, o Heiland, sie sanken hin, da sie nicht standhielten deiner Gewalt *. Die von ihnen Befreiten riefen der Gottesgebärerin zu:

Freude dir, an dir richten auf sich die Menschen.
Freude dir, vor dir sinken hin die Dämonen.
Freude dir, des Luges Irrwahn hast du zertreten.
Freude dir, der Götzen Listen hast du vereitelt.
Freude dir, Meer, den geistigen Phararo läßt du versinken.
Freude dir, Fels, den nach dem Leben Dürstenden reichst du zu trinken.
Freude dir, Feuersäule, die jene führt, die wohnen in Nacht.
Freude dir, Obdach der Welt, weiter als eine Wolke.
Freude dir, Labung, die ablöst das Manna.
Freude dir, du wartest auf mit heiliger Lust.
Freude dir, Land der Verheißung.
Freude dir, aus dir fließet Honig und Milch.
Freude dir, jungfräuliche Braut.

Da Symeon dachte, des gegenwärtigen Äons Trug zu verlassen, wurdest du ihm als Kind übergeben. Doch er erkannte dich auch als vollendeten Gott. Drum geriet er in Staunen ob deiner unendlichen Weisheit und rief: Alleluja.

Erste Ode: Öffnen will ich meinen Mund, und er wird vom Geist erfüllt werden. Singen will ich der Königin-Mutter ein Lied. Und froh werde ich erscheinen beim Lobesgesang. Freudig werde ich Wunderdinge singen von ihr. Dich schauend als Christi lebendiges Buch, das durch den Geist ist versiegelt, hat der große Erzengel, Reine, zu dir gesprochen: Freude dir, der Freude Gefäß, durch dich wird vernichtet werden der Stammutter Fluch.
Adams Aufrichterin, Freude dir, du Braut Gottes, o Jungfrau, des Hades Vernichterin. Freude dir, du Allreine, Burg des Königs aller. Freude dir, des Allherrschers feuriger Thron.
Unverwelkliche Rose, Freude dir, du allein brachtest hervor den duftenden Apfel. Freude dir, du hast geboren den Wohlgeruch des einzigen Königs. Freude dir, Jungfräuliche, Rettung der Welt.
Kleinod der Reinheit, Freude dir, durch die wir wieder erstanden von unserem Falle. Freude dir, süßduftende Lilie, Herrin, erfülle mit Duft die Gläubigen, wohlriechendes Rauchwerk, kostbare Narde.

Dritte Ode: Die dich, Gottesmutter, in Hymnen besingen, lebendiger, reichlich spendender Born, stärke die, welche einen geistlichen Reigen dir tanzen, und an deinem heiligen Feste schmücke sie mit der Herrlichkeit Kranz.
Du ließest sprossen die göttliche Ähre als Land, das gewiß unbestellt. Freude dir, lebendige Tafel, die des Lebens Brot trägt. Freude dir, des lebendigen Wassers, Herrin, unversiegbarer Born.

Wie eine Färse hast du geboren den Gläubigen das Kleine, das Reine, Freude dir. Freude dir, als Lamm hast Gottes Lamm du geboren, das die Sünden aller Welt wegnimmt. Freude dir, glühende Sühnung.
Strahlende Frühe, Freude dir, du allein führst Christus, die Sonne, herauf, die Wohnung des Lichtes. Freude dir, du verscheuchest die Nacht und vernichtest gänzlich die finstern Dämonen.
Freude dir, einzige Pforte, durch die einzig hindurchging das Wort, durch dein Gebären, o Herrin, die Riegel und Tore des Hades zerschlagend. Freude dir, Allgepriesene, der Geretteten heiliger Eingang.

Das dritte Viertel des Akathistos

Eine neue Schöpfung zeigte der Schöpfer uns, seinen Geschöpfen, aus jungfräulichem Schoße ließ er sie sprießen. Und unversehrt sie bewahrend, wie vorher sie war. Damit wir, schauend das Wunder, Hymnen ihr singen und rufen:
Freude dir, der Unverwelklichkeit Blume.
Freude dir, der Enthaltsamkeit Krone.
Freude dir, der Auferstehung Urbild lässest du strahlen.
Freude dir, das Leben der Engel lässest du schaun.
Freude dir, fruchtprangender Baum, von dem sich die Gläubigen stärken.
Freude dir, du Gebüsch voll schattiger Blätter, unter dem viele sich bergen.
Freude dir, den Irrenden hast du empfangen den Führer.
Freude dir, den Gefangenen bringst du hervor den Befreier.

Freude dir, vor dem gerechten Richter stehest du ein.
Freude dir, für die vielen, die fallen, erflehst du Verzeihn.
Freude dir, Kleid, das die des Freimuts Entblößten bedeckt.
Freude dir, Liebe, die überwindet jegliches Leid.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Schauend die fremde Geburt, laßt fremd uns werden der Welt, den Sinn zum Himmel uns richten. Denn darum ist der erhabene Gott auf Erden als Mensch in Armut erschienen. Denn er wollte ziehen zur Höhe, die zu ihm singen:
Alleluja.
Ganz wohnte das unbegrenzte Wort in den Tiefen. Und war durchaus nicht entfernt von den Himmeln. Denn die göttliche Herablassung war kein Wechsel im Ort, auch nicht die Geburt aus der gotterfüllten Jungfrau, die dieses hörte:
Freude dir, des unbegrenzten Gottes Begrenzung.
Freude dir, des heiligen Mysteriums Pforte.
Freude dir, Kunde, welche die Glaubenslosen läßt schwanken.
Freude dir, welche die Gläubigen rühmen, ohne zu wanken.
Freude dir, allheilige Thronung dessen, der über den Cherubim ist.
Freude dir, herrlichste Wohnung dessen, der über den Seraphim ist.
Freude dir, die Gegensätze verknüpfst du.
Freude dir, die Jungfräulichkeit und das Gebären vereinst du.
Freude dir, durch die gesühnt wird der Fall.

Freude dir, durch die das Paradies ward erschlossen.
Freude dir, Schlüssel zum Reiche des Christus.
Freude dir, Hoffnung ewiger Güter.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Alle Welt der Engel erschrak ob dem gewaltigen Werk deiner Menschwerdung. Denn den unzugänglichen Gott schauten sie als Menschen, der allen zugänglich, der unter uns wohnte und hörte von allen:
Alleluja.
Wortreiche Redekünstler sehen wir wie wortlose Fische vor dir, Gottesgebärerin. Denn nicht können sie sagen, wie Jungfrau du bleibst und doch gebären du konntest. Wir aber, staunend ob des Mysteriums, rufen gläubig:
Freude dir, der Weisheit Gottes Gefäß.
Freude dir, seiner Fügung Gemach.
Freude dir, Unweise machst du zu Freunden der Weisheit.
Freude dir, als Sprachkünstlerin erweisest du die Sprachunkundigen.
Freude dir, zu Toren wurden die großen Sophisten.
Freude dir, es schwanden hin die Schöpfer von Mythen.
Freude dir, der Athener Kettenschlüsse zerbrichst du.
Freude dir, du füllest die Netze der Fischer.
Freude dir, aus der Unkenntnis Tiefe ziehst du empor.
Freude dir, viele erleuchtest du durch Erkenntnis.
Freude dir, Schiff, das aufnimmt, die da suchen ihr Heil.
Freude dir, Hafen derer, die das Meer des Lebens durchfahren.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Um zu retten die Welt, ist aller Gebieter, sich selbst erbietend, erschienen in ihr. Und da er als Gott doch Hirte ist, erschien er aus Liebe zu uns, gleich uns, als Mensch.

Denn durch Gleiches rufend das Gleiche, hört er als Gott:
Alleluja.

Kathisma

Der geistigen Engel gewaltiger Herzog tritt in die Stadt Nazareth ein und kündet dir, Reine, den König und Herrn der Äonen, und zu dir spricht er: Freude dir, Maria, Gepriesene, unbegreifliche, unerforschliche Tiefe, die Sterblichen rufst du zurück.

Vierte Ode: Der in Herrlichkeit sitzt auf dem Throne der Gottheit, ist auf leichter Wolke gekommen, Jesus, der Übergöttliche, mit reiner Hand, und hat errettet, die riefen: Preis, Christus, sei deiner Macht.
Im Schall der Gesänge rufen wir Gläubigen dir, Allgepriesene, zu: Freude dir, saftiger Berg, fruchtbar im Geist. Freude dir, Leuchter, Gefäß, mit Manna gefüllt, das aller Frommen Sinne versüßt.
Sühnung der Welt, Freude dir, heilige Herrin. Freude dir, Leiter, die von der Erde durch Gnade alle emporführt. Freude dir, Brücke in Wahrheit, die vom Tode alle hinführt zum Leben, die dich besingen in Hymnen.
Höher als die Himmel bist du, Freude dir, der Erde Grundfeste brachtest in deinem Schoße, Reine, du ohne Mühen hervor. Freude dir, Purpurschnecke, heiligen Purpur schöpfend aus deinem Geblüt für den König der Mächte.
Den Gesetzgeber hast du geboren in Wahrheit, Freude dir, Herrin, ihn, der die Sünden aller in Gnade vertilgt, unbegreifliche Tiefe, unsagbare Höhe, durch die vergöttlicht wir wurden.
Dich, die der Welt geflochten den Kranz, der nicht mit Händen geflochten, besingen wir in Hymnen. Wir rufen, o Jungfrau, dir zu: Freude dir, aller Schutz du und Wall und Kraft und heilige Zuflucht.

Fünfte Ode: Ob deiner heiligen Herrlichkeit erstaunte das All. Denn du hast, unversehrte Jungfrau, in deinem Schoße getragen ihn, der Gott über alles, und hast geboren den ewigen Sohn allen, die dich, des Heiles Begründerin, besingen in Hymnen.

Du hast den Weg des Lebens geboren, Freude dir, o Allreine. Du hast vor der Sünde Sintflut die Welt errettet. Freude dir, Braut Gottes, furchterregende Kunde und Botschaft. Freude dir, Wohnung des Herren der Schöpfung.
Kraft und Bollwerk der Menschen, Freude dir, Reine, der Herrlichkeit heilige Stätte, Tötung des Hades, Brautgemach voller Licht. Freude dir, Freude der Engel. Freude dir, Helferin derer, die gläubig flehen zu dir.
Feuerwagen des Wortes, Freude dir, Herrin, lebendiges Paradies, in dessen Mitte der Lebensbaum stehet, der Herr, dessen Süße lebendig macht die, welche gläubig von ihm kosten, auch wenn sie sich dem Verderben gebeugt.
Gestärket durch deine Kraft, rufen wir gläubig dir zu: Freude dir, des Allkönigs Stadt, über die deutlich gesprochen sind hörenswerte, herrliche Dinge. Berg, von dem kein Stein ward gebrochen. Freude dir, unermeßliche Tiefe.
Des Wortes weiträumiges Zelt, Freude dir, Reine, Muschel, die hervorbringt die göttliche Perle. Freude dir, Allbewunderte, aller, die immer, Gebärerin Gottes, glückselig dich preisen, Versöhnung mit Gott.

Sechste Ode: Dieses heilige Volksfest der Gottesmutter begehend, Gottbegeisterte, kommt, laßt in die Hände uns klatschen, gläubig laßt uns ihn preisen, der aus ihr geboren wurde.
Des Wortes makelloses Gemach, Grund der Vergöttlichung aller, Freude dir, o Allreine, die der Propheten Jauchzen umbraust. Freude dir, Zier der Apostel.
Aus dir ist geträufelt der Tau, der die Glut der Götzen-

verehrung auslöschte. Drum rufen wir zu dir: Freude dir, betautes Vlies, das Gideon, Jungfrau, voraussah.
Schau, dir rufen wir zu: Freude dir, sei du unser Hafen, die wir das Meer durchfahren. Sei unser Hort im Meere der Trübsal, in aller Bedrängnis des Feindes.
Ursache der Freude, unsere Einsicht begnade, daß wir rufen zu dir: Freude dir, unverbrennbarer Dornbusch, lichthelle Wolke, die ohne Ende Schatten den Gläubigen spendet.

Das letzte Viertel des Akathistos

Der Jungfrauen Bollwerk bist du, Gottesgebärerin, Jungfrau, und all jener, die laufen zu dir. Denn des Himmels und der Erde Erschaffer hat dich, o Reine, geziert, wohnend in deinem Schoße, alle belehrend, zu sprechen zu dir:
Freude dir, der Jungfräulichkeit Pfeiler.
Freude dir, Tor du des Heiles.
Freude dir, du führst in des Geistes neue Schöpfung uns ein.
Freude dir, du Fürstin heiliger Güte.
Freude dir, die neu du geschaffen, die empfangen in Schande.
Freude dir, die verständig macht die des Verstandes Beraubten.
Freude dir, die den Verderber der Sinne vernichtet.
Freude dir, die den Sämann der Reinheit geboren.
Freude dir, Gemach jungfräulicher Brautschaft.
Freude dir, die Gläubigen vereinst du dem Herrn.
Freude dir, Herrliche, die Jungfrauen gebiert.

Freude dir, heiliger Seelen Brautführerin.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Jede Hymne ist dürftig, die deiner vielen Erbarmungen Fülle fassen will. Wenn wir auch zahllos gleich dem Sande Oden dir darbringen, o heiliger König, nichts vollenden wir dann, was wert wäre dessen, was du uns gabst, die da rufen: Alleluja.
Als lichtglänzenden Leuchter, der denen erschien, die im Dunkel waren, so schauen wir die heilige Jungfrau. Denn in sich nehmend das geistige Licht, zeigt sie allen zur Gotteserkenntnis den Weg, mit Licht erleuchtend den Sinn, im Liede also verehrt:
Freude dir, Strahl der geistigen Sonne.
Freude dir, Pfeil des nie versinkenden Glanzes.
Freude dir, Blitz, der Seelen Geleucht.
Freude dir, die wie ein Donner die Feinde verscheucht.
Freude dir, das reichlich leuchtende Licht sendest du aus.
Freude dir, den reichlich strömenden Fluß lässest du fließen.
Freude dir, des Bades Urbild stellest du dar.
Freude dir, der Sünde Schmutz nimmst du hinweg.
Freude dir, Bad, das wäscht das Gewissen.
Freude dir, Mischkrug, in dem gemischt ist Frohlocken.
Freude dir, Duft vom Wohlgeruch Christi.
Freude dir, Leben mystischen Mahles.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
Um Gnade zu schenken für altes Verschulden hat der, welcher die Schuld aller Menschen ablöst, als Fremder selber gewohnt bei denen, die fremd seiner Gnade, und zerreißend die Schuldschrift, hört er also von allen: Alleluja.
Besingend dein Kind, preisen wir dich alle in Hymnen

als den lebendigen Tempel, Gottesgebärerin. Denn in deinem Schoße hat gewohnet der Herr, der mit seiner Hand alles umschließt, und geheiligt, verherrlicht, gelehrt hat er alle, zu rufen zu dir:
Freude dir, des Gottes und des Wortes Gezelt.
Freude dir, Heilige, über die Heiligen heilig.
Freude dir, durch den Geist vergoldete Lade.
Freude dir, des Lebens unerschöpflicher Speicher.
Freude dir, herrliches Diadem der Könige, die Gott erfreuen.
Freude dir, erhabenes Rühmen der Priester, der gottgetreuen.
Freude dir, der Kirche unerschütterliche Burg.
Freude dir, des Reiches unzerstörbare Mauer.
Freude dir, durch welche die Siegesbanner sich heben.
Freude dir, durch die niederfallen die Feinde.
Freude dir, Arznei meines Leibes.
Freude dir, Heil meiner Seele.
Freude dir, jungfräuliche Braut.
In Hymnen allgepriesene Mutter, die du geboren aller Heiligen heiligstes Wort, nimm an jetzt die Gabe. Erlöse von allem Unheile alle, befreie die von der kommenden Strafe, die rufen zu dir:
Alleluja.

Siebente Ode: Nicht haben die Gottbegeisterten der Schöpfung gedient wider den Schöpfer. Nein, mannhaft mißachteten sie die Strafe des Feuers, froh riefen sie: Über alles in Hymnen Verherrlichter, Herr, Gott der Väter, gepriesen bist du.

Dich besingen wir in Hymnen, rufend: Freude dir, des geistigen Elias Gefährt, wahre Rebe, die du hervorbringst die reife Traube, den sprudelnden Wein, der die Seelen derer, die gläubig dich preisen, mit Freude erfüllt.

Den Arzt der Menschen hast du empfangen, Freude dir, du Braut Gottes. Du mystischer Zweig, der hervorblühen lässet die unverwelkliche Blume. Freude dir, Herrin, durch die erfüllt wir werden mit Freude, durch die wir erben das Leben.

Dich vermag nicht die lallende Zunge, Herrin, zu preisen in Hymnen. Denn über die Seraphim wardst du erhoben, da du empfangen Christus, den König. Ihn flehe an, vor vielen Stürmen diese Stadt zu erretten.

Dich rühmen, glückselig dich preisend, die Enden der Erde. Und sie rufen in Liebe dir zu: Freude dir, Buch, in das eingeschrieben ward mit dem Finger des Vaters, o Reine, sein Wort. Ihn flehe an, deine Knechte in das Buch des Lebens zu schreiben, Gebärerin Gottes.

Wir, deine Knechte, flehen und neigen das Knie unsres Herzens. Neige, o Reine, dein Ohr und rette stets die, welche in der Trübsal Tiefe versenkt sind, und bewahr deine Stadt vor allem Ansturm der Feinde, Gebärerin Gottes.

Achte Ode: Die schuldlosen Jünglinge hat errettet im Feuer der Gottesmutter Gebären, damals freilich im Vorbild. Nun aber sich wirksam erweisend, hat alle Welt es erweckt, daß sie singt: Ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn in alle Äonen.
Im Schoße hast du empfangen das Wort, hast des Alls Erhalter in deinen Händen gehalten. Hast mit Milch den genährt, der durch seinen Wink die ganze Welt nähret, o Reine, ihn, dem wir singen: Ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn in alle Äonen.
Moses erkannte im Dornbusch das große Mysterium deines Gebärens. Die Jünglinge haben es deutlich vorher im Bild dargestellt, stehend inmitten des Feuers, doch nicht verbrennend, makellose, heilige Jungfrau. Drum verehren wir dich in alle Äonen.
Wir, die durch Betrug einst wurden entblößt, wurden bekleidet durch dein Gebären mit der Unverweslichkeit Kleide. Wir, die in Sündennacht saßen, haben geschaut das Licht, des Lichtes Wohnung, o Braut. Drum besingen in Hymnen wir dich in alle Äonen.
Lebendig werden die Toten durch dich. Denn das wesenhafte Leben hast du empfangen. Beredt wurden, die stumm einst gewesen. Die Aussätzigen wurden geheilt. Die Krankheiten wichen. Die Scharen der Geister in den Lüften wurden besiegt, o Jungfrau, der Sterblichen Heil.
Du hast der Welt geboren das Heil, durch das wir von der Erde erhoben wurden zur Höhe. Freude dir, Allgepriesene, Schutz du und Kraft, Mauer und Bollwerk derer, die singen, o Reine: Ihr Werke, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn in alle Äonen.

Neunte Ode: Jeder Erdgeborene hüpfe, erleuchtet vom Geist. Es feiere ein Fest der körperlosen Geister Natur, der Gottesmutter heiligen Heimgang besingend im Liede, und rufe: Freude dir, Gottesmutter, Allseligste, stets Jungfräuliche, Reine.

Damit dir Gläubige rufen das „Freude dir", wir, die durch dich teilhaft wurden der ewigen Freude, errette uns aus den Gefahren, vor der Barbaren Eroberung und vor jeder anderen Strafe, die ob der Menge der Sünden, o Braut, den sündigen Sterblichen drohet.

Als unser Licht und unsere Bürgschaft bist du erschienen. Drum rufen wir zu dir: Freude dir, nie versinkender Stern, welcher der Welt die große Sonne heraufführt. Freude dir, Reine, das verschlossene Eden hast du geöffnet. Freude dir, o Gefäß, das aufnimmt die unausgießbare Narde, die in dich sich ergoß.

Fromm lasset im Hause unseres Gottes uns stehen und lasset uns rufen: Freude dir, Herrin der Welt. Freude dir, Gebieterin unser aller, Maria. Freude dir, du bist rein unter den Frauen allein und bist schön. Freude dir, Feuersäule, die den Menschen führt zu himmlischem Leben.

Taube, du hast den Erbarmer empfangen, Freude dir, immerwährende Jungfrau. Aller Seligen Rühmen, Freude dir, Kranz der Sieger im Streit. Freude dir, aller Gerechten heilige Zier und unsere, der Gläubigen, Rettung.

Schone, o Gott, deines Erbes und verzeih uns jetzt unsre Sünden alle. Denn darum flehet zu dir, die dich auf Erden jungfräulich gebar, der du ob deines großen Erbarmens, o Christus, annehmen wolltest Menschengestalt.

Exaposteilarion

Das Mysterium von Urbeginn, heute wird es erkannt: Gottes göttliches Wort wird aus Erbarmen Sohn der Jungfrau Maria. Und Gabriel kündet Frohbotschaften der Wonne. Mit ihm laßt rufen uns alle: Freude dir, Christi Mutter.

Stichera zu Psalm 148 ff

Das verborgene Mysterium, das selbst die Engel nicht kannten, wird anvertraut dem Erzengel Gabriel. Und er wird jetzt kommen zu dir, der allein makellosen und herrlichen Taube, zu dir, des Geschlechtes Neuschöpfung, und sagen wird er zu dir: Freude dir, Allheilige. Mach dich bereit, durch das Wort Gott, das Wort, in deinem Schoß zu empfangen.

Als erleuchtete Burg ward dir bereitet, Gebieter, der Gottesbraut reiner Schoß. So komm denn, steig zu ihr hernieder, erbarmend dich deines Gebilds, das Neid dir zum Feinde machte, das in des Frevlers Knechtschaft geriet und die einstige Schönheit verlor und deine rettende Ankunft herbeisehnt.

Der Erzengel Gabriel, o Allreine, wird sichtbar kommen zu dir und sagen wird er zu dir: Freude dir, Lösung des Fluches, der Gefallenen Auferstehung. Freude dir, du bist von Gott erkoren allein. Freude dir, Wagen der Sonne der Herrlichkeit. Nimm auf den Unbegrenzten, der in deinem Schoße will wohnen.

Eine Sprache, die sie nicht verstand, vernahm die Gebärerin Gottes. Denn es sprach der Erzengel zu ihr der

Frohbotschaft Worte. Drum gläubig annehmend das „Freude dir", hat sie dich empfangen, Gott vor den Äonen. So frohlocken auch wir und rufen zu dir: Gott, du hast, ohne dich zu wandeln, Fleisch angenommen aus ihr. Schenk Frieden der Welt und unseren Seelen das große Erbarmen.

TOTENHYMNEN

Erster Kanon des Bekenners Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: Des Todes Tore und Riegel hast durch deinen Tod du zermalmt, o Unsterblicher. Die Tore der Unsterblichkeit, die den Verstand übersteigt, öffne, Herr, den Entschlafenen sie auf die Bitten deiner Sieger im Streit.
Daß deines göttlichen Lebens wir würden gewürdigt, stiegst hinab du zum Tod. Seine Schätze hast du geraubt, hast uns ihm entrissen. Wohlan, jetzt, Spender des Lebens, die abgeschieden, erquicke.
Meine Verweslichkeit, Sterblichkeit nahmest du an, hülltest sie ein in der Unverweslichkeit Kleid, hast sie zu nie endendem, seligem Leben erhöht. Dort als Erbarmender, die du zu dir genommen, erquicke.

Theotokion: Ihr, Gläubige, die das Wort, Gott von Gott, hat geboren, laßt Hymnen uns singen. Denn sie ist geworden des Lebens allheiliger Weg für die Toten. Als Gottaufnehmende, als Gottesgebärerin preisen wir sie.

Dritte Ode: Gütig bist du allein, du allein reich im Erbarmen. Wohlan, die gläubig hinübergegangen zu dir, erquicke sie in den himmlischen Zelten, wo unaussprechliche Freude und Wonne, wo die Scharen der Martyrer jauchzen.
Du bist allein, mein Erretter, als Sündeloser auf Erden erschienen, der dieser Welt Sünden erbarmend auf dich du nimmst. Die Seelen derer, die gläubig hinübergegangen, in deiner Heiligen Höfen, in des Paradieses Wonne, Menschenfreund, sie erquicke.

Du hast die Macht des Todes vernichtet und ließest, Gebieter, das nie endende Leben allen Gläubigen quellen. In dieses versetze, die fromm hinübergegangen. Ihre Fehler vergib, Unsterblicher, ihre Sünden verzeihe.

Theotokion: Jungfräulich Reine, du hast empfangen das ewige Wort, das sich im Fleisch uns gesellte, das die Macht des Todes zerbrach und Leben ließ quellen und in seiner Erbarmung Auferstehung Sterblichen schenkt.

Vierte Ode: Du hast den Hades getötet durch deine unüberwindliche Macht. Du, unter die Toten Gezählter, einzig Freier, befreie die Seelen der Frommen vor der Verdammnis in ihm auf der heiligen Martyrer Bitten.
Du bist als Gebieter preiswerter als alle, du hast die Adamskinder als Lösegeld und Preis deines Todes empfangen. Drum flehen wir zu deiner Erbarmung: Die hinübergegangen, erquicke und schenke ihnen Vergebung der Fehler. Du hast erduldet, mein Retter, die Bestattung im Grab. Und die erdgeborenen Toten, verurteilt, in den Grüften zu wohnen, hast du erweckt. So würdige jetzt, die hinübergegangen, des ewigen Lebens, da du menschenfreundlich allein.

Theotokion: Durch dein Gebären ist das Geschlecht errettet. Denn du hast uns das wesenhafte Leben empfangen, das die Vernichtung des Todes, den Wiederaufstieg zum Leben bewirkt, Gebärerin Gottes, Herrin, ganz ohne Tadel.

Fünfte Ode: Heilend die Wunde des Todes, nahmst du auf dich den Tod und machtest stumpf den Stachel

des Todes. Wohlan, du selber, Spender des Lebens, die du zu dir genommen, erquicke sie auf der Martyrer Bitten.
Du hast von Tod und Verwesung die Menschen befreit. Die Geister derer, die gläubig hinübergegangen, versetze sie in deiner Heiligen Zelte, von denen geflohen jegliche Trauer, wo gepflanzt ist Frohlocken.
Wie das Paradies du auftatest dem, der mit dir am Kreuze gehangen, so nimm die Seelen derer jetzt auf, die im Glauben zu dir hinübergegangen, o Herr, und verleihe ihnen, in der Erstgeborenen Versammlung zu zelten.

Theotokion: Du errettetest, die dich als Anker der Hoffnung umfassen. Zum Hafen des göttlichen Willens geleite sie gnädig durch deine Fürbitte, Mutter, Gesegnete, ganz ohne Tadel.

Sechste Ode: Als Erbarmer schenke den Abgeschiedenen Vergebung der Fehler und gib ihnen dort die ewige Wonne, wo das Licht deines Antlitzes leuchtet und deine Sieggekrönten verklärt.
Durch das Blut, das aus der Seite dir rann, hast du die Welt befreit. Wohlan, die gläubig hinübergegangen zu dir, errette sie durch die Macht deiner Leiden. Denn dich selbst gabst du für alle als Lösepreis hin.
Der du mich einst mit heiliger Hand hast gebildet und Odem mir gabst und den, der schändlich verfallen dem Staub, noch schöner neu schufest, die Seelen der Hingeschiedenen selbst jetzt erquicke.
Dein leuchtend Brautgemach, Herr, lasse bewohnen, die im Glauben an dich sind entschlafen, und vergib ihre Sünden, da du gütig, erbarmend, reich an Erbarmen allein.

Theotokion: Gepriesene, Makellose, wir singen dir Hymnen, dir, durch die uns, die wohnten in der Nacht und im Schatten des Todes, aufging der Gerechtigkeit nie sinkende Sonne. Denn du wardst uns des Heiles Bringerin.

Siebente Ode: Mit deiner lauteren Herrlichkeit Strahlen alle zu umleuchten, Christus, geruhe, die aus dem Stürmen der Welt zu dir hinübergegangen, daß mit den Martyrern sie schreien zu dir: Gepriesen sei der Gott der Väter, über alles verherrlicht.
Du, Adams Bildner, bist in Wahrheit ein neuer Adam geworden. Du hast allein den Fluch Adams getilgt. Drum flehn wir zu dir: die hinübergegangen, in des Paradieses Wonne erquicke sie, Christus, der du allein erbarmend.
Du erkennest allein, da du Gott bist, gütig, voll Mitleid, die Schwäche unsrer Natur. Versetze denn alle, die du entrückt hast, dorthin, wo leuchtet deines Angesichts nie versinkendes Licht, Christus, Gott der Väter, über alles verherrlicht.

Theotokion: Des Gesetzes Schatten und einstige Rätsel, durch dein Gebären schwanden sie hin, Gottesmutter. Denn aufstrahlen ließest du uns das Licht der göttlichen Gnade, durch das vom einstigen Fluch wir erlöst werden, Reine, die wir in Hymnen besingen den über alles verherrlichten Gott.

Achte Ode: Rechtfertige durch den Glauben, Erretter, auf das Flehen der Sieger im Streit, die stehen zur Rechten, die Gläubigen, die du von hier genommen,

lasse sie jauchzen: Preiset, all ihr Werke, den Herrn, singt Hymnen ihm und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Allen Schmutz der Deinen, die entschlafen, wasch ab durch deiner Menschenfreundlichkeit Tau, lasse Hymnen sie singen, lasse sie jauchzen: Preiset, all ihr Werke, den Herrn, singt Hymnen ihm und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
Du hast über Tod und Leben jegliche Macht. So würdige die, welche gläubig entschliefen, deines Lichtes teilhaft zu werden, lasse sie rufen: Preiset, all ihr Werke, den Herrn, singt Hymnen ihm und erhebet ihn über alles in alle Äonen.

Theotokion: Des Heiles Bringerin wurdest du uns und des durch unbegrenzte Äonen währenden Lebens und Lichtes, Reine, ganz ohne Tadel. Dir singen wir, alle Werke, Jungfrau, Gottesgebärerin, Hymnen und erheben dich über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Schone als menschenfreundlicher und erbarmender Gott deines Gebildes und erquicke in deiner Heiligen Zelten, wo alle Martyrer jauchzen, sie, die aus der Zeitlichkeit gläubig hinübergegangen, reicher Erbarmer.
Des Erbarmens Abgrund hältst du, der über deiner Knechte Fehler obsiegt. So nimm denn zu dir, die du erwählt, und erquicke sie in Abrahams Schoße, Menschenfreund, und mit Lazarus laß in deinem Lichte sie zelten.
Erlöser und Retter des Menschengeschlechtes wardst du am Kreuz. Die als gnädiger Herr du von uns genommen,

würdige sie der göttlichen Wonne, des lauteren Lebens, der Freude und der Herrlichkeit.

Theotokion: O deiner den Verstand übersteigenden Wunder. Denn du, Jungfrau, als Einzige unter der Sonne hast allen zu erkennen gegeben, Allreine, deines unfaßbaren Gebärens neuestes Wunder. Drum sagen wir alle dir Preis.

Stichera des Theophanes zum ersten Kanon

Dich, Retter, bitten wir, würdige die Hingeschiedenen deiner süßen Gemeinschaft und laß sie wohnen in den Zelten der Gerechten, in den Wohnungen deiner Heiligen und in den himmlischen Gezelten. In deinem Erbarmen vergib ihnen ihre Sünden und reiche ihnen dar die Erquickung.
Keiner ist sündelos, keiner der Menschen, nur du allein, einzig Unsterblicher. Drum laß deine Knechte als erbarmender Gott stehen im Lichte, in den Chorordnungen deiner Engel. In deinem Erbarmen vergib ihnen ihre Gesetzlosigkeiten und reiche ihnen dar die Vergebung.
Über alle Sichtbarkeit sind deine Verheißungen, Retter, die kein Auge geschaut, kein Ohr gehört und die in keines Menschen Herz je gedrungen. Geruhe, so bitten wir, daß an ihnen Anteil erlangen, die hingeschieden zu dir, und reiche ihnen dar das ewige Leben.
Deines Kreuzes sich freuend, Erretter, ist vertrauend dein Knecht hinübergegangen zu dir, Menschenfreund. Schenke jetzt es, Gebieter, als Lösepreis für seine Vergehen. Denn an ihm vergossest du dein lebenströmendes

und kostbares Blut. Und geruhe, daß deine abendlose Herrlichkeit er genieße.

Theotokion: Bitte Christus, dein Kind, Mutterjungfrau, daß er Vergebung der Sünden deinen Knechten gewähre, die fromm dich als Gottes Mutter predigten und kündeten im Worte der Wahrheit, und daß er sie würdige des Glanzes und der Heiterkeit der Heiligen in seinem Reich.

Zweiter Kanon des Bekenners Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: Durch deinen Tod hast du niedergetreten den Tod und aufquellen lassen die Ewigkeit göttlichen Lebens. Den Seelen der Hingeschiedenen schenke sie, Guter, und verleihe ihnen auf deiner Martyrer Flehen Vergebung der Fehler.
Du, der stets reich das Erbarmen läßt quellen, gib, Menschenfreund, deinen Knechten, die fromm dich in deinem Hause erwarten, o Christus, in deinem wunderbaren Gezelt einen Ort der Erquickung als Erbarmer, Gebieter.
Überaus stark warst du wider den Tod. Drum hast du ihn gefesselt, uns befreit. Und jetzt errette die Entschlafenen vor seinem Verderben als Übergütiger und schenk ihnen Anteil an deinem Lichte.

Theotokion: Du hast befestigt meinen wankenden Sinn, Mutter Gottes, mach ihn stark in den Gottessatzungen dessen, der geboren ward aus deinem geheiligten Schoße und vernichtet hat, Herrin, des Hades finsteres Reich.

Dritte Ode: Geruhe, daß im Glanz deiner Schönheit erleuchtet werden die gläubig Entschlafenen mit deinen Martyrern, du, reich im Erbarmen. Denn du bist unser Gott. Und keiner ist gerecht, o Herr, außer dir.
Als Erbarmer geruhe, daß an den Plätzen der Erfrischung, im Lande Abrahams, deines Erwählten, deine Knechte sich niederlassen, die zu dir schreien: Du bist unser Gott. Und keiner ist gerecht, o Herr, außer dir.

Deine Knechte laß Lichter tragend mit den klugen Jungfrauen eintreten und wandeln in des Himmels Gemächern, sie, die du durch deinen Willen aus der Zeitlichkeit entrückt hast, Gebieter, einziger Menschenfreund.

Theotokion: Mich Sterblichen, der wieder zurückkehrte zur Erde, wecktest du auf, als du den Spender des Lebens gebarst. Du führtest mich aus dem tiefsten Hades herauf, mich, der gläubig dich, Allreine, allgefeiert in Hymnen, als Gottesgebärerin preiset und ehrt.

Vierte Ode: Würdige die Deinen, die in Hoffnung und Liebe gelebt und in rechtgläubigem Sinne, deiner übersinnlichen Herrlichkeit, Christus, in deiner großen Menschenfreundlichkeit auf der ruhmbedeckten Martyrer Bitten.
Du hältst der Wonne ewigen Strom, du reichst stets zu trinken den Auserwählten, o Herr. Mit ihnen, Christus, nähre auch jetzt die Hingeschiedenen, in deiner unsagbaren Erbarmung an der Vergebung Gewässern.
Du herrschest über Lebende, Herr, und hast Macht über den Tod. Du hast die aus Erdenstaub Gebildeten durch deine Macht auferweckt. Drum, Retter, die hinübergegangen zu dir, in deinen Höfen lasse sie wohnen.

Theotokion: Du hast geheilt Evas Fall und ihre einstige Drangsal. Denn den Schöpfer hast du geboren, ihn, der vermag, uns durch den Fall Gestürzte aufzurichten, Gottesmutter, einzige Mutter und Jungfrau.

Fünfte Ode: Uns, die Toten und in Haft Gehaltenen, hast du erweckt. Hast uns aus des Hades finsteren Kam-

mern befreit, hast, Guter, der heiligen Martyrer Heere gezeigt.
Wie du erschienen, Christus, um uns zu erretten, so nimm jetzt auf, die gläubig hingeschieden zu dir, und in Abrahams Schoße lasse sie, laß sie bei Lazarus wohnen.
Du hast, Herr, meinen langen und großen Krieg, den einst ich wider dich führte, beendet als Mittler und Herold des Friedens. Auch jetzt deine Knechte erbarmend erquicke.

Theotokion: Unter deinem Schutz werden leben, die auf dich, Gottes Mutter, vertrauten. Denn den Spender des Lebens hast du uns geboren, der durch seinen Willen das All belebet.

Sechste Ode: Würdige dort, wo der Martyrer Chöre, des unsagbaren und göttlichen Glanzes jene, die du in allwirkendem Willen, Menschenfreund, von der Erde entrücktest.
Geruhe, daß in deiner herrlichen Schönheit erstrahlen, die das Leben verließen und hinschieden, Herr, zu deinem unsagbaren Licht.

Theotokion: Gnädig als Retterin derer erscheine, die rufen zu dir, allreine Herrin, die du Christus geboren, des Lebens und des Todes Gebieter.

Siebente Ode: Du, der Seiende, bist herniedergestiegen, zu retten, o Herr, das einst verirrte Menschengeschlecht. Drum flehen die Martyrer immer zu dir: Sie, die du von der Erde entrückt, in der Sanftmütigen Lande, Retter, erquicke.

Im Sterben hast du abgeschüttelt das Sterben, du allein warst frei unter Toten. Und jetzt, Gebieter, dem Tode der Sünde entreiß deine Knechte, zu deines Reiches Erben setzte sie ein.
Reich und unsagbar ist deine Erbarmung, unmeßbar deiner Menschenfreundlichkeit Abgrund. So schenke den Hingeschiedenen, Christus, Vergebung der Fehler, und durch deine Gnade mache sie rein.

Theotokion: Ein Leuchter bist du geworden, o Jungfrau, du trägst der Gottesherrlichkeit Abglanz, der durch den Geist sichtbar uns wird und des Hades Finsternis verscheucht, Gottbegnadete, durch den Strahl seiner Gottheit.

Achte Ode: Du zeigtest uns des feindseligen Todes Durchgang als Unsterblicher durch deine göttliche Macht. Du hast uns gewiesen den Eingang zum Leben, Unsterblicher. Ihn haben deine Martyrer jetzt geziemend erlangt.
Die Hingeschiedenen würdige, in deiner geistigen Schönheit zu schwelgen. Als Menschenfreund nimm von ihnen der Sünde häßliche Schmach, Herr. Denn du allein wardst als Sündeloser erwiesen.
Du hast uns erhoben, o Christus, die in den Staub des Todes gefallen, und schenktest uns Leben durch deinen Tod und die niemals endende Wonne und die ewige Freude. Ihrer würdige jetzt als Erbarmer die Hingeschiedenen.

Theotokion: Groß und schreckbar ist, Gottes Mutter, das Geheimnis deines Gebärens. Denn Gott hast du ge-

boren, ihn, den nicht bedeckte der Tod, nicht zerstörte das Grab. Drum sagen wir, Allheilige, alle Völker, dir Preis.

Neunte Ode: Über Lebende und über Tote hast du die Macht, Urquell des Lebens. So gib denn den von der Erde zu dir Entrückten den Anteil in den Himmeln und den Glanz der Heiligen, Herr, und deiner ruhmgekrönten Sieger im Streit.
O Wort, das einst mir Dasein verliehen, Urquell des Lebens, du, der wieder durch Gnade mich schön schuf, laß als Erbarmer im ersehnten Schoß des Erzvaters Abraham wohnen deine Knechte, die von hier geschieden.
Du, mein Erretter, bist ganz leuchtendste Lieblichkeit, du bist ganz unersättliche Liebe. Aus dem Strome der Wonne, aus der Flut der Vergebung laß die Entschlafenen trinken, die unaufhörlich dich preisen.

Theotokion: Geziemend preisen wir Gläubigen jetzt als Gottesmutter dich selig, folgend deinen von Gott eingegebenen Worten. Denn du allein hast Gott den Erdbewohnern geboren, Mutterjungfrau, ihn, der zerstörte die Herrschaft des Todes.

Stichera des Theophanes zum zweiten Kanon

Des Todes Macht und Verwesung hast durch deinen lebenbringenden Tod du vernichtet, o Herr. Allen ließest du strömen ewiges Leben, Retter, und die Auferstehung von den Toten hast du den Sterblichen gegeben. Drum

bitten wir dich: Auch jetzt erquicke, die gläubig zu dir hinübergegangen, Menschenfreund, und würdige sie deiner unsterblichen Herrlichkeit.
Um die Menschen deines göttlichen Reiches teilhaft zu machen, hast du das Kreuz erduldet und den Tod freiwillig auf dich genommen. Drum bitten wir: Durch dein Erbarmen mach teilhaft deines Reiches, die gläubig zu dir hinübergegangen, und würdige sie, Menschenfreund, deiner süßesten Schönheit.
In Zittern stehen vor deinem schaurigen, schrecklichen Throne, die seit alters gestorben, und erwarten deinen gerechten Urteilsspruch, Retter, und harren deines gerechten Gottesgerichts. Dann schone, Herr, Heiland, deiner Knechte, die gläubig zu dir hinübergegangen, und würdige sie deiner ewigen Wonne und Seligkeit.

Theotokion: Kommt, laßt mit der Hymnen lautem Schalle alle uns preisen die Mutter des Lichtes. Denn sie empfing unsre Rettung. Und das „Freude dir" laßt uns ihr bringen als der, die alleine gebar den uranfänglichen Gott aller vor den Äonen. Freude dir, die du geboren den, der neu gebildet die Eva. Freude dir, makellose, bräutliche Jungfrau.

Dritter Kanon des Bekenners Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: Durch dein Grab hast du getötet den Tod und des Hades Herrschaft vernichtet, und als unser Wegebereiter stiegst du zu den Himmeln empor, miterhöhend das Volk der Sieger im Streit. Die Seelen derer jetzt, die hinübergegangen, Christus, erquicke.
Den heiligen Martyrern senktest du Kraft ein, und durch sie hast du vernichtet den Trug. Auf ihre Bitten als Gott und Erretter laß, die gestorben, teilhaft werden der von dir kommenden Unsterblichkeit und des seligen Anteils. Für Knechte, Gebieter, hast du, geopfert, als Erbarmer vergossen dein Blut, und für sie hast erlegt du die Schuld. Drum, Erbarmer, flehn wir zu dir: Der Entschlafenen Seelen jetzt, Christus, erquicke.

Theotokion: Die reine Gottesgebärerin lasset in Hymnen uns preisen, sie, die geboren den Gott, der durch seinen Tod uns zerstörte den Tod und uns das nie alternde Leben quellen ließ und die Seligkeit, die durch die Äonen beharret.

Dritte Ode: Du hast mich gebildet aus Erde und ließest sich wieder zur Erde wenden den Armen und schufest ihn herrlicher neu. Der Entschlafenen Seelen auf der Martyrer Bitten erquicke.
Durch der sieggekrönten Martyrer Foltern, Martern und Wunden und Schläge laß dich erweichen, und die Seelen derer, die zu dir, dem Schöpfer aller, hinübergegangen, erquicke.

Errette vor der Glut der Gehenna, vor den dunklen Zelten des Hades, Menschenfreund, Gebieter, all deine Knechte, die im Glauben, in der Hoffnung auf dich sind entschlafen.

Theotokion: Heiliger als die Schöpfung erschienen bist du als Mutter des Bildners, ganz erlauchte Gebärerin Gottes, der den Tod vernichtet und uns Unvergänglichkeit geschenkt hat.

Vierte Ode: Du hast unsertwegen bewohnt aus Liebe, Gebieter, das Grab. Die Gräber hast als Gott du entvölkert und die Martyrer zu Siegern gemacht. So weise deinen entschlafenen Knechten Plätze an in den Orten der Labsal.
Du nahmest der Sieggekrönten gewaltige Kämpfe und Geißeln, das Abschlagen der Glieder, das für dich sie erlitten, Herr, gnädig an. So, die du zu dir genommen, vor der Strafe errette.
In deiner Macht trägst du die Waagschalen des Lebens. So würdige deines nie endenden Lebens und deiner ungetrübten Herrlichkeit, die du zu dir genommen, und die Scheidewand der Sünde vernichte.

Theotokion: Als Mutter und Jungfrau bist du in Wahrheit erschienen, du über allen Tadel Erhabene. Du allein hast mit der Jungfräulichkeit Geburt und wahre Empfängnis vereint. Denn Gott hast du geboren, ihn, der die Macht des Todes zerstörte.

Fünfte Ode: In der Kirche der Erstgeborenen, Guter, zähle, die von uns geschieden, zu den Gerechten auf der Sieggekrönten und der heiligen Martyrer Bitten.

Als Lösepreis für die Vergehen jener, die fromm sind entschlafen, nimm, Christus, an jetzt deiner Martyrer allheiligstes Blut und erquicke sie, Retter.
Lenke, Wort, die Seelen derer, die hingeschieden, zum ewigen Ort deiner Wonne, und des übersinnlichen, göttlichen Glanzes der Heiligen würdige sie.

Theotokion: Dich, Jungfrau, die unsagbar durch Worte in ihrem Schoße empfangen das unumgrenzte Wort, welches das Leben schenket den Toten, preisen geziemend wir selig.

Sechste Ode: Wandle in Freude der gläubig Entschlafenen Klage, auf die Bitten der Sieggekrönten umgürte liebend mit der Heiterkeit sie, Christus, und zu deinem Lichte leite sie, lenke sie.
Erquicke, o Gott, mit deiner Erbarmungen Fülle im Schoße der Patriarchen die Hingeschiedenen dort, wo leuchtet deines Antlitzes strahlendes Licht, Christus, und alle ihre Vergehen verzeihe.
Mache wunderbar an denen, die von hier geschieden und von des Lebens Nöten erlöst sind, o Christus, deiner Menschenfreundlichkeit wunderbares Erbarmen und erfülle sie mit deiner Freude und Heiterkeit.

Theotokion: Von Sterben, von Verwesung und Tod hast du mich errettet, Gottesmutter, durch dein wunderbares Gebären. Denn du, Reine, hast uns geboren der Unvergänglichkeit Born, und mit deinem Lichte hast alle Welt du erleuchtet.

Siebente Ode: Du aller lebenquellender Grund und schaffende Macht, Gottes Wort, der den Martyrern ver-

heißenen Wonne würdige die Seelen deiner hingeschiedenen Knechte, Gott unsrer Väter.
Ihre Leiber, da sie vergänglich, verschmähten lebhaft die ruhmbedeckten Martyrer Christi. Jetzt flehen sie in Freimut zu dir: Die Seelen deiner entschlafenen Knechte erquicke, Gott unsrer Väter.
Mit dem Rohre des Kreuzes unterschriebest du allen Gläubigen Vergebung der Sünden. Die Seelen derer, die du zu dir genommen, würdige, in Freude teilzuhaben an ihr, daß sie singen: Gott unsrer Väter.

Theotokion: Des Vaters Wort, das alles durch seinen Willen schuf, hat das Wesen der Sterblichen, als es dieses durch die Leidenschaften verschüttet fand, neu gebildet als Gott: Gebenedeit, Allreine, ist die Frucht deines Schoßes.

Achte Ode: Als der Unsterblichkeit Speicher, Urquell des Lebens, Christus, hast du den Sterblichen verheißen die Unvergänglichkeit, die du deinen Martyrern geschenkt hast, die fromm im Glauben riefen zu dir: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.
Die in der Weisheit des Geistes und in der Ausdauer der Werke gefestigten Sieger im Streit haben die Foltern verachtet. Den Seelen der Hingeschiedenen erbitten sie von Christus Vergebung und schreien: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.
Erbarme dich, Guter, und mit der Lanze deiner Seite zerschneide die Schuldschrift derer, die hingeschieden zu dir, und die Scheidewand der Fehler vernichte und geruhe, daß, die du zu dir genommen, Hymnen dir singen: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.

Theotokion: Wir kennen dich als geistige Wolke, die denen, welche im Durst des Sterbens vor uns entschliefen, hervorquellen läßt der Vergebung lebendiges Wasser und allen Sterblichen unaufhörliche Unsterblichkeit bringt, die gläubig rufen: Wir preisen, gepriesene Jungfrau, dein Kind.

Neunte Ode: Als einzig guter und menschenfreundlicher Gott laß jetzt, die hinübergegangen zu dir, auf der Martyrer Bitten im Lande der Sanftmütigen zelten und schenke ihnen Vergebung der Sünden, Erbarmer, ob deines großen und reichen Erbarmens.
In den Gezelten deiner Heiligen, in Abrahams Schoße, Retter, zähle bei, welche du zu dir genommen, deinen Gerechten, wo deines Antlitzes lauteres und göttliches Licht strahlt, wo durch die Ewigkeiten beharret das wahrhaft ewige Jauchzen.
Deines seligen Lebens, der ewigen Güter unvergänglichen Wonne, der wahren Freude würdige deine Knechte, die in deinem Ratschluß du von hier genommen, Spender des Lebens, an den Plätzen grünenden Laubs, an den Wassern der Labsal.

Theotokion: Als heilige Lade, als des Zeugnisses Zelt hast du den lebenspendenden Gott in deinem Schoße empfangen, über allen Tadel Erhabene, deinen Erschaffer, der den Spruch des alten Fluchs und des Todes Gesetz durch seinen Tod hat vernichtet.

Ich preise dein kostbares Kreuz, durch welches Leben und der Wonne Genuß denen geschenkt ist, die in Glaube und Liebe Hymnen dir singen, einzig Vielerbarmender. Drum rufen wir zu dir, Christus, o Gott: Die aus unsrer Mitte entrückt sind, erquicke sie dort, wo die Wohnung aller in dir Jubelnden ist, daß deine Gottheit sie preisen.
Einzig Gütiger und Erbarmender, der du besitzest der Güte unfaßbares Meer, der du kennst der Menschen Natur, die du geschaffen, zu dir flehen wir, Christus, o Gott: Die aus unsrer Mitte entrückt sind, erquicke sie dort, wo die Wohnung aller in dir Jubelnden ist, daß deine Gottheit sie preisen.
Du schliefst im Grabe als Mensch, durch deine unbezwingliche Macht hast du als Gott die in den Gräbern Schlafenden zum Leben erweckt, die laut dir eine Hymne darbrachten. Drum flehen wir zu dir, Christus, o Gott: Die aus unsrer Mitte entrückt sind, erquicke sie dort, wo die Wohnung aller in dir Jubelnden ist, daß deine Gottheit sie preisen.

Theotokion: Als geistigen Leuchter, der das Licht der Gottheit trägt, das dem Gewicht der Menschennatur sich gesellte, Gottesgebärerin, erkennen alle wir dich. Drum flehe zu Gott, deinem Sohne, daß die aus unsrer Mitte Entrückten dort lagern sich dürfen, wo aller Jubelnden Wohnung ist, Reine, daß sie dich, die ganz Untadlige, preisen.

Vierter Kanon des Bekenners Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: Nimm deiner Knechte Rechte und führe zu ewigem Leben den Weg, Christus, zur Schau deiner Schönheit – laß dich erweichen – die sieggekrönten Zeugen der Wahrheit.
Deiner unsagbaren und seligen Herrlichkeit Anteils würdige, Christus, die zu dir hinübergegangen, da du überwindest die Sünden und sühnst durch die Gnade, durch deines Blutes Vergießung.
Durch deinen lebenbringenden Tod hast du getötet den Mörder, der du den Toten das Leben einhauchst, Spender des Lebens, Christus, o Gott. Erquicke du selbst auch jetzt deine treuen Knechte, die du zu dir genommen.

Theotokion: Schön durch die höchsten Herrlichkeiten als Gott ist der Sohn. Doch als aus dir Fleischgewordener, Jungfrau, und am Kreuz Hangender besaß er nicht Schönheit, als er auf sich nahm für alle den Tod.

Dritte Ode: Der Götzen Irrwahn haben die Martyrer überwunden, und jetzt flehen sie zu Gott, dem Gebieter, denen, die vor uns starben, heilige Equickung zu schenken.
An dem gezückten Schwert laß vorbeischreiten und am Baume des Lebens lasse geziemenden Anteil erlangen deine Knechte, die du von hier genommen, Gebieter.
Im Paradiese der Wonne lasse lagern sich deine Knechte, wo rein das Lied der Feiernden schallt, und schenke ihnen der Fehler Vergebung.

Theotokion: Dem heiligen Gebären hast Jungfräulichkeit du verbunden, Allreine. Denn den Erschaffer des Alls hast du auf unerforschliche Weise geboren, ihn, dessen Willen alles gehorcht.

Vierte Ode: Aufstrahlen die Martyrer wie Gestirne und lassen aufleuchten den Himmel der Kirche. Sie flehen auch zu Christus, dem Retter, den Entschlafenen die Vergebung zu schenken.
Mit deinem Kreuz als dem Zepter der Macht haben deine Martyrer durchschritten das Meer dieser Welt. Auf deinen Berg verpflanze sie, Herr, auf dem du Heiligung wirktest.
Die wahrhaft geliebten Gezelte laß deine Knechte bewohnen, die du erkoren, Gebieter, die du zu dir genommen, Erbarmer, dort, wo der Gerechten Geister sind.

Theotokion: Der über die Toten und die Lebenden herrschet, nahm als Mensch Fleisch aus dir, Gebärerin Gottes, und den Tod hat erlitten im Fleisch der Unsterbliche und die Macht des Todes vernichtet.

Fünfte Ode: Du hast, Herr, durch deine Macht verherrlicht die Martyrer. Durch ihre Vermittlung erquicke als Erbarmer, die zu dir hinübergegangenen.
Das leidlose Leben, das heitere Jauchzen, die unaufhörliche Freude schenke, reicher Erbarmer, denen, die vor uns entschliefen.
Du bist gütig allein, du bist die Quelle der Güte. Die im Glauben und in deiner Erkenntnis ihr Leben beschlossen, erquicke.

Theotokion: Dir singen wir Hymnen, Gottesmutter, durch die denen, die in Finsternis saßen, aufging die unsagbare und unzugängliche Schönheit, und dich preisen in Liebe wir selig.

Sechste Ode: Als das gezückte Schwert schaute die Lanze, die deine heilige Seite durchbohrte, Erretter, da wich es vor deinen Knechten auf deiner Sieggekrönten Bitten zurück.
Hangend am Holze, hast das Paradies du geöffnet. Die gläubig hinübergegangen, mein Retter, verpflanze sie dorthin als Erbarmer, mach sie teilhaft deiner Herrlichkeit.
Auf den Wiesen der Wonne laß Blumen brechen, die um dich, den Gebieter, gläubig durchschreiten den Tod, und den Gerechten, die dein sind seit alters, zähle sie bei.

Theotokion: Das Wort, das unschaubar als Gott, ließ sich schauen als einer unversehrten, jungfräulichen Braut Kind und hat durch seinen Tod vernichtet den Tod.

Siebente Ode: Aller Martyrer Ausdauer und Festigkeit und Ströme des Blutes nimm als Lösepreis an für die, welche fromm hinübergegangen, und als Erbarmender, leicht zur Versöhnung Geneigter, erquicke sie, Retter.
Zähle bei den Erstgeborenen und Gerechten, Erretter, die Seelen deiner Knechte, die zu dir hinübergegangen, und würdige sie, unaufhörlich in dir zu schwelgen, dem Gebieter des Alls.
In Frohlocken und Freimut und Fröhlichkeit, Gottes Wort, laß dir als Gott auf Wolken entgegengehen, die du zu dir genommen als gütiger und reicher Erbarmer.

Theotokion: Gesegnete, Gottesmutter, Mutterjungfrau, Freude dir. Denn durch dich geschah in Wahrheit des Todes Vernichtung. Leidloses Leben ist allen Toten geschenkt.

Achte Ode: Nimm an der Martyrer Bitten und ihre Liebe zu ihrem Geschlechte und erquicke, Gebieter, die Seelen derer, die im Glauben an dich entschlafen sind, und vergib denen die Sünden, die rufen zu dir: Preiset, all ihr Werke des Herren, den Herrn.
Zu den Gesetzlosen wardst du als Toter gezählt, ließest unsterbliches Leben quellen den Toten. So würdige die, Herr, die in der Hoffnung aufzuerstehen hinübergegangen, zu erlangen dein Reich, Erretter, sie, die rufen zu dir: Preiset, all ihr Werke, in Hymnen den Herrn.
Du in Wahrheit ewige und unausschöpfliche Quelle, in himmlische Zelte nimm gnädig auf deine Knechte, die starben und das verrinnende Leben verließen, Erretter, sie, die rufen zu dir: Preiset, all ihr Werke, in Hymnen den Herrn.

Theotokion: Du allein bist auf Erden als reine Jungfrau und unversehrte Mutter erschienen. Denn Gott hast du, Herrin, unkündbar durch Worte, unergründbar durch Einsicht, geboren. Und das ewige Leben ließest du Sterblichen quellen. Drum preisen alle, Maria, wir dich, Gottes Braut.

Neunte Ode: Du hast den wahren Sieggekrönten und Martyrern verliehen, in Freimut zu dir zu flehen. So gib also denen, die gläubig entschliefen, die heilige Ent-

sühnung durch sie und gib ihnen die Gnade, am Ort deines heiligen Zeltes zu zelten, o Herr.
In deiner Schöpfermacht wirkst zu unserm Frommen du alles, du, der über die Lebenden Macht hat und über die Toten als Erbarmender herrscht. Laß lagern deine Knechte, die du von hier genommen, an der Erquickung Gewässern.
Du, der gut von Natur und reich an Erbarmen und Güte, behüte vor der äußeren Finsternis, die nach deinem Namen benannt sind, und aus dem Glauben rechtfertige sie und in Gnade erleuchte sie als Menschenfreund.

Theotokion: Die Zeichen deines Gebärens, über allen Tadel Erhabene, taten im voraus kund die Propheten, der eine dich so, der andre anders wunderbar dich benennend. Denn Leben hast du den Hadesbewohnern geboren, das die Macht des Todes zerstörte.

Stichera des Theophanes zum vierten Kanon

Fürwahr, ganz furchtbar ist das Geheimnis des Todes. Wie wird die Seele gewaltsam vom Körper getrennt, herausgerissen aus ihrem Halt, wie wird durch göttlichen Willen zerschnitten natürlichstes Band engster Verbundenheit. Drum flehn wir zu dir: Die hinübergegangen, erquicke sie in den Gezelten deiner Gerechten, Lebenspender, Menschenfreund.
Zu einem Schlaf ist geworden der Gläubigen Tod, da du ins Grab gelegt wardst, du, der herrscht über alle, und des Todes Macht zerbrachst und zerschelltest seine alte Gewalt. Drum flehn wir zu dir: Die hinübergegangen,

erquicke sie in den Gezelten deiner Heiligen, in deinen lauteren Wohnungen.
Du wardst uns Rechtfertigung und Heiligung und unserer Seelen Erlösung. Denn du hast uns dem Vater als Gerechtfertigte und Erlöste vorgeführt und auf dich genommen unsre schuldige Strafe. Und jetzt flehn wir zu dir: Die hinübergegangen, erquicke sie in Freude und Heiterkeit, gnädiger Herr, unser Retter.

Theotokion: Den Worten der Gotteskünder folgend, über allen Tadel Erhabene, erkennen als Gottesmutter wir dich. Denn Gott hast du geboren auf unbegreifliche Weise, ihn, der mit Fleisch sich umhüllte, der uns erlöste von der Knechtschaft der Sünden. Ihn suche auch jetzt zu erweichen durch Bitten, die Deinen, die hinübergegangen, Allheilige, mit seinem Licht zu erleuchten.

Fünfter Kanon des Bekenners Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: In heiligster Liebe machten Christi Sieggekrönte der Tyrannen Keckheit zunichte. Den Gläubigen, die hinübergegangen, erflehen sie die Vergebung und Auferstehung voll Mitleid.
In den Zelten der Heiligen, in deinen Höfen, Christus, laß die Hingeschiedenen zelten, für jene erlege die Schuld, Gebieter, dein kostbarstes Blut.
Der Weisheit Gottes vollendetes Abbild, das alle Züge des Zeugenden trägt: die du zu dir genommen, Erbarmer, du selber erquicke sie und gib ihnen die ewige Seligkeit.

Theotokion: Als lichtbringendes Zelt, als goldene Lade, die Gott umschließet, das Wort, das unsertwegen im Fleische erschien und die Macht des Todes zerstörte, bist du erschienen, über allen Tadel Erhabene.

Dritte Ode: Mannhaft haben die Sieger im Streit der Tyrannen wuchtigem Andrang im Kampf widerstanden und legen für die Entschlafenen, Christus, Fürbitte ein.
Die Hingeschiedenen, die in deinen Gesetzen sich erziehen ließen, nimm sie in deine lichten Zelte auf, erquicke sie, Übergütiger.
Gott, einzig Erbarmender, die du auserwählt hast, würdige sie der Herrlichkeit der Heiligen und ihre Sünden verzeihe.

Theotokion: Wir singen Hymnen deinem Kinde, o Reine, durch das erlöst wir wurden von der Verdamm-

nis und vom Fluche von einst, durch das wir errettet wurden vom Tod.

Vierte Ode: Fromm dich als den, der gleichewig dem Vater ist, preisend, wurden davongetragen die Martyrer, Christus, und rufen dir zu: Deine Knechte, die du zu dir genommen, errette.
Du warst unter den Toten ein freiwillig Toter, o Christus, und schenktest Toten ewiges Leben. So denn jetzt deine Knechte, die von hier geschieden, erquicke.
Christus, der du erschienest, um zu retten, was da irrte: würdige, das Paradies zu bewohnen, die du von hier genommen, rechtfertige sie in Glaube und Gnade.

Theotokion: Dich hat, Braut, die Kraft des Höchsten beschattet und dich zum Paradiese gemacht, in dessen Mitte der Baum des Lebens steht, der Mittler und Herr.

Fünfte Ode: Der Martyrer Bitten, Gebieter, nahmest du an. Die Seelen, die du von hier genommen, deinen Auserwählten zähle sie bei. – Verheißen hast du: Nicht wird schauen den Tod, wer an mich glaubt. Drum, Herr, die von hier geschieden erquicke.
Der Wonne deines Hauses, o Herr, lasse teilhaft sein deine Knechte und der süßen Gemeinschaft würdige sie.

Theotokion: Das dem Vater gleichewige Wort, das Fleisch nahm aus der Jungfrau, hat durch den Tod getötet den Tod.

Sechste Ode: Deiner Martyrer Heerscharen, die nachahmen die himmlischen Mächte, Christus, flehen zu dir:

Gewähre, Menschenfreund, den Hingeschiedenen die von dir ausströmende Wonne.

An Plätzen der Labsal, an Plätzen des Glanzes der Heiligen, an Plätzen der Erquickung als einziger Menschenfreund laß lagern die Deinen, die du zu dir genommen.
Wir bitten, erweise dich gnädig deinen Knechten und schenke ihnen Vergebung der Fehler und würdige sie des unvergänglichen Lebens und des seligen Anteils.

Theotokion: Welches Wort, ganz Tadellose, kann künden deiner jungfräulichen Mutterschaft Wunder? Denn Gott hast du geboren, der aus Erbarmen unter uns wohnte.

Siebente Ode: Daß sie jetzt mit unzugänglichem Lichte erfüllt werden, Erretter, verleihe den Hingeschiedenen auf die Bitten deiner Sieger im Streit.
Der Kirche der Erstgeborenen, Christus, zähle sie bei, Erbarmender, der im Glauben Vollendeten.
Geschmückt mit den Gewändern der Unvergänglichkeit, Retter, erquicke deine Knechte, die zu dir hinübergegangen.

Theotokion: Die Macht des Todes, o Reine, hast du, als du jungfräulich das wesenhafte Leben empfingst, ganz Tadellose, zerschellt.

Achte Ode: Du nahmest an der heiligen Martyrer Kämpfe und erquickest durch sie, die im Glauben an dich sind entschlafen. Dir, Retter singen wir Hymnen, und dich erheben wir über alles in alle Äonen.

Von deiner überirdischen Herrlichkeit Strahlen laß erleuchtet werden als Erbarmer, die von uns geschieden, die dir Hymnen singen, Erretter, und dich über alles erheben in alle Äonen.
Zu den Reigen der Heiligen stelle, die du von hier genommen, und in Abrahams Schoße zähle jene Lazarus bei, die dir Hymnen singen, Erretter, und dich über alles erheben in alle Äonen.

Theotokion: Mit der Zier der Reinheit geschmückt, Mutter-Jungfrau, bist du der Schönheit herrliches Zelt. Drum singen wir Hymnen dir und erheben dich über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Die Martyrer haben für die heiligen Kämpfe die Kränze des Sieges empfangen. Nun bitten sie dich, den gläubig Hingeschiedenen Erqickung zu schenken, Erretter.
Du nahmest auf dich den Tod, einzig Unsterblicher, du, der als Erbarmer Toten die Auferstehung darreicht und der Unsterblichkeit Glanz.
Du richtetest uns auf, die verfallen dem Tod, und lehrtest uns, auf das ewige Leben zu hoffen. Verleihe, Retter, daß deine Knechte es erlangen mögen.

Theotokion: Des Gesetzes Schatten schwanden hin bei deinem Gebären. Es erstrahlte die Wahrheit, geschenkt ist die Gnade, Gebärerin Gottes. Drum preisen wir dich.

Im Glanze deines Antlitzes, Christus, laß wohnen als Erbarmer die Hingeschiedenen. Lasse sie zelten an belaubtem Ort, an den Gewässern deiner lauteren und göttlichen Wonne, im ersehnten Schoße des Erzvaters Abraham, wo rein aufleuchtet dein Licht und wo die Quellen der Güte rauschen, wo sichtbar die Völker aller Gerechten im Reigen deine Güte jauchzend umtanzen. Ihnen zähle bei die Deinen und schenke ihnen das große Erbarmen.

Geruhe, daß mit wohltönender Stimme deine Macht verherrlichen, o Erbarmer, die aus der Zeitlichkeit hinschieden zu dir, dem Gebieter aller und Menschenfreund. Gib, daß in deiner Schönheit Pracht sie erglänzen und deine süße und wonnigliche Gemeinschaft genießen und rein darin schwelgen. Wo um deinen Thron Engel tanzen im Reigen und die Völker der Heiligen freudig dir dienen. Mit ihnen gib deinen Knechten die Erquickung und großes Erbarmen.

Wo der Chor der Propheten, wo die Ordnungen der Apostel und Martyrer stehen und alle, die seit alters gerechtfertigt wurden durch dein rettendes Leiden, dein Blut, durch das du den gefesselten Menschen erkauft hast: dort erquicke als Menschenfreund, die im Glauben entschliefen, und vergib ihnen, worin sie gefehlt. Denn einzig du hast ohne Sünde auf Erden gelebt, du allein bist heilig, du allein frei unter Toten. Drum gib deinen Knechten die Erquickung und großes Erbarmen.

Theotokion: Du, Herrin, hast uns, die unter dem Gesetze der Sünde als Sklaven seufzten, befreit, als du,

einzige Mutter-Jungfrau, im Schoße empfingst Christus, den Gesetzgeber und König. Durch ihn werden wir gerechtfertigt durch Huld und Gnade. So flehe jetzt zu ihm, daß die Seelen derer, die dich als Gottesmutter erkennen, aufgezeichnet werden in das Buch der Lebenden, damit, durch deine Mittlung errettet, ganz Untadlige, die ersehnte Erlösung durch deinen Sohn wir erlangen und Hymnen ihm singen, der darreicht der Welt das große Erbarmen.

Sechster Kanon des Bekenners Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: In des Himmels Gemächern flehen ohne Ende die edlen Martyrer, Christus, zu dir: die Gläubigen, die du von der Erde hinwegnahmst, laß teilhaft werden der ewigen Güter.
Du hast gezieret das All. Als gemischtes Lebewesen hast du mich, den Menschen, mitten zwischen Niedrigkeit und erhabener Größe gebildet. Drum die Seelen deiner Knechte, Retter, erquicke.
Als Bürger und Bebauer des Paradieses setztest du im Anfang mich ein und hast mich verbannt, als ich dein Gebot übertrat. Drum die Seelen deiner Knechte, Retter, erquicke.

Theotokion: Der einst aus der Seite Eva, unsre Stammutter, gebildet, der umhüllt aus deinem lauteren Schoße sich mit Fleisch, durch das er vernichtet hat, Reine, des Todes Gewalt.

Dritte Ode: Redlich haben deine Martyrer, Spender des Lebens, gekämpft und wurden von dir mit dem Kranze des Sieges geziert. Um ewig Vergeben bitten sie dich für die hingeschiedenen Gläubigen.
Du hast einst durch viele Wunder und Zeichen mich, den Verirrten, belehrt. Am Ende gabst du aus Liebe dich hin und hast mich gesucht. So hast du mich gefunden, errettet.
Die der hinfälligen Dinge unstetes Ungestüm durchschritten zu dir, laß froh in ewigen Zelten sie wohnen, o Guter, durch Glaube und Gnade rechtfertige sie.

Theotokion: Keiner ist ohne Tadel wie du, Gottesmutter, Allreine. Denn du alleine hast den vor Ewigkeit wahren Gott empfangen im Schoß, ihn, der vernichtet hat des Todes Gewalt.

Vierte Ode: Ihnen zeigend das Zeichen höherer Weisheit und der um die Geschenke sich mühenden Güte, Gebieter, zähltest du die Reigen der Martyrer den Engeln bei.
Geruhe, o Christus, daß an deiner unsagbaren Herrlichkeit Anteil erlangen, die hingeschieden zu dir, dort, wo die Wohnung der Jauchzenden ist, wo die Stimme reinen Jubels erschallt.
Laß Hymnen singen deiner göttlichen Macht, die du von der Erde zu dir genommen, und mache sie zu Kindern des Lichts und reinige sie vom Dunkel der Sünde, reicher Erbarmer.

Theotokion: Als reines Gefäß, als ganz untadligen Tempel, als allheilige Lade, als der Heiligung jungfräulichen Ort hat dich, die Zierde Jakobs, erkoren der Herr.

Fünfte Ode: Als heilig Fruchtopfer und als Erstlingsgabe der Menschennatur wurden die Martyrer dem verherrlichten Gott dargebracht, sie teilen stets uns zu den Kampfpreis des Heiles.
Des himmlischen Lebens, der Zuteilung der Gnadengeschenke würdige, Herr, deine Gläubigen, die vor uns entschliefen, und schenke ihnen Vergebung der Fehler.
Du nur allein bist Leben schaffend von Natur, du in Wahrheit unergründliches Meer der Güte. Die Vollendeten würdige, Erbarmer, einzig Unsterblicher, deines Reiches.

Theotokion: Kraft und Hymnengesang ward, Herrin der Welt, und Heil den Verlorenen der aus dir Geborene, der aus den Toren des Hades errettet, die gläubig selig dich preisen.

Sechste Ode: Angenagelt ans Kreuz, hast du der Martyrer Chöre, die dein Leiden nachahmten, o Guter, zu dir versammelt. Drum flehn wir zu dir: Die zu dir hinübergegangen, erquicke.
Wenn du, Schrecklicher, in deiner unsagbaren Herrlichkeit auf den Wolken kommst, über alle Welt Gericht zu halten, dann, Erlöser, geruhe, daß strahlend dir entgegengehen, die du zu dir nahmst von der Erde, deine gläubigen Knechte.
Du bist die Quelle des Lebens. Du befreist die Gefesselten, Herr, mit göttlicher Kraft: deine Knechte, die gläubig zu dir hinübergegangen, laß zelten in der Wonne des Paradieses.

Theotokion: Zu Staub kehrten wir zurück, da wir Gottes göttliche Satzung übertraten. Doch durch dich, Jungfrau, wurden wir von der Erde zum Himmel erhöht, da wir abgeschüttelt des Todes Verwesung.

Siebente Ode: Die Martyrer, erlöst durch dein Blut vom einstigen Falle, von ihrem eigenen Blute besprengt, stellen sie deutlich deine Tötung im Bilde dar: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.
Den kecken Tod hast du getötet, urlebendigstes Wort. Nimm jetzt zu dir die gläubig Entschlafenen, die Hymnen singen und jubeln, o Christus: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.

Du hast mich, den Menschen, mit göttlichem Odem belebt, Urgöttlichster: Herr, deines Reiches würdige die Hingeschiedenen, die dir singen, Erretter: Gepriesen bist du, Gott unsrer Väter.

Theotokion: Über alle Schöpfung, ganz Untadlige, bist du erhoben, da Gott du empfangen, der die Tore des Todes zermalmte und die Riegel zerbrach. Drum, Reine, singen wir Gläubigen als der Gottesmutter dir Hymnen.

Achte Ode: Standhaft habt ihr die Kämpfe auf euch genommen und wurdet mit dem Siegeskranze geziert, Martyrer Christi, Sieger im Streit, und ihr riefet: Dich erheben wir über alles in alle Äonen.
Die Gläubigen, die heilig ihr Leben verließen und hinübergingen zu dir, dem Gebieter, nimm gnädig sie auf und erquicke als Erbarmender sie, die dich über alles erheben in alle Äonen.
Jetzt geruhe, daß in der Sanftmütigen Land alle lagern, die vor uns entschliefen, Erretter. Rechtfertige durch den Glauben an dich und durch Gnade, die dich über alles erheben in alle Äonen.

Theotokion: Wir preisen alle dich selig, Allseligste, die du ihn, das wahrhaft selige Wort, geboren hast, das Fleisch ward aus Liebe zu uns. Ihn erheben wir über alles in alle Äonen.

Neunte Ode: Hoffnung hat der Martyrer Reigen gestrafft und zu deiner Liebe sie leidenschaftlich beschwingt, und sie stellte im Bild ihnen dar des kommenden Lebens in Wahrheit unerschütterliche Erquickung.

Ihrer, Guter, würdige die Gläubigen, die von uns geschieden.
Geruhe, Christus, daß an deinem göttlichen Lichte Anteil erlangen, die hingeschieden im Glauben, und schenke ihnen die Erquickung in Abrahams Schoße als einzig Erbarmender und der ewigen Seligkeit würdige sie.
Du bist von Natur gut und erbarmend und liebst die Güte, der Erbarmung Abgrund bist du: die du aus diesem Orte des Übels und Schattens des Todes, Retter, versetztest, führe sie dorthin, wo dein Licht leuchtet.

Theotokion: Als heiliges Zelt, o Reine, erkennen wir dich, als Lade und Tafel des Gesetzes der Gnade. Denn durch dich ist Vergebung geschenkt denen, die gerechtfertigt sind durch das Blut dessen, der aus deinem Schoße, ganz Untadlige, im Fleische erschien.

Stichera des Theophanes zum sechsten Kanon

Du trägst gegen uns unfaßbares Erbarmen und den unausschöpflichen Quell göttlicher Güte, reicher Erbarmer. So laß denn, die zu dir, dem Gebieter, hinübergegangen, im Lande der Lebenden wohnen, in den lieblichen und ersehnten Gezelten, und schenke ihnen das ewig beharrende Erbe. Denn du, Christus, hast für alle dein Blut vergossen und um lebenbringenden Preis hast du die Welt erkauft.
Du nahmst freiwillig auf dich die lebenschaffende Tötung und ließest Leben quellen, und ewige Wonne hast du geschenkt den Gläubigen. In sie stelle die in der Hoffnung auf Auferstehung Entschlafenen und in Güte

verzeih ihnen alle ihre Fehler als einzig Sündeloser, als einzig Gütiger und Menschenfreund, damit durch alle in Hymnen gepriesen werde, Christus, dein Name, und sie, gerettet, deine Heilsordnung preisen.
Wir erkennen, Christus, daß du in urgöttlicher Macht über Lebende herrschest und über Tote gebietest. Zu dir also flehen wir: deine gläubigen Knechte, die zu dir, dem einzigen gnädigen Herrn, hingeschieden, erquicke sie mit deinen Erwählten, Menschenfreund, an den Orten der Labsal, im Glanze der Heiligen. Denn du liebest Erbarmen und rettest als Gott, die du nach deinem Bilde geformt, einziger reicher Erbarmer.

Theotokion: Du bist erschienen, Allheilige, als gottgeziemende Wohnung. Denn Gott botest du Raum und Christus hast du geboren, Jungfräuliche, der als Sterblicher in zwei Naturen schauen sich ließ, doch in einer Person. Zu ihm flehe als dem Einziggeborenen und Erstgeborenen, der dich als untadlige Jungfrau auch nach dem Gebären bewahrte, die Seelen der gläubig Entschlafenen zu erquicken im Licht, in ungemischter Freude und Seligkeit.

Siebenter Kanon des Theophanes für die Hingeschiedenen

Erste Ode: Als Welt, die geziert ist mit der Tugenden Bildern, und als herrliche Zier, die durch die Gotteszeichen in auserlesener Schönheit erglänzt, so, Martyrer, wurdet Christus, Gott, ihr zum Opfer gebracht.
Geruhe, daß an dem unzugänglichen Glanze und dem dreisonnigen Lichte deine hingeschiedenen Knechte dort Anteil erlangen, wo gewichen Schmerz, Trauer und Seufzer, reicherbarmender Herr.
Die Natur, die verdammt ward, hast durch den Tod du, Christus, Spender des Lebens, als wesenhaftes Leben erweckt. Drum als allein Erbarmender erquicke die zu dir hinschieden im Glauben.

Theotokion: Du hast aufgerichtet, Allheilige, der Stammutter Fall, als du gebarest den Herrn, das Wort, das Leben einhauchte den Grüften in göttlicher Macht.

Dritte Ode: Jugendliche und standhafte Ausdauer haben mannhaft bewiesen der Martyrer Chöre. Denn sie ertrugen der Mißhandlungen Anprall und die Schläge der Foltern. Denn nach deiner ungemischten Herrlichkeit und Ergötzung, Heiland, trachteten sie.
Nimm auf, Erbarmer, die Seelen derer, die in der Hoffnung auf dein ewiges Leben gestorben. Und drinnen, Erbarmer, in des heiligen Abraham ersehntem und heiligem Schoße lasse sie wohnen, dem Lazarus und deinen Erwählten zähle sie bei.
Du stiegst hernieder vom Himmel, zu retten das Men-

schengeschlecht, erbarmender Retter. Geruhe denn in deinem Erbarmen, daß in dem geistigen Lichte, in deiner göttlichen Herrlichkeit und Freude die gläubig Hingeschiedenen jubeln.

Theotokion: Der Natur Gesetze sind aufgehoben in dir, die empfangen das unerfaßbare Wort, o Reine, und geschenkt ist uns das Gottesgesetz, das allen Verzweifelten die Vergebung der Sünden verleiht in der Gnade der göttlichen Güte.

Vierte Ode: Die Mühsale von Helden bewiesen standhaft die Martyrer, Christus, und umwanden sich deiner Gerechtigkeit Kränze und verherrlichten so deine Macht. Würdige deiner überirdischen Herrlichkeit, Christus, die hingeschieden im Glauben, wenn du mit deinen Engeln in deiner Herrlichkeit kommst, als gütiger und reicher Erbarmer.
Geruhe, o Guter, daß deines dreifalt strahlenden und einzigen Glanzes unter dem Blitzen der Gottheit genießen, die hingeschieden vor uns und dich, Menschenfreund, preisen.

Theotokion: Nicht verlassend den Schoß des Vaters, ließ Christus sich nieder in jungfräulichem Schoß und erlöste vom Tode, die dich glückselig preisen, einzige Gottesmutter, allgefeiert in Hymnen.

Fünfte Ode: Von dem durch die Foltern gewebten Gewande lebenbringender Tötung strahlend umhüllt, allgepriesene Martyrer, erflehet die göttliche Vergebung den Seelen der vor uns Entschlafnen.

Aus den unerschöpflichen Schätzen schüttest du aus das Erbarmen. So geruhe, Erretter, daß die Seelen, die du von hier genommen, mit deinen Erstgeborenen wohnen in den unzerstörbaren Zelten.
Geruhe, o Christus, Erretter, daß die Deinen, welche von sich legten die Last und von Fesseln gelöst wurden und jetzt hinübergingen zum himmlischen Leben, im Glanze deiner Heiligen sich freuen.

Theotokion: Gebieterin, Gottesmutter, von meinen Sünden erfleh' mir Erlösung, und die Vergebung meiner Vergehen erbitte mir, du, ganz Untadlige, die der Welt das wesenhafte Leben geboren.

Sechste Ode: Die Chöre der Martyrer haben die drükkendsten Schmerzen erduldet in Kraft und geerntet die Früchte der Wonnen, die Mühen und Schmerzen nicht kennen, und sie empfingen aus deiner lebenbringenden Rechten der Gerechtigkeit Kränze.
Zu den Gerechten, wo die Reigen der Engel und wo der Heiligen Glanz und der Genuß des ewigen Lebens, geselle die Deinen, die vor uns, Erbarmer, entschliefen, als unsterblicher Gott.

Theotokion: Der in göttlichem Ratschluß und in schaffender Macht aus dem Nichts zusammenfügte das All, der ging aus deinem Schoße, Reine, hervor und hat alle, die in Todesnacht saßen, als Gott dem Verderben entrissen.

Siebente Ode: Kränze tragend umgeben sichtbar der Martyrer Chöre Christus, den König, geistig mit den

Chorordnungen der Engel: Gepriesen bist du, Herr, Gott unsrer Väter.
Über den Tod und über das Leben hast du, Erbarmer, die Macht. So würdige denn der göttlichen Wonne deine Knechte, die gläubig vor uns entschliefen. Gepriesen bist du, Herr, Gott unsrer Väter.
Erleuchte mit dem Licht der geistigen Lichtflut die Seelen, die du selber entrücktest, und in ewigen Zelten lasse sie wohnen. Gepriesen bist du, Herr, Gott unsrer Väter.

Theotokion: Christus, der einst aus dem Vater ohne Mutter Gezeugte, ist jetzt ohne Vater aus dir, Jungfrau, unsagbar geboren. Um unsertwillen, der Menschen wegen, wurde freiwillig er arm. Gepriesen, Allreine, ist die Frucht deines Leibes.

Achte Ode: Unverwandt zur Himmelsherrlichkeit der Wiederkehr Christi schauend, verschmähten die Martyrer den irdischen Glanz. Fromm sangen sie ihm als dem Könige Hymnen in alle Äonen.
Du hast das Erdenhaus derer zerstört, die in Hoffnung hingeschieden zum Leben. Himmlische Wohnung reich ihnen dar, in der Gerechten Gezelten erquicke sie in alle Äonen.
Du reichst als Gott Toten Erquickung. Gib aus dem Strome der Wonne zu trinken, der du als einzig Gütiger die Quelle des Lebens besitzest, denen, die vor uns entschliefen, in alle Äonen.

Theotokion: Das unzugängliche Licht, Gottesgebärerin, Jungfrau, nahmst unsagbar in deinem Schoße du auf. So hast du, die in des Lebens Dunkelheit saßen, erleuchtet,

daß gläubig Christus sie preisen, der aus dir auf unerforschliche Weise hervorkam.

Neunte Ode: Die edlen Martyrer erleuchten sichtbar die Welt: die Säulen des Glaubens, der Kirche unzerstörbare Burgen, der Frömmigkeit Schilde. Sie preisen fromm und geziemend wir selig.
Errette vor der Glut der Gehenna, Gebieter, die von uns geschieden, und mit der Lanze deiner Seite ihrer Sünde Schuldschrift zerreiße als einziger Menschenfreund und würdige sie des Glanzes der Heiligen.
Als Gütiger, als Menschenfreund von Natur, als Liebender und Erbarmender, als unsterblichen Lebens unerschöpflicher Speicher, Erretter, würdige, die gläubig vor uns entschliefen, deiner unbegreiflichen Wonne.

Theotokion: Des Gesetzes Schatten und einstige Rätsel, durch dein Gebären schwanden sie hin. Denn Christus ist des Gesetzes und der Propheten Erfüllung. Wenn wir ihn in zwei Naturen preisen in Hymnen, preisen, o Reine, allzeit Jungfräuliche, selig wir dich.

Stichera des Theophanes zum siebenten Kanon

Getötet sah man dich am Kreuz, einzig Unsterblicher. Und als Toten legte man dich ins Grab, dich, der die Menschen vom Sterben erlöst, von Verwesung und Tod. Wohlan, als des Erbarmens nie zu leerendes Meer und der Güte Quell schenke den Seelen deiner Knechte, die von uns geschieden, Erquickung.

Von deiner unentweihten Zier, von deiner Schönheit Süße und deines Gotteslichts Strahlen laß jene erleuchtet werden, o Guter, die zu dir entrückt sind, in der geistigen Lichtflut deines Erscheinens im Licht, wenn sie mit Engeln um dich tanzen im Reigen, um dich, den Gebieter, der Herrlichkeit König, den Herrn.
Umsonst reichst du dar der Gaben herrliche Pracht, als ein nie sich leerender Speicher reicher Erbarmung. So laß denn als Gott, als Erbarmer, die zu dir entrückt sind, sich lagern im Lande deiner Erwählten, am Ort der Erquickung, im Hause deiner Herrlichkeit, in der Wonne des Paradieses, in der Jungfrauen Brautgemach.

Theotokion: Des Gesetzes Erfüllung, gebierst du den fleischgewordenen Heiland. Denn keine Rechtfertigung gab es für die, welche unter dem Gesetze einst lebten. Aber uns hat jetzt Christus am Kreuze gerechtfertigt. Du darfst offen reden mit ihm. So flehe denn, o Jungfrau, zu deinem Sohn, dem Erbarmer, wir bitten, Erquickung den Seelen jener zu spenden, die fromm hinübergegangen.

ACHTER KANON DES BEKENNERS THEOPHANES FÜR DIE HINGESCHIEDENEN

Erste Ode: Durch den Tod Christi Tod, durch ihre Leiden Christi heiliges Leiden nachahmend, erlangten die Martyrer alle das göttliche und selige Leben.
Die Fehler ihrer Jugend verzeihe, geh vorbei an den Sünden der Deinen, Christus, Erretter, die vor uns entschliefen, und deinen Auserwählten zähle sie bei.
An der Herrlichkeit und der Freude, die jene erlangten, die das selige Leben besitzen, gib deinen Knechten reichlichen Anteil, die du, Vielerbarmender, zu dir genommen.

Theotokion: Du hast empfangen des Vaters Wort, das dem Fleische aus dir zu einer Person sich verband, Braut, ganz ohne Tadel, und den Hades überwand durch göttliche Macht.

Dritte Ode: Gereinigt von des Stammvaters einstigem Fall durch die Taufe der Wiedergeburt und benetzt durch die Ströme eueres Blutes, Selige, herrscht ihr mit Christus.
Du ließest als Toter dich willig legen ins Grab, und die in den Gräbern wohnten, riefst du heraus, o Erretter.
Geruhe, daß die, welche du aus unserer Mitte zu dir nahmest, in den Zelten deiner Gerechten sich lagern.
Getrieben vom göttlichen Erbarmen, Gebieter, und von deiner dir wesenhaft innewohnenden Güte, gewähre Vergebung der Sünden deinen Knechten und erquicke sie, Retter.

Theotokion: Aus deinem Schoß ging im Fleische hervor und wurde ein Mensch er, der auf vorzügliche Weise der einzige Menschenfreund ist, und er errettet den Menschen aus den Toren des Todes, Gottesmutter, du Reine, allgefeiert in Hymnen allein.

Vierte Ode: Damit sie deine Herrlichkeit schauten, Gebieter, und deinen lichtbringenden Glanz in den Himmeln strahlend erlangten, haben die heiligen Martyrer die ganze Prüfung der Foltern kämpfend ertragen und sangen dir, Christus: Ehre sei, Menschenfreund, deiner Macht.
Viele Wohnungen sind, Retter, bei dir. Nach Gebühr werden sie zugeteilt allen nach dem Maße der Tugend. So geruhe denn, o Erbarmer, daß jene sie erlangen, die gläubig hinschieden, die fromm zu dir rufen: Ehre sei, Menschenfreund, deiner Macht.
Als Mensch, uns gleich, erschienst du, Unsterblicher. Den allen gleichen Tod ertrugest du, zeigtest allen die Wege des Lebens. Seiner würdige die Hingeschiedenen als Menschenfreund, die Vergebung der Sünden schenke ihnen als Herr und gib ihnen Anteil am Licht.

Theotokion: Du bist, Unversehrte, der Gläubigen Rühmen, du Helferin, du auch Zuflucht der Christen, ihre Mauer, ihr Hafen. Denn zu deinem Sohne trägst du die Bitten, ganz Untadlige, und rettest aus den Gefahren, die in Glaube und Liebe dich als reine Gottesmutter erkennen.

Fünfte Ode: Deiner unsagbaren Herrlichkeit und deiner unaussprechlichen Seligkeit würdige in den Ge-

zelten der Heiligen, wo der Jubelschall der Feiernden ist, die als Erbarmer, welche entrückt wurden zu leidlosem Leben, einziger Menschenfreund.
Wo die Ordnungen der Engel, wo die Völker der Gerechten jauchzen, in Abrahams Schoße laß wohnen deine Knechte, Erretter, und geruhe, daß in Freimut sie stehen an deinem schrecklichen und göttlichen Throne, Erbarmer.
Als Versöhnung erschienest du uns, als Gerechtigkeit und Erlösung, und durch deine Wunde hast du geheilt unsre Krankheiten. So stelle denn du, Erbarmer, in deiner Güte die Hingeschiedenen in die Wonne des Paradieses.

Theotokion: Aus Liebe, Erbarmer, nahmst du auf dich der Menschheit Last, du, der durch der Gottesherrlichkeit höchste Höhen hervorstrahlt, und nahmst aus der Jungfrau belebtes und vernunftbegabtes Fleisch, durch das den Tod du vernichtet.

Sechste Ode: Deine Martyrer, Retter, haben viele Foltern ertragen. Von Liebe zu dir waren verwundet in ihren Seelen die Heiligen, da nach deiner ewigen Herrlichkeit sie sich sehnten, nach deiner süßen Gemeinschaft.
Den Bauch des feindseligen Todes ließest, Retter, du bersten, und alle in ihm Festgehaltenen wecktest du auf und gabst ihnen Leben. Des Lebens würdige die Hingeschiedenen, gnädiger Herr.
Von den Tränen und Seufzern im Hades befrei deine Knechte, o Guter. Denn als allein Erbarmender nahmst du jegliche Träne aus dem Antlitze aller, die dich gläubig bekannten.

Theotokion: Der von Natur Weltenbildner, der wird in deinem Schoße gebildet. Der als Gott die Fülle ist, der, ganz Untadlige, entäußert sich. Der einzig Unsterbliche stirbt den Tod zum Heile für alle.

Siebente Ode: Alle Sehnsucht der Martyrer ist gerichtet auf den alleinigen Herrn, durch Liebe eint sie sich ihm, und sie singt: Gepriesen bist du, Herr, Gott, in die Äonen. Den gläubig Hingeschiedenen teile zu den Glanz des göttlichen Reiches. Das Gewand der Unvergänglichkeit schenke denen, die rufen: Gepriesen bist du, Herr, Gott, in die Äonen.
Erfülle mit Freude und Wonne die Deinen, die du entrücktest, Erbarmer, würdige sie, zu dir zu rufen, zu singen: Gepriesen bist du, Herr, Gott, in die Äonen.

Theotokion: Evas Fluch lösend, bewohntest du die ganz untadlige Jungfrau, den Quell des Segens brachtest du denen, die rufen: Gepriesen, Allreine, ist die Frucht deines Schoßes.

Achte Ode: Die Kämpfe der Erde haben durchlaufen die wahren Martyrer und Himmelskränze empfangen. Und sie rufen ohne Ende dir zu: Preiset in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Äonen.
In den tiefsten Abgrund stiegst du hinab, hast die in den Gräbern Wohnenden zum Leben erweckt mit lebenquellender Hand, und deinen Knechten, die gläubig vor uns entschliefen, sandtest du Erquickung, Erbarmer.
Als Quell des ewigen Lebens, als Strom der Wonne würdige, die fromm hinübergegangen zu dir, dich zu preisen, dich zu verherrlichen in alle Äonen.

Theotokion: Maria, Jungfrau, Gebärerin Gottes, die du Gott, den Erretter, den Menschen im Fleische geboren, rette, die gläubig dein Kind in Hymnen besingen und es über alles erheben in alle Äonen.

Neunte Ode: Mit Christi unbesieglicher, unüberwindlicher Kraft, ihr Martyrer, habt ihr verachtet der Tyrannen gottlose Satzung und wurdet des Reiches der Himmel sichtbar gewürdigt, Liebwerteste ihr, von der Dreiheit Strahlen erleuchtet.
Vernichtet ist der feindselige Hades. Du, Menschenfreund, hast ihn vernichtet und auferweckt hast du die Gläubigen, die entschlafen seit alters. Wohlan denn, auch jetzt als Gütiger würdige, die entrückt sind zu dir, dem Erbarmer, deines Lichts ohne Abend.
Du bist ganz Süßigkeit, Retter, du bist ganz in Wahrheit unersättlich Verlangen, ganz Liebe, ganz unwiderstehliche Schönheit. So geruhe denn, daß, die entrückt sind zu dir, in deiner Herrlichkeit jubeln, und deiner Gottesschönheit würdige sie.

Theotokion: Rette mich, Gottes Mutter, die du Christus, meinen Retter, geboren aus dir, der Gott ist und Mensch, zweifach in der Natur, nicht in der Person, den Eingeborenen aus dem Vater, den Erstgeborenen aller Schöpfung. In zwei Naturen erheben wir ihn.

Stichera des Theophanes zum achten Kanon

Königlich hast du mir den Freiheitsbrief unterschrieben, in das Rot von Blut deine Finger tauchend, o Herr, mit

deinem Blute sie rötend. Und jetzt flehen wir gläubig zu dir: Den Erstgeborenen zähle bei, laß die Freude deiner Gerechten jene erlangen, die zu dir, dem Erbarmer, hinübergegangen.
Hoherpriester warst du als ein Mensch, hast dich selbst geopfert und als Gabe dargebracht dem Vater, den Menschen der Verwesung entreißend. So laß denn, die hinübergegangen, als Menschenfreund im Lande der Lebenden wohnen, wo Ströme der Wonne fließen, wo die Quellen der Ewigkeit sich ergießen.
Durch die Tiefe deiner unsagbaren Weisheit bestimmst du dem Leben die Grenze, siehst vorher du den Tod, und in ein anderes Leben verpflanzest du deine Knechte. So gib also denen, die du zu dir genommen, Aufenthalt an der Erquickung Gewässern, in der Herrlichkeit der Heiligen, Herr, wo des Jubels, des Lobgesangs Stimme erschallt.
Du bist das unschaubare Wort, der gleichen Wesenheit wie der Vater, auf gleichem Thron wie der Geist. Aus Liebe zu mir, dem Menschen, bist du erschienen im Fleisch. So erleuchte denn als Erbarmer, als Menschenfreund jene, die aus dem Leben hinübergegangen, mit den Herrlichkeiten deiner Schönheit und Zier, du Urquell des Lebens.

Theotokion: Du hast Gott, Gottes uranfängliches Wort empfangen. So flehe denn in deiner mütterlichen Zuversicht mit ausgebreiteten Armen, deine Knechte dort wohnen zu lassen, wo der unauflösliche Reigen der Jauchzenden ist, der dich Preisenden, wo die ewigen Herrlichkeiten, wo süßer Festesjubel erschallt, Gebärerin Gottes.

S. 27 Is 6, 1–3.

S. 27 Gen 18.

S. 31 2 Reg 22, 11; Ps 17, 11.

S. 31 Job 26, 7.

S. 31 Is 40, 22.

S. 35 βελτίστην zu lesen.

S. 35 ἔν τε statt ἔν zu lesen.
Vgl. Pentekostarica, Ed. Rom. p. 89.

S. 39 3 Reg 18, 34. 35.

S. 41 Is 6, 1–13. In dem Trisagion der Seraphim sehen die Väter einen Hinweis auf die Dreifaltigkeit. Vgl. Knabenbauer, Is, zur Stelle. Anders die neuere Exegese: Fischer, Is (Bonner N. T.) u. a.

S. 41 Gen 18.

S. 43 Gen 18, 2 ff.

S. 52 Dan 7, 13.

S. 54 Gen. 18.

S. 57 τὸ συνειδός = das Gewissen. Vgl. Thesaurus graecae linguae ab H. Stephano, editio nova auctior et emendatior, Londini 1816–26, col. 3542 D.

S. 66 Zu lesen: ὑφηγορεῖν

S. 68 Gen 18.

S. 68 Is 6, 1–3.

S. 77 Is 19,1–2.

S. 77 Vgl. Kyrillos von Jerusalem, Catech. 10 (Migne, P. G. XXXIII, col. 673).

S. 77 Hl 4,12.

S. 80 ὑπὸ statt ὑπὲρ zu lesen. Vgl. die sonst gleiche Strophe in der röm. Ausgabe der Oktoëchos, p. 95.

S. 87 In *Ἡλίου* schwingt offenbar in der Erinnerung des Dichters *Ἡλίου* (Wagen des Elias) mit.

S. 90 Gen 32,25.

S. 92 Ps 44,10.

S. 101 Hier ist offenbar im giechischen Text *φύσεως* zu ergänzen.

S. 101 Is 40,12.

S. 101 Dan 2.34.

S. 103 Hier kommt die griechische Lehre, daß der Heilige Geist aus dem Vater durch den Sohn hervorgehe, zum Ausdruck. Die Formel *δι' υἱοῦ* findet sich schon im Glaubensbekenntnis des Patriarchen Tarasios. Vgl. Mansi, tom. XII, col. 1122 (Akten des 7. ökumen. Konzils).

S. 112 Is 11,8.

S. 113 *τιθεῖσα* statt *τεθεῖσα* zu lesen.

S. 116 Dan 2,34.

S. 116 Ps 103,32; Nah 1,5.

S. 119 Dan 2,34.

S. 120 Ps 44,10.

S. 121 Is 6,6.

S. 122 Exod 3,2 ff.

S. 123 Is 11,1.

S. 125 eig. Tafel, an der alle Gnaden abzulesen sind.

S. 125 Ps 48,15. *νεμομένην* ist äußerlich mit *ὁρμὴν* verbunden, gehört aber inhaltlich zu *θανάτου*. Der Tod schreitet unaufhaltsam abgrasend und zerstörend (vernichtend) voran und ergreift alles wie das Tier der Weide.

S. 125 Ps 44,10.

S. 126 Nämlich des weidenden Todes. Vgl. S. 125.

S. 127 Hebr. 10,1.

S. 127 In *Ἡλίου* schwingt *Ἡλιοὺ* (Wagen des Elias) zweifellos mit.

S. 127 Ps 139,13 (hebr.).

S. 128 Is 6,6.

S. 135 Dan 2,34.

S. 138 Ps 44,10.

S. 138 Num 24,17.

S. 141 Dan 2,34.

S. 144 Ez 43,1–4; 44,1–3.

S. 145 Gen 28,12.

S. 145 Exod 3,2 ff.

S. 147 Dan 2,34.

S. 149 Gen 28,12.

S. 149 Die sechste Ode ist bis auf Einzelheiten der sechsten Ode des sechsten Freitags inhaltlich ähnlich.

S. 150 Is 6,6.

S. 152 Ps 86,3.

S. 153 Hab 3,3.

S. 154 Dan 2,34.

S. 154 Ps 67,16.

S. 169 Hl 3,7.

S. 196 Vgl. Kyrillos von Jerusalem, Catech. 10. (Migne, P. G. XXXIII, col. 673).

Metrophanes von Smyrna, Bischof dieser Stadt, war Zeitgenosse und Gegner des Photios (9. Jh.) und Anhänger des Patriarchen Ignatios von Konstantinopel.

Johannes von Damaskos, der hervorragende Verteidiger der Bilderverehrung in der ersten Periode des Bilderstreites. Er gilt als der größte griechische Dogmatiker. Nach der Biographie, die der Patriarch Johannes von Jerusalem über ihn im 10. Jh. verfaßte, wurde Johannes gegen Ende des 7. Jh. in Damaskos geboren als Sproß einer Familie Mansur, die im erblichen Besitz eines sarazenischen Staatsamtes war. Ein sizilianischer Mönch Kosmas, der als Kriegsgefangener nach Damaskos gekommen war, unterrichtete Johannes mit dessen Adoptivbruder Kosmas (später Bischof von Majûma) in den kirchlichen und profanen Wissenschaften. Vor 736 zog sich Johannes in das Sabbaskloster in Palästina zurück und setzte hier die schon vorher begonnene literarische Tätigkeit fort. Während Kosmas Bischof wurde, verblieb Johannes als Presbyter im Sabbaskloster. Er starb, wahrscheinlich im Sabbaskloster, vor 754. Die beiden Brüder sind bedeutendste Vertreter der Kanonesdichtung, Johannes selbst einer der gefeiertsten Dichter der byzantinischen Kirche, vor allem wegen seiner gewaltigen und hinreißenden Kanones.

Joseph Hymnographos, Basilianermönch, geboren 816 zu Syrakus, flüchtete schon als Knabe mit seinen Angehörigen, von den Arabern vertrieben, nach dem Peloponnes, trat 831 zu Thessalonike in ein Kloster ein, wo er Priester wurde. Durch seinen Freund Gregorios Dekapolites kam er nach Konstantinopel. Nach einer Mission beim Papste in Sachen der Bilderverehrung gründete er um 850 ein Kloster beim Grabe des hl. Chrysostomos. Als Freund des Patriarchen Ignatios wurde er bis zu dessen Zurückberufung 867 nach der Krim verbannt. Seine Hymnen trugen ihm den Beinamen des Hymnographen ein. Er starb am 3. April 886 zu Konstantinopel.

Theodoros Dukas Laskaris II., der geistig hochbegabte Kaiser in Nikaia (1254–58), war Schüler des Nikephoros Blemmydes. Er beschäftigte sich trotz seiner kurzen und unruhigen Regierungszeit und trotz unheilbarer Krankheit mit philosophischen und theologischen Studien. Er ist „als Staatsmann, Schriftsteller und Mensch eine der interessantesten Erscheinungen von Byzanz" (Krumbacher).

Theophanes Graptós, zuerst Mönch im Kloster des hl. Sabbas in der Nähe von Jerusalem, wurde wegen Verteidigung der Bilderverehrung mit seinem Bruder Theodoros Graptós unter Kaiser Leon V. (813–20) verbannt, von Michael II. (820–29) zurückgerufen und wieder verbannt, unter Kaiser Theophilos (829–42) wiederholt gegeißelt, sodann mit Einschneidung von Spottversen ins Gesicht bestraft (daher: Graptós) und nach Bithynien verbannt, unter der Kaiserin Theodora zurückgerufen (842) und zum Metropoliten von Nikaia ernannt. Er starb am 11. Oktober 845.

Theosteriktos Monachos, wahrscheinlich dem neunten Jahrhundert angehörig (nach G. Papadopoulos).

Erläuterungen

Akathistos heißt die umfangreiche Marienhymne, die zur größeren Feierlichkeit stehend (*α* privativum + *καθίσταμαι*) vorgetragen wird.

Exapostei-larion ist jenes Troparion, das im Frühoffizium (Orthros) zwischen dem Kanon und den Laudes bzw. den Psalmen 148–150 seinen Platz hat.

Kanon-Ode Der Kanon, das eigentliche Haupt- und Herzstück der hymnischen Teile des byz. Tagesoffiziums, die führende Hymnengattung der jüngeren byz. Kirchendichtung, hat sich auf Kosten der älteren Kontakiendichtung (Romanos) seit dem Ende des 7. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Rezitation der neun biblischen Kantika („Oden") gebildet, besteht aber in Wirklichkeit nur aus acht Oden (Liedern). Wenn ein Kanon nur aus vier Oden besteht, heißt er auch „Tetraodion", wenn er nur aus drei Oden besteht, heißt er auch „Triodion". Wenn er nur aus zwei Oden besteht, heißt er auch „Diodion".

Sticheron Als Stichera werden jene Troparia (Hymnenstrophen) bezeichnet, die in Verbindung mit einem Psalmvers („Stichos") vorgetragen werden.

Troparion ist die allgemeinste Bezeichnung der kleinsten Texteinheit, ob es sich um die Strophe einer Ode oder um eine andere Strophe oder Texteinheit handelt.

In Vorbereitung

OSTERJUBEL DER OSTKIRCHE

Hymnen aus der fünfzigtägigen Osterfeier der byzantinischen Kirche von Ostersonntag bis Sonntag nach Pfingsten

Übersetzt
aus dem griechischen Originaltext
von Kilian Kirchhoff

Überarbeitet und herausgegeben
von Chrysologus Schollmeyer

624 Seiten. Dünndruck. Leinen ca. 25 DM

Als das höchste und wohl auch älteste Fest der Christenheit erfreut sich das Pascha in der byzantinischen Kirche besonderen Glanzes. Das Ostergeheimnis steht im ganzen Verlauf des Heiligen Jahres der Ostkirche als Brennpunkt ihres Glaubens und als Quell und Untergrund ihrer Ewigkeitserwartungen im Mittelpunkt ihres Erlebens. Aus einer in die Apostelzeit hineinragenden Gewohnheit, in besonderer Erinnerung an die glorreiche Auferstehung, wurde in altchristlicher Zeit die Feier des Osterfestes ausgedehnt zu der fünfzigtägigen Osterfeier, um so die zentrale Bedeutung des Pascha besonders eindrucksvoll zu betonen.

DIE OSTKIRCHE BETET

Hymnen aus den Tagzeiten
der byzantinischen Kirche
mit Einführung
von Professor DDr. Anton Baumstark

Die Vorfastenzeit
Erste bis sechste Fastenwoche
Die heilige Woche

2 Bände

VERLAG REGENSBERG MÜNSTER